Südtirols Feuerwehrzeitung

DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR

Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale - 70% - CNS Bolzano

49. Jahrgang · 4/2015

Taufers i. M.: Großbrand

St. Lorenzen: LKW-Unfall

SWISSPHONE

Danke für die gute **Zusammenarbeit.**
Wir wünschen Ihnen **frohe Festtage.**

Swissphone in Südtirol - www.facebook.com/swissphone

www.swissphone.com

LFV aktuell
Weihnachtsgrüße 4

Liebe Feuerwehrleute
Weihnachtswünsche an die Feuerwehrleute 5

Editorial
Überblick im Einsatz
Lagedarstellung und taktische Zeichen 6

Landesfeuerwehrschule/Ausbildung
Vorgehen bei Kaminbränden – Viel Rauch um nichts? . . . 10
Informationstag für Bezirksfunktionäre 12

Technik
Landesatemschutzwerkstatt: Reinigung und
Desinfektion von Atemschutzgeräten 14

Einsätze
Burgstall: Verkehrsunfall fordert 4 Verletzte. 15
Jenesien: LKW verliert schweren Container 16
Taufers i. M.: Großbrand zerstört mehrere Gebäude 17
Gufidaun: Brand zerstört Stadel des Zheterhofes. 18
Welschellen: Kaminbrand endet glimpflich 19
Welschellen: Stadelbrand 20
Winnebach: Murenabgang am Grenzareal 22
Vilpian: Ammoniakaustritt sorgt für Großeinsatz 24
St. Lorenzen: LKW-Unfall am Kniepass 25
Innichen: Arbeitsreicher Sommer 26

Übungen
Vilpian: Feuerwehrtaucher üben gemeinsam
mit FF Vilpian 28
Kematen/Pfitsch: ANWIPP Übung 2015. 29
Schleis: Schwerer Verkehrsunfall im steilen Gelände 30
Pontives/Gröden: Staubexplosion und Brand 31
Astfeld: Gemeinschaftsübung der
Feuerwehren des Sarntales 32
Langtaufers: Waldbrandübung 33
Steinegg: Verkehrsunfall auf Höhe des Schwimmbades. . . 34

Die Feuerwehren berichten
FF Bozen: Segnung der Gedenktafel für Anton Schiestl . . 36
FF Neumarkt: Neue Wasserrettungsanzüge 37
FF Langtaufers: Kleinlöschfahrzeug
wird seiner Bestimmung übergeben 38
FF Oberrasen: Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges . . 39
FF St. Johann/Ahrntal:
Neues Fahrzeug für die Feuerwehr 40
FF Trens: Feuerwehr stellt neues Fahrzeug in den Dienst . . 41
FF Tschengls: 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr 43
FF Welsberg:
Es geschah vor 50 Jahren – ZKDT Josef Pachner
findet beim Hochwassereinsatz in Welsberg den Tod. . . . 44
BFV Unterland: Treffen der Mitglieder a. D. des
Landesfeuerwehrausschusses im Unterland 43

Jugend/Bewerbe/Sport
Sterzing: 25. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb
40. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb 46
Telfes: Wissenstest der Feuerwehrjugend der Bezirke
Unter-, Oberpustertal und Wipptal 50
Oberolang/Mitterolang: Tarzaning im Passeiertal -
Gewinngutschein des Südtirolcup 2015 51
Oberau/Haslach:
Feuerwehrjugendgruppen zu Gast bei den Carabinieri . . 52
Vilpian: Atemschutz-Leistungsprüfung 53
Tulln A: Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold. 54

Info/Termine 56

Einsatzstatistik 57

In die Zeit gesprochen 58

Im Gedenken an unsere Verstorbenen 59

Impressum 3

Impressum:
Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung
Eintragung im Landesgericht: Bozen Nr. 6/68 R St.; **Eigentümer und Herausgeber:** Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39010 Vilpian, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.lfvbz.it; E-Mail: lfv@lfvbz.it; **Presserechtlich verantwortlich:** Wolfram Gapp; **Chefredakteur:** Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; **Organisation/Layout/Redaktion:** Diddi Osele, Patrick Schmalzl, Judith Schweigl; **Auflage:** 6.250; **Erscheinung:** 4x jährlich (März, Juli, September, Dezember); Versand im Postabonnement; **Jährlicher Bezugspreis:** 8,- €; **Einzahlungen:** Raika Terlan, Filiale Vilpian, IBAN: IT 81N0826958961000301000055 - Swift-BIC: RZSBIT21042 oder direkt beim Herausgeber; **Bestellungen und Anzeigen**: beim Herausgeber; **Abbestellungen:** spätestens innerhalb November des Bezugsjahres

Anzeigenpreise (+ 22% MwSt.):

Format	**Farbe**
210 x 297 mm (ganze Seite abfallend)	865,- €
180 x 120 mm (halbe Seite)	450,- €
180 x 80 mm (1/3 Seite)	195,- €
56 x 240 mm (1-spaltig, ganze Höhe)	195,- €

Platzierungswunsch: Zuschlag +20%; **Mengenrabatt:** 15%; **Druck:** Ferrari-Auer, Bozen.
Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial werden keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers

Redaktionsschluss für die nächste Feuerwehrzeitung:
Freitag, 26. Februar 2016

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C010042

Weihnachtsgrüße

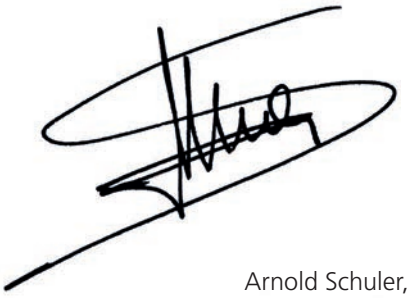
Liebe Feuerwehrleute,

wieder stehen wir an der Schwelle zu einem neuen Jahr. Wenn wir auf die vergangenen zwölf Monate zurückblicken, so können wir uns mit Genugtuung über das Geleistete freuen. In manchen Fällen kam unsere Hilfe vielleicht in der buchstäblich »letzten Sekunde«, vereinzelt war all unser Einsatz mitunter auch vergebens. Trotzdem ist es uns erneut gelungen, für unsere Bevölkerung da zu sein und unser Bestes zu geben, wenn es galt Menschen in Not zu helfen oder größere Schäden zu verhindern. Nicht zu vergessen ist dabei aber auch der wichtige gesellschaftspolitische Auftrag, den die Feuerwehren erfüllen, indem sie sich am Dorfleben beteiligen und auch dort ihren Beitrag leisten. Denken wir nur an die vielen Veranstaltungen, die Jahr für Jahr von den Feuerwehren organisiert werden und an andere Dienste, die aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken sind.
Besonders die Neuwahlen auf allen Feuerwehrebenen haben das heurige Jahr wesentlich geprägt. Wieder haben sich fähige Menschen bereiterklärt, Verantwortung zu übernehmen und für die Allgemeinheit da zu sein. Dass dies mit viel Arbeit und zusätzlichem Zeitaufwand einhergeht ist diesen Feuerwehrleuten sehr wohl bewusst. Umso mehr gebühren ihnen dafür unser Respekt und unsere Anerkennung. Bei manchen wird es sicherlich einige Zeit dauern, bis sie sich in ihre neue Rolle hineingelebt haben. Ich rufe alle Feuerwehrleute dazu auf, sie auf diesem Weg weiter zu begleiten und sie zu unterstützen. Nur wenn wir zusammen für ein gemeinsames Ziel kämpfen, wird es uns auch gelingen, erfolgreich zu sein.
Am Ende des Jahres darf ich auch wieder meinen Dank zum Ausdruck bringen. In erster Linie danke ich allen aktiven Feuerwehrleuten für ihre aufopferungsvolle Arbeit in den einzelnen Feuerwehren. Sie sind das Rückgrat unseres Feuerwehrwesens und stehen an vorderster Linie, wenn es darum geht, Menschenleben zu retten und Hab und Gut zu schützen. Besonders die Familien unserer Feuerwehrleute unterstützen durch ihr Verständnis und ihr Entgegenkommen unseren wichtigen Dienst. Mein aufrichtiger Dank geht auch an alle Feuerwehrfunktionäre auf Bezirks- und Landesebene, an unsere politischen Vertreter, allen voran Landesrat Schuler und Ressortdirektor Dr. Klaus Unterweger, an die Gemeindeverwalter, die einschlägigen Landesämter und auch an alle Arbeitgeber die es den Feuerwehrleuten ermöglichen, bei Alarm die Arbeitsstelle zu verlassen, um schnellstmöglich auszurücken.
Ich wünsche allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, schöne Stunden in den Familien und für das neue Jahr viel Gesundheit und Zufriedenheit und eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Euer Wolfram Gapp
Landesfeuerwehrpräsident

Liebe Feuerwehrleute, geschätzte Kameraden!

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende. Die Feuerwehrfrauen und die Feuerwehrmänner Südtirols leisteten wieder bei vielen Einsätzen einen unbezahlbaren Dienst für die Gesellschaft und für das Land.
Die flächendeckende Gewährleistung des Feuerwehrdienstes ist in Südtirol nur durch die Freiwillige Feuerwehr aufrecht zu erhalten. Daher gilt mein Dank gleich zu Beginn allen Mitgliedern, die sich entschieden haben, Teil dieser Organisation zu sein. Eure Einsatzbereitschaft macht es möglich, den in Not geratenen Menschen innerhalb weniger Minuten zu helfen und Schäden so gering wie irgendwie möglich zu halten. Die Ausführung dieses Ehrenamtes verdient höchste Anerkennung und Wertschätzung. Ich danke auch den Familien für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung und den Arbeitgebern dafür, dass sie die Feuerwehrarbeit respektieren, schätzen und verständnisvoll mittragen. Die Politik trägt Verantwortung dafür, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen sowie die notwendigen Beiträge zur Finanzierung der Ausrüstung und Geldmittel für die Ausbildung zur Verfügung zu stellen. Eine moderne Ausrüstung und eine professionelle Ausbildung sind Grundlagen für einen gut funktionierenden Feuerwehrdienst. Als zuständiger Landesrat für Zivilschutz werde ich mich vehement dafür einsetzen, dass die Feuerwehren auch zukünftig die bestmögliche Unterstützung erhalten.
Gemeinsam werden wir auch im kommenden Jahr dafür sorgen, dass der Feuerwehrdienst in Südtirol gut funktioniert und den Menschen rasch geholfen wird. Die Gründung der Agentur für Bevölkerungsschutz unter Einbeziehung des Feuerwehrwesens wird im kommenden Jahr einen wichtigen Schritt zur weiteren Professionalisierung der Gefahrenabwehr darstellen.
Ich wünsche Euch und Euren Familien eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute und vor allem Gesundheit für das Jahr 2016.



Arnold Schuler,
Landesrat

Überblick im Einsatz - Lagedarstellung und taktische Zeichen

Einsatzleitung und Führungsvorgang

Der Einsatzleiter muss bei Bränden, Verkehrsunfällen, Unwetterereignissen und allen sonstigen Notfällen zur Gefahrenabwehr die richtigen Mittel, zur richtigen Zeit am richtigen Ort einsetzen. Zur Entscheidungsfindung wird das bekannte Kreisschema des Führungsvorgangs (vgl. Bild 1) angewendet.

Die Lagefeststellung ist dabei der Schlüssel zum Einsatzerfolg: die richtige Entscheidung kann nur getroffen werden, wenn die maßgebenden Gefahren erkannt sind. Die Lage besteht aus der allgemeinen Lage (Ort, Zeit und Wetter), der eigenen Lage (Anzahl der Einsatzkräfte, zur Verfügung stehende Fahrzeuge, Ausrüstung und Führungsmittel) und der Gefahrenlage (Art und Umfang des Schadens; Art, Material und Konstruktion des Schadenobjektes; Anzahl und Zustand der betroffenen Personen). Beispiel dazu vgl. Bild 2.

Lagedarstellung

Die Führungskräfte und die Einsatzleitung müssen einen Überblick über das Einsatzgeschehen haben, um die richtigen Maßnahmen anordnen zu können. Bei kleineren Einsätzen kann der Einsatzleiter alle wichtigen Informationen »im Kopf« behalten, bei komplexen Ereignissen und Großeinsätzen muss die Lage übersichtlich und gut strukturiert dargestellt werden.

Kreisschema des Führungsvorganges

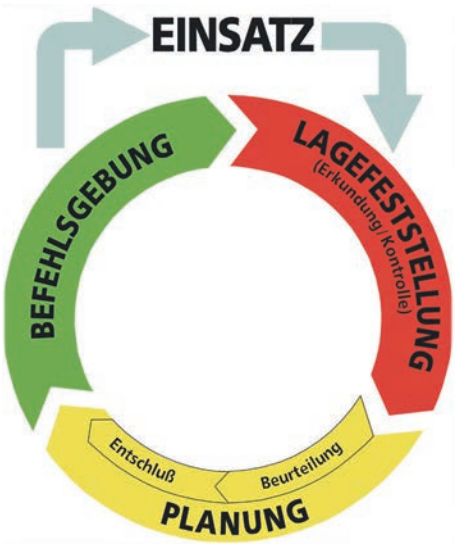


Bild 1

Als Beispiel dafür sei folgendes Ereignis angeführt:
Großbrand in einer Obstgenossenschaft; Ammoniak tritt aus dem Kühllager aus, eine große Rauchwolke breitet sich durch Wind in Richtung Wohngebiet aus. Der Brand droht auf ein nebenstehendes Gebäude und ein Waldgebiet überzugreifen. Eine Hochspannungsleitung in der Nähe ist durch die große Hitze gefährdet. Es wird Alarmstufe 3 ausgelöst und 7 Feuerwehren mit 19 Fahrzeugen und 125 Feuerwehrleuten sind an der Einsatzstelle.
Die Einsatzleitung muss sich einen Überblick verschaffen und über folgende Informationen verfügen: In welchen Bereichen ist mit welchen Gefahren zu rechnen? Welche Einsatzkräfte und welche Fahrzeuge sind bereits wo eingesetzt? Was steht an Einsatzmitteln noch zur Verfügung? Was ist auf der Anfahrt? Wo kann ein Bereitstellungsraum eingerichtet werden? usw.
Um alle wichtigen Informationen festzuhalten ist gemäß der bewährten Deutschen Feuerwehrdienstvorschrift (FwDV) 100 »Führung und Leitung im Einsatz«, welche auch eine Grundlage für die Führungsausbildung an unserer Landesfeuerwehrschule bildet, eine Lagedarstellung notwendig. **Zur Lagedarstellung werden Kräfteübersichten, Schadenskonten und eine Lagekarte geführt.** Die Kräfteübersicht enthält die für die Schadenabwehr verfügbaren Mittel, im Schadenskonto sind die einsatzrelevanten Informationen zur Gefahrenlage und Gefahrenabwehr enthalten.

Lagekarte und taktische Zeichen

Gemäß dem Sprichwort »Ein Bild sagt mehr als tausend Worte« ist die Lagekarte, in der die Lage grafisch dargestellt wird, das wichtigste Mittel zur Lagedarstellung. Laut der schon genannten Feuerwehrdienstvorschrift FwDV100 ist die Lagekarte »das verkleinerte Abbild der örtlichen

Bild 2

Verhältnisse an der Einsatzstelle mit der Darstellung aller wesentlichen Maßnahmen zur Abwehr und Beseitigung der vorhandenen Gefahren und Schäden«.

Die Darstellung der örtlichen Verhältnisse kann durch eine möglichst maßstabgetreue Handskizze erfolgen. Für Einzelobjekte wie z.B. eine große Obstgenossenschaft ist es zweckmäßig Grundrisse und Schnitte in einem entsprechenden Maßstab oder Feuerwehrpläne vorzuhalten. Für großflächige Schadengebiete oder Gefahrenbereiche, die z.B. bei Waldbränden oder Hochwasser auftreten können, kommen topographische Karten im Maßstab 1:50.000, 1:25.000 oder größer in Frage.

Zur einheitlichen Darstellung von Gefahren und Schäden, Einheiten, Einrichtungen, Personen und Einsatzmaßnahmen in Lagekarten werden grafische Symbole, so genannte taktische Zeichen verwendet.

Viele Jahre wurden in Südtirol bei den Feuerwehren die taktischen Zeichen des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes verwendet. Da es im Sinne einer »gemeinsamen Sprache« notwendig ist, organisationsübergreifend ein einheitliches System von Zeichen mit entsprechender Bedeutung zu verwenden, wurden in Absprache mit der Abteilung Brand- und Zivilschutz im letzten Jahr neue Zeichen eingeführt. Grundlage für diese taktischen Zeichen bilden die »Empfehlungen für Taktische Zeichen im Bevölkerungsschutz«, welche von der Ständigen Konferenz für Katastrophenvorsorge und Bevölkerungsschutz SKK in Deutschland rausgegeben wurden. Zu den taktischen Zeichen wurde auch ein Merkblatt rausgegeben, das im Internet in der Rubrik Downloads-Landesfeuerwehrschule-Lehrmaterial veröffentlicht ist.

Bild 3: Großbrand in Auer 2003

Lagedarstellungssystem

Zur Unterstützung einer einheitlichen und strukturierten Führungsarbeit wurde am Institut der Feuerwehr in Nordrhein-Westfalen im Jahre 2007 ein dreistufiges Führungsmittel entwickelt, das Lagedarstellungssystem NRW. Dieses Führungsmittel schafft ein System, das es den Führungskräften der Feuerwehren ermöglicht, auch im Rahmen der überörtlichen Hilfe, effektiv und koordiniert ihre Führungsaufgaben wahrzunehmen. Bewusst wurde dabei zunächst ein mechanisches, kostengünstiges und flexibles System entwickelt, mit der Option, dieses unter Wahrung der Einheitlichkeit und des Wiedererkennungswertes in ein elek-

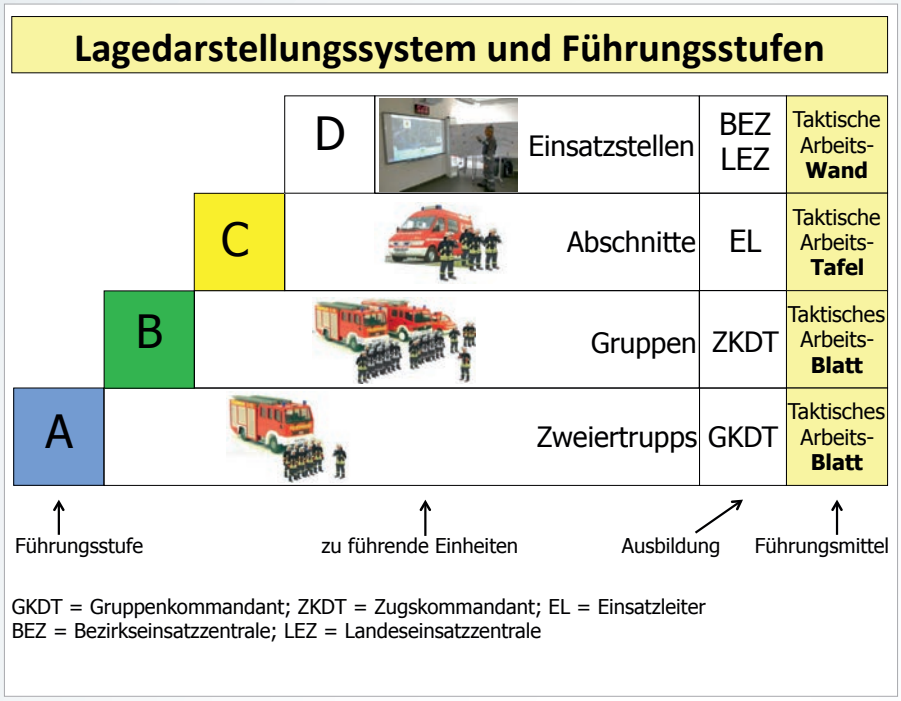


Bild 4

tronisches System überführen zu können. Das System von Nordrhein-Westfalen hat sich in der Praxis bewährt und wir haben die Genehmigung erhalten es auch in Südtirol zu verwenden.

Das dreistufige Führungsmittel »Taktisches Lagedarstellungssystem« besteht aus dem Taktischen Arbeitsblatt, der Taktischen Arbeitstafel und der Taktischen Arbeitswand, die aufeinander aufbauen. Je nach Einsatzgröße ist das auf die entsprechende Führungsstufe abgestimmte Führungsmittel für die Lagedarstellung zu verwenden. (vgl. dazu Bild 4). Die Grundstruktur und wesentlichen Bestandteile sind dabei gleich: Wer eines der drei Führungsmittel kennt, findet sich mit den beiden anderen rasch zurecht.

Das **taktische Arbeitsblatt** (Format DIN A4) als Führungsmittel unterstützt durch die Struktur den Gruppen- und Zugskommandanten bei der Erkun-

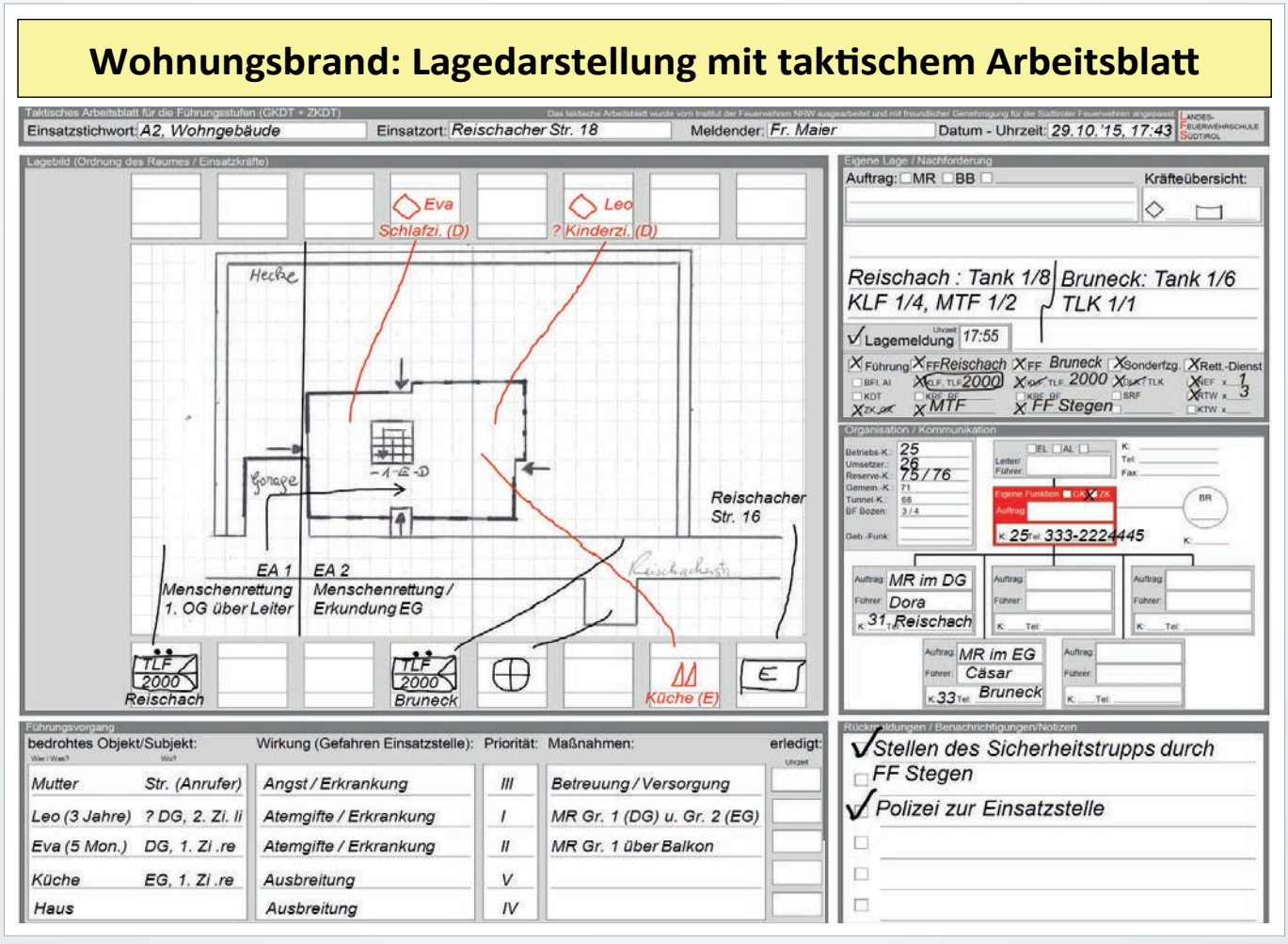


Bild 5

dung, Beurteilung und Planung, der Befehlserteilung und Dokumentation. Wichtige Informationen werden von unnötigen getrennt, Mehrfachnennungen entfallen. (Beispiel dazu vgl. Bild 5 und 6).

Die größere **taktische Arbeitstafel** (Format DIN A1), die in der Grundstruktur und der Arbeitsweise dem taktischen Arbeitsblatt entspricht, wird bei größeren Schadenlagen eingesetzt. Auf ihr kann ein Objektplan im Format DIN A3 als Basis der Lagekarte verwendet werden. Sie entspricht den im Einsatzumfang entsprechend höheren Bedürfnissen von Führungskräften bei der Führung von Einsatzabschnitten bei einer Großschadenlage. (vgl. dazu Bild 7)

Die **taktische Arbeitswand** (Grundformat für die einzelnen Arbeits- und Informationsfelder ≥ DIN A4) entspricht den Anforderungen einer stabsmäßigen Einsatzleitung. Die grundsätzliche Struktur bleibt erhalten, jedoch ist eine größere Wandfläche für die Anwendung erforderlich, die in der Regel nur in festen Räumen zur Verfügung steht. Die taktische Arbeitswand ist in Südtirol für die Landeseinsatzzentrale in Vilpian und die Bezirkseinsatzzentralen angedacht.

Das taktische Arbeitsblatt wurde heuer beim Gruppen- und Zugskommandantenlehrgang in das Lehrprogramm aufgenommen; beim Einsatzleiterlehrgang ist die Behandlung der taktischen Arbeitstafel vorgesehen. Schritt für Schritt soll damit die Einführung bei den Feuerwehren in Südtirol erfolgen, wobei gemäß den Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen für eine flächendeckende Umsetzung sicher einige Jahre notwendig sind.

Schluss

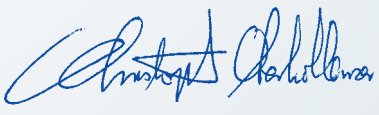
Eine zweckmäßige Lagedarstellung erleichtert der Einsatzleitung bei Großeinsätzen und komplexen Ereignissen eine fundierte Beurteilung der Lage, ermöglicht den richtigen Entschluss und einen gezielten und koordinierten Einsatz der verfügbaren Einsatzkräfte. Die Lagedarstellung ist auch ein wichtiges Hilfsmittel für die Dokumentation der Maßnahmen, die Einweisung von Führungskräften, die Übergabe der Einsatzleitung bei Ablöse und auch die Information von Behörden, Presse und Bevölkerung bei Großschadenlagen.
Ein sicherer Umgang mit dem System der Lagedarstellung kann nur durch ständiges Training erreicht werden. Deshalb ist es sinnvoll das System auch bei alltäglichen Einsatzsituationen, welche ohne Lagedarstellung zu bewältigen sind, einzusetzen

Zugskommandant mit taktischem Arbeitsblatt

Bild 6

Einweisung der Abschnittsleiter an der taktischen Arbeitstafel

Bild 7



Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer
Direktor und Schulleiter

Vorgehen bei Kaminbränden

Viel Rauch um nichts?

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung »Schweizerische Feuerwehrzeitung« 10/2015

Wenn die Tage kürzer und die Nächte kühler werden, werden die holzbefeuerten Heizungen und Kamine wieder vermehrt gebraucht. Neben den permanent befeuerten Heizungen, Grills und Pizzaöfen stellen auch diese Feuerstellen bei unsachgerechter Befeuerung und nicht ausreichender Wartung ein Brandrisiko dar. Wenn dann noch bauliche oder technische Mängel an der Feuerungsanlage hinzukommen, kann aus einem gemütlichen Kaminabend durchaus ein Großbrand werden.

Bei jedem Kaminbrand ist der zuständige Kaminkehrer zu kontaktieren.

Die Feuerwehr kann die Entstehung nicht verhindern, muss aber im Ereignisfall richtig vorgehen, damit der Schaden durch ihr Handeln nicht unnötig vergrößert wird.
Grundsätzlich sollte die Feuerwehr bei solchen Einsätzen immer einen Kaminkehrer verständigen. Da diese aber nicht mehr überall vor Ort wohnhaft sind, müssen sie oft von weiter her anreisen. Das heißt, dass die Feuerwehr im ersten Moment nicht auf eine Fachhilfe zurückgreifen kann.

Auslöser für Kaminbrände

Hauptursache für Brände in Abgasanlagen sind Verbrennungsrückstände und Verschmutzungen in Abgasleitungen. Diese entstehen durch eine unvollständige Verbrennung und lagern sich permanent an der Innenseite der Leitung ab. Hierbei handelt es sich um Ruß, der je nach Konsistenz unterschieden wird. Man spricht von Schmierruß, Glanzruß oder Hartruß bei festen und Flockenruß bei flüssigen und gasförmigen Brennstoffen. Wie schnell und in welchem Ausmaß die Ablagerung daherkommt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Werden nasses Holz oder ungeeignete Brennstoffe wie z.B. Fette oder Kunststoffe verheizt oder herrscht bei der Verbrennung der Brennstoffe Sauerstoffmangel, entsteht eine mehr oder weniger große Rußbildung als Verbrennungsprodukt. Die Bemessung des Kamins kann die Ablagerungen begünstigen.

Kaminbrand nie mit Wasser löschen!

Bei einem deutlich zu kleinen Querschnitt werden die Abgase gebremst und brauchen länger bis zur Austrittsöffnung, bei einem deutlich zu grossen Querschnitt hingegen bleiben die Wände des Schornsteins nach dem Beginn des Feuerungsprozesses relativ lange kühl, aufsteigende Abgase werden dadurch abgekühlt. Die in den Abgasen enthaltene Feuchtigkeit sowie die Rußrückstände neigen dann dazu, sich an den Schornsteinwänden abzulagern. Zusammenfassend entsteht die Gefahr eines Kaminbrandes durch Rußablagerungen baulicher, betrieblicher und unterhaltstechnischer Natur.

Präventionsmaßnahmen

Kamine sind periodisch von einem Fachmann zu reinigen und zu kontrollieren. In welchem Intervall diese Reinigungen durchgeführt werden müssen, hängt von der Intensität und Häufigkeit der Nutzung ab. Im Normallfall sollte ein Kamin einmal pro Jahr gereinigt werden. Bei täglicher Nutzung und zusätzlicher Belastung, z.B. bei einem Grill durch Fettrückstände, können aber mehrere Reinigungen pro Jahr notwendig werden. Der zuständige Kaminkehrer kennt grundsätzlich seine Kundschaft und deren Kamine. Er kann somit ein sinnvolles Intervall empfehlen oder festlegen.
Der Betreiber der Feuerungsanlage muss aber auch seinen Teil zur Verhinderung eines Kaminbrandes beitragen. Die Art und Qualität des verwendeten Brenngutes sind zu beachten. Das

Gefahren, Probleme und Lösungsansätze im Einsatz

Folgende Schwierigkeiten kann die Feuerwehr antreffen. Diese können aber mit einfachen Mitteln beherrscht werden:

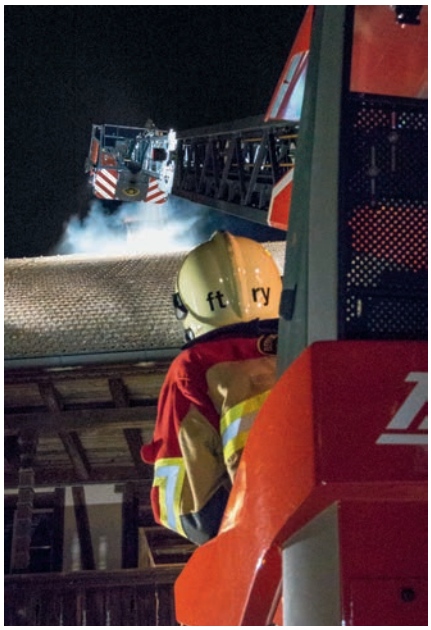
- Absturzgefahr auf Dächern > Einsatz von Absturzsicherungssets
- Gefahr von herabfallenden Teilen > Beobachtung des Kaminhutes und des Dachaufbaus, absperren, Zutritt verhindern
- Verbrennungsgefahr an Bauteilen > Schutz- oder Spezialhandschuhe tragen
- Verbrennungsgefahr durch heiße Abgase > Kontrolle Kamin mittels Spiegel oder Bildern auf der WBK
- Atemgifte im Gebäude und auf dem Dach > Tragen von Atemschutz
- Verstopfung des Kamins > Kontrolle mittels einer Taschenlampe oder akustischer Prüfung (ins Rohr schreien)
- Funkenflug > Beobachten der Umgebung, Niederschlagen mittels Löschangriff

Feuerholz muss trocken sein und auf Zusatzstoffe, welche oft in Anzündern vorhanden sind, ist zu verzichten. Beim Anfeuern ist von Beginn an auf eine große und heiße Flamme zu achten, damit baldmöglichst eine optimale Verbrennung erreicht werden kann. Während des Betriebs muss der Feuerstelle immer genügend Frischluft zugeführt werden, sodass eine ungenügende Verbrennung ausgeschlossen werden kann. Beim Betrieb eines Dampfabzuges oder einer Lüftung im selben Raum ist durch einen Ofenbauer oder Kaminkehrer abzuklären, ob allenfalls eine zusätzliche Luftzufuhr zur Feuerstelle angebracht werden muss. Diese ist durch den Betreiber immer auf ihre Funktion zu überprüfen und bei Bedarf zu reinigen.

Brandbekämpfung

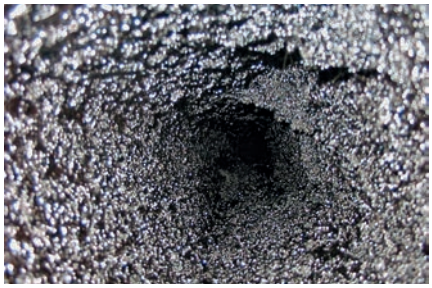
Ein Kaminbrand darf nie mit Wasser gelöscht werden. Da bei einem Kaminbrand Temperaturen von bis zu 1000 Grad Celsius entstehen können, wird 1 Liter Wasser schlagartig in 1700 Liter Wasserdampf umgewandelt. Dieser schlagartige Druckanstieg kann den Kamin schwer beschädigen.
Die einfachste und effizienteste Taktik besteht grundsätzlich darin, den Kamin kontrolliert ausbrennen zu lassen. Es muss sichergestellt werden, dass der Kamin auf der gesamten Länge frei ist. Hierbei ist darauf zu achten, dass das restliche Brenngut entfernt und die Luftzufuhr minimiert wird. Bei dieser Vorgehensweise muss eine permanente Kontrolle des gesamten Kamins hinsichtlich seiner Außentemperatur durchgeführt werden.
Wenn Glanzruß verbrennt, kann er bis zum 25-Fachen seines ursprünglichen Volumens aufquellen. Dadurch kann der Kamin vollständig verstopft werden, und es entsteht ein Hitzestau. Ebenso können abgesprengte Bestandteile der Innenhülle zu einer Verlegung des Kamins führen.
Sobald eine Verstopfung vorliegt, muss versucht werden, den Kamin mittels der Kugel eines Kaminreinigungssets oder runder Backsteine wieder frei zu bekommen. Hierbei kann es jedoch vor-

Immer Kaminkehrer verständigen



Sicherzustellen ist auch, dass die aus dem Kamin austretenden Flammen sich nicht ausbreiten können.

Es muss eine permanente Kontrolle des gesamten Kamins hinsichtlich seiner Außentemperatur durchgeführt werden.



Hauptursache sind Verbrennungsrückstände und Verschmutzungen in Abgasleitungen. Diese entstehen durch eine unvollständige Verbrennung und lagern sich permanent an der Innenseite der Leitung ab. Man spricht von Schmierruß, Glanzruß oder Hartruß bei festen und Flockenruß bei flüssigen und gasförmigen Brennstoffen.

kommen, dass weiterer, nicht verbrannter Ruß von den Wänden gelöst wird und die Verstopfung sich zusehends verschlimmert.
Pulverlöscher würden sich bei der Bekämpfung eines Kaminbrandes theoretisch bestens eignen, wegen der großen Verschmutzung ist aber davon abzusehen. Besser eignet sich ein CO2-Löscher, mit welchem der gesamte Kamin geflutet werden kann.
Bei grossen Hitzestauungen, welche außerhalb des Kamins erkannt werden, ist eine Notöffnung an Wänden, Böden und Decken unumgänglich, da sonst eine Ausbreitung auf das Gebäude stattfinden kann.

Sobald eine Verstopfung vorliegt, muss versucht werden, den Kamin mithilfe der Kugel eines Kaminreinigungssets oder runder Backsteine wieder frei zu bekommen.

Die Situation ist zuerst gründlich zu prüfen. Im Anschluss ist die Taktik mit dem geringsten Aufwand oder den geringsten zu erwartenden Folgeschäden zu wählen.
Bei jedem Kaminbrand ist der zuständige Kaminkehrer zu kontaktieren. Die Feuerwehr ist nicht befugt, den Kamin zur weiteren Nutzung wieder frei zu geben. Dies ist Sache des Fachmanns. Außerdem gehört das «Ausbrennen» zu seiner Ausbildung und so hat die Feuerwehr einen Fachmann an ihrer Seite, der sie allenfalls beraten kann.

Patrick Steffen, Stützpunktfeuerwehr Zermatt; Fotos: zVg, Feuerwehr Arloff, Markus Heinzer, Peter Hösle, BF Bern

Informationstag für Bezirksfunktionäre

Am Samstag, dem 20. November 2015 wurde an der Landesfeuerwehrschule der alljährliche Informationstag für Bezirksfunktionäre mit über 100 Teilnehmern abgehalten. Der erste Vortrag zum Thema »Außerordentliche Beiträge - Ansuchen und Abwicklung« wurde von Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp und Mitarbeiter Patrick Schmalzl gehalten.
Anschließend stellte der Direktor und Schulleiter Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer eine Präsentation zur Vorstellung der Feuerwehrtätigkeit, wie z.B. für den Gemeinderat vor. Weiters referierte er zum Thema »Dachbrände – Gefahren und Feuerwehreinsatz«. Als weiterer Vortrag folgte von Mitarbeiter David Waldner, die Vorstellung des Projektes »Brandschutzinformationen und Vorstellung der Feuerwehr für Kindergarten und Grundschule«.
Der Informationstag endete mit einer Diskussion zu weiteren aktuellen Themen.

CIVIL PROTECT 2016

26. - 28. Februar 2016 | Bozen, Italien

Internationale Fachmesse für Zivil-, Feuerschutz und Notfall

Fr-So: 9.00-17.00

Treffpunkt
FÜR FREIWILLIGE UND EXPERTEN DER BRANCHE

Internationaler Fachkongress

15.000 m²
AUSSTELLUNGSFLÄCHE

9.000 Besucher

113 Aussteller

Vorführungen im Freigelände

Freier Eintritt
MIT REGISTRIERUNG

FIERABOLZANO MESSEBOZEN

www.civilprotect.it

SÜDTIROL

SPARKASSE CASSA DI RISPARMIO

FORST

aew

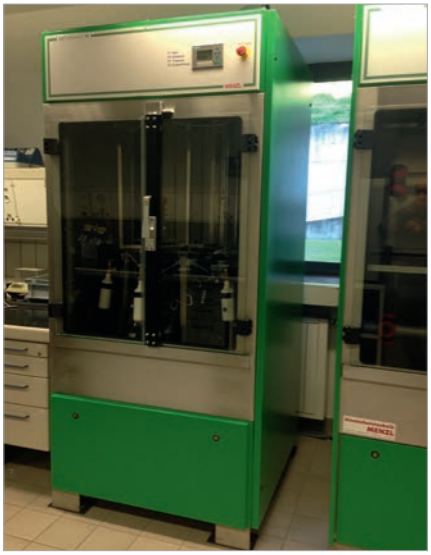
PROTEZIONE CIVILE NAZIONALE

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

Landesatemschutzwerkstatt: Reinigung und Desinfektion von Atemschutzgeräten

Je nach Verschmutzungsgrad des Atemschutzgerätes kann eine umfassende Reinigung und Desinfektion notwendig sein. Dies ist immer wieder nach Einsätzen der Fall. Die Landesatemschutzwerkstatt verfügt nun über einen speziellen Reinigungsautomat. Bis zu 12 Pressluftatmer können in einem Durchgang desinfiziert und gewaschen werden. Dabei werden die Geräte komplett mit Pneumatik, Tragegestell und Bänderungen in den Automaten gegeben (mit Ausnahme von Lungenautomat und Maske). Während des Waschvorganges – der von einer speicherprogrammierbaren Steuereung gesteuert wird - rotieren die Pressluftatmer. Zum Schutz vor Wassereintritt sind sie mit Betriebsdruck beaufschlagt.
Die Landesatemschutzwerkstatt kann nun neben den bisherigen Leistungen den Freiwilligen Feuerwehren und Bezirken diesen zusätzlichen Dienst anbieten.
Kosten und Terminvereinbarung: nach Anfrage Tel. 0471 - 552303



Neuer Atemluftkompressor bei der FF Meran

Ob bei einem Brand oder in kontaminierter Umgebung: Feuerwehrleute müssen sich im Einsatzfall auf eine absolut zuverlässige Atemluftversorgung verlassen können.
Zur Bereitstellung der Atemluft stehen den Freiwilligen Feuerwehren Südtirols 11 Füllstationen zur Verfügung. Diese werden laufend durch die Landesatemschutzwerkstatt bzw. Fachfirmen gewartet und an den aktuellen technischen Stand angepasst.
Im Oktober hat die Feuerwehr Meran, welche den Fülldienst für die Feuerwehren des Bezirkes Meran durchführt, einen neuen Atemluftkompressor erhalten.

Burgstall

Verkehrsunfall fordert 4 Verletzte

In der Nacht auf den 19. September ging um 3:56 Uhr bei der Freiwilligen Feuerwehr Burgstall eine Alarmierung der Alarmstufe 5 – Unfall mit eingeklemmter Person – ein.
Die ersten Kräfte der FF Burgstall trafen kurz darauf am Unfallort in der Romstraße unweit des Hotel Günther ein. Auf der Höhe des ehemaligen Restaurants »Sumo« war ein Fahrzeug, ein Nissan Tiida ins Schleudern geraten, streifte den Gehsteig und kam dadurch von der Straße ab. Dabei prallte dieses mit voller Wucht seitlich auf die anliegende Begrenzungsmauer und schlug dabei ein Schild sowie eine Fahnenstange um. Beim Aufprall wurde zudem eine Straßenlaterne gerammt und beschädigt. In der Folge fiel die umliegende Straßenbeleuchtung aus.
Eine umfassende Lageerkundung, das Ausleuchten des Unfallortes, Absicherungsmaßnahmen, Aufbau des Brandschutzes sowie die Betreuung der Verletzten folgten umgehend nach dem Eintreffen der Feuerwehr.
Am Unfall waren 4 Personen beteiligt. Fahrer und Beifahrer waren leicht verletzt, während die beiden Personen auf der Rückbank teils schwerverletzt wurden. Eine Person lag auf der Straße, die zweite Person, welche auf der Rückbank saß, wurde durch den seitlichen Aufprall im hinteren Fußraum eingeklemmt. Mit hydraulischem Bergegerät wurde die schwerverletzte Person befreit. Nach der Erstversorgung durch das Weißen Kreuz und den Notarzt wurden die Unfallbeteiligen in die Krankenhäuser von Meran und Bozen gebracht.
Aus rettungstechnischer Sicht der Feuerwehr ist hervorzuheben, dass durch das Vorhandensein der Rettungskarte des Fahrzeuges (Nissan Tiida) die genaue Position der Airbags bekannt war und dadurch ein sicheres Arbeiten seitens der Feuerwehr ermöglicht wurde. Um 05:30 Uhr war der Einsatz beendet.
Neben der Freiwilligen Feuerwehr Burgstall, standen das Weiße Kreuz Lana und Meran, samt Notarzt und ORG, sowie die Carabinieri Lana und Meran im Einsatz.

Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Burgstall mit 5 Fahrzeugen und rund 20 Mann
- WK Lana mit RTW und KTW
- WK Meran mit 2 RTW und NEF
- ORG WK (Organisatorischer Leiter Rettungsdienst)
- Carabinieri Lana
- Carabinieri Meran

Jenesien

LKW verliert schweren Container

Am 1. September 2016 kam es auf der Landesstraße kurz vor Jenesien zu einem Verkehrsunfall. Bei einem LKW, der kurz zuvor den Recyclinghof in Jenesien verlassen hatte und Richtung Bozen unterwegs war, löste sich in der Nähe der Abzweigung nach Afing einer der beiden ca. fünf Tonnen schweren Container und fiel auf die Straße.
Dabei durchbrach er die Leitplanken und wäre in der Folge fast in den darunter liegenden Wald gestürzt. Glücklicherweise war in diesem Moment auf der Gegenfahrbahn niemand unterwegs.
Die Feuerwehr Jenesien hatte alle Hände voll zu tun, um das Papier einzusammeln. Zwanzig Feuerwehrleute standen dafür viereinhalb Stunden lang im Einsatz. Das Papier wurde mit Rechen auf den unter der Straße verlaufenden Güterweg gebracht und dort eingesammelt.
Die Berufsfeuerwehr Bozen unterstützte die Feuerwehr Jenesien mit einem Kran bei der Bergung des Containers.

Taufers im Münstertal

Großbrand zerstört mehrere Gebäude

Kurz vor 01:00 Uhr in der Nacht des 22. August 2015 wurde der Brand von der Mutter eines Feuerwehrmannes bemerkt. Dieser informierte sofort die Landesnotrufzentrale. Als die ersten Wehrleute der Freiwilligen Feuerwehr Taufers am Brandort eintrafen, hat es bereits an allen Ecken und Enden gebrannt. Wie sich später herausstellte, waren drei Wohnhäuser und drei Stadel sowie eine Tischlerwerkstatt in Brand geraten. Die Bewohner konnten sich jedoch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Auch alle Tiere wurden gerettet.

Innerhalb weniger Minuten waren die ersten Feuerwehrmänner der FF Taufers mit dem Tankrüstfahrzeug vor Ort und begannen, mit dem Monitor und B-Strahlrohren das Großfeuer zu bekämpfen. Mit Unterstützung der Nachbarwehren sowie der Feuerwehr Val Müstair (CH), kämpften die Wehrmänner/frauen gegen ein Ausbreiten der Flammen auf die gegenüberliegenden Wohnhäuser und nahegelegenen Stadel. Mit Hilfe eines Holzkrans der Fa. Canclini aus Valchava (CH) wurde das Blechdach eines Stadels entfernt. Dadurch konnte über die Drehleiter des Bezirkes Obervinschgau eine wirkungsvolle Brandbekämpfung aus der Höhe durchgeführt werden.

Nachdem die Löscharbeiten zum Großteil nur unter schwerem Atemschutz erfolgen konnten, wurde auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Brandobjektes die Atemschutzsammelstelle mit zwei Schnelleinsatzzelten durch die Feuerwehr Schluderns eingerichtet. Der Nachschub an Reserveflaschen für die insgesamt 63 Atemschutztrupps erfolgte über das Bezirkslager in Mals und teils von der Feuerwehr Val Müstair.

Dank des gut funktionierenden Hydrantennetzes und des entlang der Hauptstraße verlaufenden Dorfwaales, die als Wasserentnahmestelle für mehrere Pumpen dienten, stand ausreichend Löschmittel zur Verfügung. Die Löscharbeiten dauerten bis in den Sonntagmorgen hinein. Noch während der Nachlöscharbeiten wurde mit dem Abbruch der drei Wirtschaftsgebäude begonnen. Aufgrund der dichten Verbauung wäre es sonst nicht möglich gewesen, das in einem Stadel gelagerte Heu zu entfernen. Mithilfe von drei Wärmebildkameras konnten immer wieder kleine Glutnester lokalisiert und in der Folge gelöscht werden.

Während des Brandeinsatzes war die Staatsstraße Richtung Schweiz für den gesamten Verkehr gesperrt, und bei den Aufräumarbeiten am Sonntag und Montag nur einspurig befahrbar.

Die Freiwillige Feuerwehr Taufers i. M. möchte sich auf diesem Weg bei allen Einsatzkräften für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bedanken!

Fotos: Fabian Pircher

Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Taufers: TRF, KLF und LF
- FF Glurns: TLF und KLF
- FF Schluderns: TLF, KLF und LF
- FF Mals: TLF, DL, KLF und KTF
- FF Laatsch: KLF und LF
- FF Tartsch: KLF
- FF Schleis: KLF
- FF Burgeis: KLF und MTF
- FF Lichtenberg: KLF
- FF Prad: TLF
- FF Val Müstair CH: TLF und KLF
- FF Planeil und FF St. Valentin machten die Brandwache
- Bergrettung Taufers
- WK: Sektion Mals und Prad
- Notfallseelsorge
- Straßendienst West
- Carabinieri: 1 Streife
- Landesenergiegesellschaft SEL
- insgesamt 218 Männer und Frauen

Gufidaun

Brand zerstört Stadel des Zheterhofes

Am 25. August 2015 wurden die Freiwilligen Feuerwehren von Gufidaun, Klausen, Teis und Lajen um 14.05 Uhr alarmiert. Der Zheterhof am Ortseingang von Gufidaun stand in Flammen. Nach dem Eintreffen am Brandobjekt halfen 2 Mann der Feuerwehr Gufidaun, dem Bauer, das Vieh in Sicherheit zu bringen. Ein weiterer Trupp schirmte zeitgleich das daneben stehende Wohnhaus ab. Kurz darauf trafen auch die Feuerwehren von Klausen, Lajen und Teis am Einsatzort ein und begannen umgehend mit der Bekämpfung des Brandes. Da ein leichter Wind wehte, stand der Stadel jedoch in kurzer Zeit in Vollbrand.
Das Schwimmbad des nahe gelegenen Hotels zur Sonne und ein Beregnungsreservoir neben dem Gerätehaus der Feuerwehr Gufidaun wurden zusätzlich zu den umliegenden Hydranten als Wasserentnahmestellen genutzt.
Im Einsatz standen auch Helfer des Weißen Kreuzes Klausen, Disponenten des Bezirksfeuerwehrverbandes Brixen sowie die Berufsfeuerwehr Bozen. Insgesamt waren rund 80 Einsatzkräfte vor Ort.
Am späten Nachmittag war der Brand soweit unter Kontrolle, dass mit den Aufräumarbeiten begonnen werden konnte. Trotz der starken Flammen befand sich noch eine große Menge Heu im Stadel das mithilfe eines Baggers ins Freie gebracht wurde. Dort konnten die noch restlichen Glutnester gelöscht werden.
In den Nachtstunden richtete die Feuerwehr Gufidaun eine Brandwache mit 6 Mann ein. Die Aufräumarbeiten gingen bis Mitternacht des darauf folgenden Tages und wurden wieder von einem Bagger der Firma Beton Eisack unterstützt. Die Feuerwehr Gufidaun möchte sich auf diesem Wege nochmals bei allen Einsatzkräften für die rasche Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Welschellen

Kaminbrand endet glimpflich

Am 30. September 2015 wurde um 20.12 Uhr für etliche Feuerwehren des unteren Gadertales Alarmstufe 3 ausgelöst. Es wurde ein Brand am »Curt-Hof« in Tintal gemeldet. Vormittags waren dort Arbeiten am Kamin durchgeführt worden.
Beim Eintreffen der ersten Mannschaften hatte das Feuer bereits auf die getäfelte Außenfassade übergegriffen. Dank der schnellen Reaktion einiger Nachbarn, die sofort mit den Löscharbeiten begannen, konnten die Flammen jedoch eingedämmt werden. Die FF Welschellen löschte noch letzten Feuerstellen an der Fassade. Gleichzeitig wurde das Wohnhaus evakuiert und unter schwerem Atemschutz mit den Nachlöscharbeiten im Inneren des Gebäudes begonnen. Dafür musste im 2. Stock eine Holzdecke und ein Teil der Hausfassade entfernt werden. Mittels Wärmebildkamera wurden die letzten Glutnester lokalisiert und gelöscht. Dabei musste ein Teil des Kamins entfernt werden. Im Weiler Tintal sind die Gebäude dicht aneinandergebaut und nur durch einen raschen Einatz konnte Schlimmeres verhindert werden.
Im Einsatz standen die FF Welschellen, unterstützt von der Drehleiter der FF St. Vigil, die alarmierten Wehren aus Enneberg, Untermoi, St. Martin in Thurn konnten nach einer Lageerkundung des Einsatzleiters wieder einrücken. Der Einsatz dauerte 3 Stunden und die Brandermittlung wurde von den Carabinieri von St. Vigil durchgeführt.

Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Welschellen: 1TLF,1 MTF, 2KLF mit 31 Feuerwehrleuten
- FF St. Vigil: 1TLF, 1DL,1KLF, mit 18 Feuerwehrleuten
- FF Enneberg: 1TLF, 1KLF
- FF Untermoi: 1TLF,2KLF
- FF St. Martin in Thurn: 1TLF, 1KLF
- WK St. Vigil
- Carabinieri St. Vigil

Welschellen

Stadelbrand

Es war der 8. Oktober 2015 gegen 17.48 Uhr, als die Freiwillige Feuerwehr Welschellen über Sirene und Personenrufempfänger (Alarmstufe 3) zum Brand eines landwirtschaftlichen Gebäudes im Weiler »Sciomun« gerufen wurde. Eine dichte Rauchsäule und haushohe Flammen waren schon vom Gerätehaus der Feuerwehr aus sichtbar. Beim Eintreffen des Tanklöschfahrzeuges der Feuerwehr Welschellen, hatten sich die Flammen bereits durch die steile Wiese bis auf wenige Meter zum Nachbarhaus ausgebreitet. Einige Sträucher und der Gartenzaun standen bereits in Brand. Durch das schnelle Eingreifen konnten die angrenzenden Gebäude aber gerettet werden. Die große Hitze bereitete den Einsatzkräften, die nur von der Oberseite angreifen konnten, jedoch große Probleme. Nach und nach trafen auch die mitalarmierten Wehren aus den Nachbardörfern am Einsatzort ein. Da Welschellen nur über kleine Wasserspeicher verfügt und die Löschwasserförderung durch Hydranten nur für wenig Zeit ausreicht, wurde unverzüglich von der Einsatzleitung entschieden, eine 2,8 km lange Zubringerleitung vom »Peceibach« zu errichten. Gleichzeitig wurden 2 Löschleitungen zur Hauptstraße verlegt, von wo aus ein Pendeldienst mit TLFs organisiert wurde. Das Wasser wurde von den Tanklöschfahrzeugen der FF St. Vigil, Enneberg, St. Martin in Thurn und von den nachalarmierten Wehren von Wengen, Montal und Bruneck von den Weilern »Rié« und »Costalungia« (ca. 3,5 km Entfernung) geholt.

Die Löscharbeiten konnten durch die extreme Rauchentwicklung nur unter schwerem Atemschutz durchgeführt werden. Dabei wurden von der FF Bruneck über 80 Druckluftflaschen geliefert und verbraucht. Die Relaisschaltung musste bis 24 Uhr aufrechterhalten werden, da die Dorfspeicher leer waren. Zur Unterstützung der Nachlöscharbeiten wurde die FF Abtei dazugeholt.
Die Nachbarn kümmerten sich vorbildlich um die Verpflegung der über 150 beteiligten Wehrmännern. Mittels Bagger wurden die Skelettstruktur der Scheune zum Einsturz gebracht, und die glühenden Heumassen gelöscht und abgetragen.
Dank der Ausleuchtung der Einsatzstelle von der gegenüberliegenden Talseite aus mit dem Suchscheinwerfer der FF Enneberg, wurden die Aufräumarbeiten bedeutend erleichtert. Die FF Welschellen organisierte eine Brandwache und beendete die Aufräumungsarbeiten am späten Nachmittag des Folgetages.

Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Welschellen: 1 TLF, 1MTF, 2KLF, 35 Feuerwehrleute
- FF St. Vigil: 1TLF, 2KLF, 2MTF, 1RF, 1DL, 32 Feuerwehrleute
- FF Enneberg: 1TLF, 2KLF, 1MTF,- Suchscheinwerfer, 25 Feuerwehrleute
- FF St. Martin in Thurn: 1KLF, 1TLF, 1LF, 2MTF, 32 Feuerwehrleute
- FF Untermoi: 1KRF, 1MTF, 1TLF,1 KLF, 23 Feuerwehrleute
- FF Kampill: 2KLF, 1MTF, 1KRF, 27 Feuerwehrleute
- FF Wengen: 1TLF, 2KLF, 27 Feuerwehrleute
- FF Abtei: 1MTF, 1KLF, 1ELF, 17 Feuerwehrleute
- FF Montal: 1TLF, 1KLF, 27 Feuerwehrleute
- FF Bruneck: 1 TLF, 1KTF, 1KLF, 39 Feuerwehrleute
- WK St. Vigil
- ORG 602 Bruneck
- Carabinieri St. Vigil und Stern

Foppa
RESCUE
EQUIPMENT

CIVIL PROTECT 2016
26. - 28. Februar 2016
PAD: CD
STAND: D25/06

DER EINZIGE LUKAS & VETTER VERTRIEBS- UND SERVICEPARTNER IN SÜDTIROL!

Einige der vielen Neuigkeiten die Ihr auf unserem Stand finden werdet:

Der weltweit erste Teleskopzylinder mit eDRAULIC-Technologie!

StrongArm
Das neue Lukas Kombigerät - ein echter Lebensretter

C.Tec Hebekissen
Einzeln und verbunden - immer ein starkes Team

12 bar Hochdruck-Hebekissen
50% mehr Leistung!

WIR FREUEN UNS AUF EUER KOMMEN!

LUKAS
Überlegenheit im Einsatz

vetter

HURST
JAWS OF LIFE

Ein Unternehmen aus SÜDTIROL

Foppa Rescue Equipment - J.F.Kennedy Str. 274 - 39055 Leifers (BZ) Tel. 0471 954173 - Mail: info@foppa.bz.it - www.foppa-rescue.it

Winnebach

Murenabgang am Grenzareal

Am Dienstag, dem 4. August 2015 zog ein schweres Unwetter über das obere Pustertal. Gegen 20.30 Uhr erreichte die Schlechtwetterfront Winnebach. Heftige Niederschläge wurden von Blitz und Donner begleitet. Durch den andauernden Starkregen lief der Keller der Pizzeria Tempele mit Wasser voll, sodass die Feuerwehr Winnebach um 21.36 Uhr mit Alarmstufe 4 zu diesem Einsatz alarmiert wurde.

Während sich die Wehrleute im Gerätehaus einfanden, wurde ein weiterer Alarm abgesetzt. Erneut wurde die Feuerwehr Winnebach mit Alarmstufe 4 zur Hilfe gerufen. Der Einsatzauftrag lautete »Auto aufgrund Unwetter an der Staatsgrenze in Not«!

Nachdem ein Fahrzeug (Lösch 1) bereits zum Einsatzort auf dem Weg war, machte sich umgehend das zweite Fahrzeug (Löschrüst Winnebach) zur Rettung der in Not befindlichen Personen auf den Weg.

Als das erste Fahrzeug am Einsatzort eintraf, stand das Wasser der Drau bis zur Höhe der Pizzeria Tempele; das gesamte Grenzareal stand sozusagen unter Wasser. Die Drau war unterhalb der Bar Tecolote, wo sich die aufgelassene frühere Tankstelle befand, über die Ufer getreten und suchte sich nun ihren Lauf über die Staatsstraße.

Der erste eingetroffene Einsatzleiter GKDT Ivan Quinz setzte sofort einen Funkruf ab, um Verstärkung anzufordern (Sirenenalarmierung). Bei der Lageerkundung wurde festgestellt, dass sich zwei PKW und ein Sattelschlepper in den Wassermassen befanden. Die Insassen der beiden PKW saßen noch in ihren Fahrzeugen. Sofort wurde die Pizzeria Tempele evakuiert und die Lenker der parkenden LKW und PKW, die noch nicht vom Wasser erfasst worden waren, aufgefordert das Areal mit ihren Fahrzeugen zu verlassen.

Gleichzeitig wurde umgehend mit der Rettungsaktion der in Not geratenen Personen begonnen. Mit dem schweren LKW (Löschrüst Winnebach) wurde

bis zu den Fahrzeugen vorgefahren. Der Lenker eines Wagens mit italienischem Kennzeichen konnte sich in der Zwischenzeit auf das Trottoir des ehemaligen Gastlokals »Hörmann« retten. Über das Autodach gelang es ihm, in das Feuerwehrfahrzeug einzusteigen. Die Beifahrerin wurde über das Seitenfenster des Wagens auf das Feuerwehrauto gezogen.

Das zweite Fahrzeug, ein lavagrauer BMW Serie 3 mit bundesdeutschem Kennzeichen, hatte sich glücklicherweise hinter dem parkenden Sattelschlepper verfangen. Die Insassen, ein Ehepaar mit einem Kind, wurden ebenfalls über das Dachfenster in das Feuerwehrfahrzeug gezogen.

Mit großen Schwierigkeiten schaffte der Lenker des Löschrüst, das Fahrzeug mit den geretteten Personen in Sicherheit zu bringen. Anschließend wurden die Personen in das Gerätehaus der FF Winnebach gebracht, wo sie vom Weißen Kreuz Innichen bereits erwartet wurden.

Kommandanten Jürgen Bergmann übernahm nun die Einsatzleitung.

In der Zwischenzeit wurde die Einsatzstelle so gut als möglich ausgeleuchtet. Dabei bemerkte man, dass sich auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses etwas bewegte. Zwei Wehrmänner wurden deshalb entsandt, die Situation zu erkunden.

Eine weitere Person, ein Motorradfahrer aus Österreich, steckte bis zur Taille im Schlamm fest. Das Motorrad war kaum noch zu erkennen. Zwei Wehrleute meldeten umgehend die Situation und begannen sofort mit den Rettungsmaßnahmen. Glücklicherweise konnte auch diese Person, zwar unterkühlt und unter Schock stehend, aber unverletzt gerettet werden. Der junge Mann wurde ebenso in das Gerätehaus gebracht und dort versorgt.

Gegen 22.00 Uhr traf eine weitere Meldung ein, dass zwei junge Burschen aus dem Dorf abgängig seien. Kurz darauf konnte aber Entwarnung gegeben werden, da sich die Jugendlichen bei einem Onkel in Sicherheit gebracht hatten.

Um ca. 22.15 Uhr konnte erstmals Kontakt mit den Kollegen der FF Arnbach (Osttirol) aufgenommen werden. Dem Kommando der FF Arnbach gelang es über einen Waldweg, entlang der Bahngeleise auf die Winnebacher Seite zu gelangen, um sich ein Bild der Lage zu machen.

Weitere Wehren und Funktionäre trafen am Einsatzort ein (FF Vierschach, FF Innichen, BFI, AI, BFP).

Die Mure verlief über das so genannte Grenzbachl und lief im Bachbett der Drau aus. Die Verklausung der Drau befand sich hinter dem Gebäude des ehemaligen ACI und ging ca. bis zum ehemaligen Zollhaus. Bald wurde klar, dass es nur mit schwerem Gerät möglich ist, der Lage Herr zu werden. Auf österreichischer Seite waren bereits ein Radlader und ein Greifbagger an der Einsatzstelle. Diese wurden alsbald über den Waldweg auf die italienische Seite beordert und begannen mit den Aufräumarbeiten. Nach dem Eintreffen der Bürgermeisterin wurde vereinbart, dass die Überdachung der alten Tankstelle sowie eine daneben liegende Hütte abgerissen werden müssen, um die Verklausung zu lösen. Mit dem Einverständnis der Bürgermeisterin wurden die Gebäude daraufhin abgerissen.
Weitere Bagger und LKW trafen ein und begannen mit der Arbeit (Fa. Burgmann Kandidus, Fa. Trakofler Manfred). Auch auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses wurden Bagger eingesetzt. Diese hatten aber aufgrund des schlammigen und weichen Untergrundes keine Chance, eine effiziente Arbeit zu leisten und wurden auch aufgrund der Gefahr, dass weiteres Material zu Tal kommen könnte, wieder abgezogen. Insgesamt waren 7 Bagger im Einsatz.
Da sich dieses Unglück in der Hochsaison ereignet hatte, musste bald auf die große Anzahl der durchreisenden Menschen reagiert werden. Da das Gerätehaus der Feuerwehr Winnebach nicht mehr den gängigen Standards entspricht, musste eine Alternative für die Unterbringungen der Betroffenen gefunden werden. Es wurde die Entscheidung gefasst in der Grundschule von Winnebach ein Notquartier für die Menschen einzurichten, die nicht mehr weiterfahren konnten. In Absprache mit dem Hausmeister der Grundschule und dem Führungsstab wurden die FF Welsberg und FF Niederdorf alarmiert, die notwendigen Materialien (Feldbetten, Decken, usw.) anzuliefern. Aufgrund der großen Nachfrage und immer neuer Ankömmlinge wurde zusätzlich auch die FF Bruneck alarmiert, um weitere Ausrüstung bereitzustellen. Schließlich nächtigten ca. 65 Personen in der Grundschule von Winnebach.
Währenddessen gingen die Arbeiten am Einsatzort ununterbrochen weiter,

sodass gegen 02.50 Uhr gemeldet werden konnte, dass sich der Fluss wieder in seinem regulären Bachbett befindet.
Nun ging es daran die Straße wieder von den Erd- und Schlammmassen frei zu bekommen. Der Schlamm sowie Holzstämme und große Steine, die mitgeschwemmt wurden, türmten sich meterhoch. Als die Straße wieder befahrbar war, bemerkte man, dass ein großes Rohr verstopft war und somit das Wasser über den Kanalschacht auf die Straße lief und sich unterhalb des Zollgebäudes zu einem See staute. Um diese Situation in den Griff zu bekommen, wurde nach einigen Versuchen eine große Schmutzwasserpumpe des Feuerwehrbezirkes angefordert. Diese Pumpe lief ununterbrochen von ca. 03.00 Uhr bis zum späten Nachmittag und wurde von den Kameraden der FF Welsberg bedient. Um 06.10 Uhr konnte die Straße wieder einspurig für den Verkehr frei gegeben werden.
Aufgrund der großen Wassermassen wurde in den frühen Morgenstunden die FF Vierschach und die FF Arnbach zur Unterstützung gerufen. Insgesamt wurde, mit 5 Schmutzwasserpumpen gearbeitet. Als sich der Wasserpegel allmählich wieder gesenkt hatte, konnte auch der Keller der Pizzeria Tempele ausgepumpt werden.
Bei Tageslicht fanden sich die Bürgermeisterin und Experten der Wildbachverbauung und des Straßendienstes beider Länder vor Ort ein, um sich ein Bild der Situation zu machen. Das Ausmaß der Katastrophe wurde auch von einem Hubschrauber aus erkundet. Um 08.00 Uhr fand in Innichen eine Besprechung statt, an der der Kommandant und der sein Stellvertreter Manuel Walder teilgenommen haben. Auch zahlreiche Medienvertreter waren vor Ort und führten Interviews durch. Gegen 16.30 Uhr wurde die Wehr nochmals alarmiert, da der Abflusskanal für das geklärte Wasser geöffnet werden musste und die Straße mit dem Löschfahrzeug zu reinigen war, da es zu einer enormen Staubentwicklung gekommen war. Mehrere Versuche, den Kanal zu öffnen, schlugen fehl. Nach telefonischer Absprache mit spezialisierten Firmen (Klapfer, Kröll) wurde gemeinsam mit dem Gemeindeassessor Arnold Wisthaler beschlossen, den Parkplatz mittels Bagger zu öffnen und das beschädigte Rohr herauszunehmen. Auch am nächsten Tag wurde ein Dienst mit dem Löschfahrzeug angefordert. Am Abend wurde zudem eine Erkundungsfahrt durchgeführt. Es wurde festgestellt, dass am Raiderberg Risse im Erdreich entstanden sind. Zudem hat sich das Grenzbachl teilweise um 8-10 m verlagert, sodass eine kleine Schlucht entstanden ist. Laut Experten befindet sich noch ein Vielfaches an Material, das abrutschen könnte, am Berg.
Das Betriebsgebäude der Tischlerei Lanser, das auf Osttrioler Seite liegt, trug erheblichen Schaden davon. Die Schadensumme beläuft sich laut Bürgermeister Erwin Schiffmann (Sillian) auf rund 250.000,00 Euro.
Die Freiwillige Feuerwehr Winnebach stand mit 26 Mann die ganze Nacht über im Einsatz. Am Morgen wurden die Einsatzkräfte schrittweise abgezogen. Am Mittwoch, 12. August 2015 wurde eine Einsatznachbesprechung im Gerätehaus abgehalten, an der Vertreter fast aller Organisationen teilgenommen haben. Es wurden einige Punkte besprochen und unserer Wehr für die geleistete Arbeit gedankt.
Im Großen und Ganzen ist zu sagen, dass angesichts der gewaltigen Massen von Schlamm, Wasser und Material von Glück gesprochen werden kann, dass kein Mensch zu Schaden gekommen ist.

Vilpian

Ammoniakaustritt sorgt für Großeinsatz

Zu einem Großeinsatz kam es am 20. September 2015 um 20.40 Uhr in Vilpian. Grund dafür war ein Leck an der Kühlanlage beim Obstverarbeitungsbetrieb Fructus am Bahnhofsgelände in Vilpian. Aufgrund des Lecks waren größere Mengen Ammoniak entwichen. Durch automatische Sprinkleranlagen bzw. ein großes Auffangbecken konnten die größten Mengen des austretenden Gases schon direkt im Kompressorraum gebunden werden. Trotzdem wurden naheliegende Wohnhäuser evakuiert, bis das Leck endgültig geschlossen und durch die Messergebnisse der Landesumweltagentur die Lage für unbedenklich erklärt werden konnte.

Im Einsatz befanden sich die Feuerwehren von Vilpian, Terlan und Nals, sowie die Berufsfeuerwehr Bozen und das Weiße Kreuz. Zur Unterstützung der Einsatzleitung wurde auch der ORG (Organisatorischer Leiter Rettungsdienst) alarmiert.

Gleich nach Alarmierung wurde durch 2 Atemschutztrupps der FF Vilpian mit Unterstützung der Betriebstechniker eine Lageerkundung durchgeführt und bis zum Eintreffen der Berufsfeuerwehr die Gefahrenstelle abgeschottet. Zudem wurde eine Atemschutzüberwachungsstelle, mit eigenem Funkkanal für die Atemschutzträger, eingerichtet. Sie koordinierte die beteiligten Atemschutztrupps der verschiedenen Wehren und fungierte als Sprachrohr zwischen der Einsatzleitung und den Atemschutztrupps.

Nach Ankunft der Berufsfeuerwehr mitsamt der Ausrüstung für Gefahrguteinsätze, konnten die Wehrmänner mithilfe von speziellen Vollschutzanzügen, zum Leck vordringen und dieses schließen. Um ca. 22:00 Uhr war der Einsatz beendet und die Bewohner der naheliegenden Häuser konnten wieder zurück in ihre Wohnungen.

Zwei Techniker des Obstverarbeitungsbetriebes wurden zur Kontrolle ins Krankenhaus Bozen gebracht. Die Ammoniakkonzentration konnte erfolgreich im ungefährlichen Bereich gehalten werden.

Elia Faes,
Schriftführer FF Vilpian

St. Lorenzen

LKW-Unfall am Kniepass

Am vergangenen 13. Oktober kam es um die Mittagszeit am so genannten Kniepass, einem Straßenabschnitt zwischen St. Lorenzen und Kiens, zu einem Zusammenstoß eines mit Maschinenteilen beladenen Sattelschleppers und eines Kleinlasters, der Einrichtungsgegenstände geladen hatte. Während der slowakische Fahrer des Sattelschleppers unverletzt blieb, wurde der Fahrer des zweiten LKW im Führerhaus eingeklemmt und erlitt schwere Verletzungen.

Zeitgleich mit dem Rettungs- und Notarztwagen des Weißen Kreuzes und den zuständigen Behörden wurden von der Landesnotrufzentrale auch die Feuerwehren von St. Lorenzen und Kiens alarmiert. Aufgrund der im Unfallbereich herrschenden großen Straßenbreite samt Ausweichplatz konnte ein Teil des laufenden Verkehrs nahezu ungehindert an den Unfallfahrzeugen vorbei fahren, sodass sich nicht wie sonst üblich ein langer Stau bildete und die Einsatzkräfte ohne große Verkehrsbehinderungen zum Unfallort gelangen konnten.

Als die ersten Rettungskräfte am Unfallort ankamen, versuchten bereits einige Passanten, den eingeklemmten LKW-Fahrer zu befreien, was jedoch aufgrund der massiv zerstörten Fahrerkabine unmöglich war. Das Hauptaugenmerk der Feuerwehren lag neben der Lageerkundung, den Sicherungsmaßnahmen und dem Brandschutz natürlich in erster Linie bei der schonenden Rettung des Unfallopfers. In Absprache mit der Notärztin, den Sanitätern und Rettungshelfern des Weißen Kreuzes wurde zunächst ein Zugang geschaffen, indem die Fahrertür mithilfe der hydraulischen Rettungsgeräte geöffnet wurde.

Der in der Folge durchgeführte Patientencheck ergab, dass die Verletzungen zwar schwer, aber nicht lebensbedrohlich waren. Trotzdem galt es, den Patienten möglichst zeitnah und schonend zu befreien. In der Folge wurden das nach unten gedrückte Dach angehoben und die Fahrerkabine mittels Spreizer und Hydraulikzylinder gestreckt. Bereits nach kurzer Zeit konnte »Person frei« gemeldet werden. Die Patientenrettung aus dem Fahrzeug und die folgende Übergabe an den Rettungsdienst erfolgte mittels Schaufeltrage.

Als besonders hilfreich für die schonende Patientenrettung erwies sich der Einsatz einer Arbeitsplattform, mit deren Hilfe der Höhenunterschied zwischen Straße und Fahrerkabine ohne Probleme überwunden werden konnte. Auch der Einsatz von parallel arbeitenden Spreizern und Hydraulikzylindern erwies sich in dieser Situation als besonders vorteilhaft.

Nachdem der Patient vom Weißen Kreuz Richtung Krankenhaus abtransportiert worden war, konnte mit der Fahrzeugbergung und den Reinigungsarbeiten begonnen werden. In Summe dauerte der gesamte Einsatz etwa 2 Stunden, die Patientenrettung nahm etwa 15 Minuten in Anspruch, was in Relation zur doch recht massiven Verformung der Fahrerkabine eine absolut vertretbare Zeit ist.

Zusammenfassend konnte der Einsatz ob der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten erfolgreich und routiniert abgearbeitet werden.

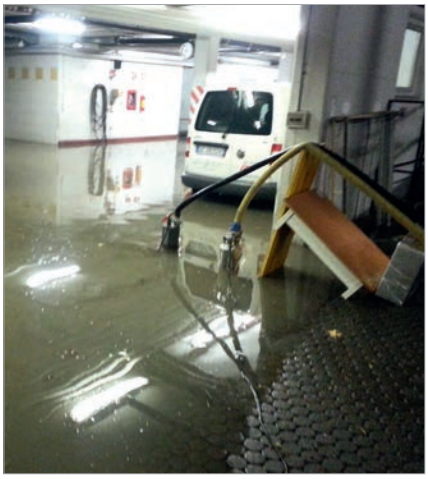
Feuerwehr St. Lorenzen,
Kdt.-Stv. Peter Rieger

Beteiligte Einsatzkräfte

- FF St. Lorenzen: 1 RF, 1 KRF, 1 KLF, 20 Einsatzkräfte
- FF Kiens. 1 TRF, 7 Einsatzkräfte
- WK Bruneck mit RTW und NEF, 7 Einsatzkräfte.
- Behörden: Straßenpolizei mit 2 Einsatzstreifen
- Straßendienst: 1 Fahrzeug und 2 Einsatzkräfte
- Abschleppdienst

Innichen

Arbeitsreicher Sommer



Zu zahlreichen Einsätzen wurde die Freiwillige Feuerwehr Innichen im abgelaufenen Sommer gerufen. Gründe waren einige Verkehrsunfälle, aber vor allem die Unwetter, die in Innichen heftiger denn je gewütet haben. Vor allem am 24. und 27. Juli sowie am 4. August 2015 kam es zu mehreren Einsätzen.

Am 24. Juli hat es die neue Wohnbauzone im Pizanger voll erwischt. Aufgrund der enormen Regenmengen, die in kürzester Zeit gefallen sind, brach bei der Regenwasserleitung ein Deckel und überschwemmte den betroffenen Keller und anschließend die gesamte Tiefgarage. Die FF Innichen war bei dem Einsatz mit 4 Fahrzeugen und 28 Mann vor Ort, um den Bewohnern zu helfen und die Wassermassen abzupumpen. Nach etwa 3 Stunden konnten der Einsatz beendet und die Geräte wieder einsatzfertig gemacht werden.

Besonders gefordert war die Freiwillige Feuerwehr am 27. und 28. Juli. Aufgrund eines sehr heftigen Gewitters wurde die Wehr gleichzeitig zu zahlreichen Schadenslagen gerufen. Insgesamt wurden 21 Notrufe abgearbeitet, die aufgrund von sehr starkem Regen und Wind und zum Teil auch Hagel eingegangen sind. In Fahrtrichtung Sexten wurde ein VW Golf von einem Baum getroffen, wobei eine Person leicht verletzt wurde. Der Verletzte wurde vom Notarzt des Weißen Kreuzes Innichen erstversorgt und ins Krankenhaus von Innichen eingeliefert. Die Feuerwehr machte die Straße frei und ließ das beschädigte Fahrzeug abtransportieren.

12 Pfadfinder befanden sich während des Unwetters am Burghügel, wo sie die Nacht in ihren Zelten verbringen wollten. Aufgrund des starken Windes und des heftigen Regens wurden die aufgeschlagenen Zelte zum Teil zerstört, sodass sie den nass gewordenen und unterkühlten Personen keinen Schutz mehr bieten konnten. Die Pfadfinder wurden von der FF Innichen in Sicherheit gebracht. Nach Absprache mit der Gemeindeverwaltung wurden sie zwischenzeitlich im Josef-Resch-Haus untergebracht.

Durch umgestürzte Bäume waren einige Fahrzeuge beim Innerfeldparkplatz eingeschlossen worden. Mittels Tanklöschfahrzeug und Seilwinde wurden die Bäume von der Fahrbahn entfernt, sodass die Fahrzeuge ihre wieder Fahrt aufnehmen konnten. Zahlreiche Keller mussten ausgepumpt und mehrere umgestürzte Bäume von den Straßen entfernt werden; Dächer wurden gesichert und Wege wieder frei gemacht. Der Technikraum des Krankenhaus Innichen stand an diesem Spätnachmittag ebenfalls komplett unter Wasser. Die Feuerwehr Innichen pumpte den Keller aus und konnte zum Glück ein Volllaufen des Server-Raumes, wo wichtige Daten des Sanitätsbetriebes gesichert werden, verhindern. Insgesamt standen 50 Mann der FF Innichen bis nach Mitternacht im Einsatz, die mit 10 Fahrzeugen die verschiedenen Einsätze abarbeiteten. Unterstützung erfuhr die Innichner Wehr auch von der FF Vierschach und von der Bergrettung Innichen. Am darauf folgenden Morgen wurde ab 06.00 Uhr Früh die Einsatzserie mit zahlreihen Auspumparbeiten und Aufräumarbeiten abgeschlossen.

Am 4. August 2015 erreichte Innichen ein weiteres starkes Gewitter. Diesmal lag der Schwerpunkt der Front vor allem in Richtung Innichberg. Dies führte dazu, dass beim Bachlerhof ein »kleiner Bach« zu einem reißenden Fluss anschwoll. Die Feuerwehr Innichen wurde gegen 20.30 Uhr mittels Personenrufempfänger zum Einsatz gerufen. Kommandant Hannes Furtschegger nahm eine erste Erkundung vor Ort vor und schickte dann das Rüstfahrzeug zum Wohnhaus, um das Gebäude vor den Wassermassen, welche einzudringen drohten, zu schützen und diese umzuleiten. Schnell war klar, dass hier ohne schweres Gerät nicht schnell und effizient geholfen werden kann. So wurde Zugskommandant Othmar Schönegger mit der Organisation von Baggern der Firma Burgmann beauftragt, um Herr der Lage zu werden. Schließlich gelang es der Feuerwehr unter Mithilfe von einigen Nachbarn und den Hausbewohnern, das Wasser soweit abzuleiten, dass eine erste Gefahr gebannt war. Das ablaufende Wasser suchte sich entlang des Innichbergs seinen eigenen Weg und spülte so einen Teil des Radweges direkt auf die Bahnlinie. Diese war zu dem Zeitpunkt aber bereits gesperrt worden, da in Vierschach ebenfalls eine größere Mure auf die Geleise abgegangen war.

Aufgrund der schwierigen allgemeinen Lage wurde Frau Bürgermeisterin Rosmarie Burgmann über die Vorfällen und die aktuelle Lage informiert. Gemeinsam mit der Einsatzleitung machte sie sich auf den Weg, die Einsätze vor Ort zu verfolgen. Zeitgleich zu den Einsätzen in Vierschach und Innichen ereignete sich die größte Schadenslage aber in der Fraktion Winnebach. Der Grenzbach schwemmte enorme Mengen an Erdreich und Geröll zu Tal, das in der Folge dazu führte, dass die Drau ihr gewohntes Bachbett verließ und über die Staatsstraße ostwärts floss. Frau Bürgermeisterin wurde nach Winnebach gebracht, damit sie sich einen entsprechenden Überblick der Situation verschaffen konnte. Kommandant Hannes Furtschegger und sein Stellvertreter Andreas Schäfer unterstützten gemeinsam die Einsatzleitung. Für die FF Innichen konnte der Einsatz gegen 03.00 Uhr morgens beendet werden.

„Weil bei einer Feuerwalze jeder Meter zählt, setzen wir ihr eine Wasserwand entgegen.“

Die neue Magirus AirCore.

Bei Großflächenbränden zählt vor allem eins: geballte Löschpower! Mit 3.500 Liter pro Minute stellt sich der löschgewaltige Magirus AirCore dem flammenden Inferno. Gesteuert über eine Fernbedienung kämpft er sich durch jede Feuerhölle. Seine Löschturbine bindet zusätzlich Rauch und Gase für bessere Sicht und erhöhte Sicherheit. Dafür sorgen Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus ihre ganze Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen.

www.magirusgroup.com

SERVING HEROES. SINCE 1864.

MAGIRUS LOHR

Vilpian

Feuerwehrtaucher üben gemeinsam mit FF Vilpian

Die Taucher der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Bozen haben sich Anfang August zu einer Gemeinschaftsübung mit der Freiwilligen Feuerwehr Vilpian getroffen. Das Thema der gemeinsamen Übung war die Sicherheit an Flüssen und Bächen. Als Ort für die Übung wurde die naheliegende Etsch gewählt.
Einsätze in und an Flüssen nehmen in jüngster Zeit zu und zum Einsatz kommen dann die Taucher der Freiwilligen Feuerwehren, aber auch immer die zuständige Ortsfeuerwehr. Deshalb wurden den Feuerwehrleuten die wichtigsten Flussrettungstechniken gezeigt und diese anschließend auch geübt.
Die Feuerwehr Vilpian konnte so auch die angekaufte Ausrüstung für die eigene Absicherung wie Schwimmwesten, Helme und Wurfseile testen. Anschließend wurde die direkte Zusammenarbeit mit den Flussrettern der Tauchergruppe geübt. Dabei wurden verschiedenste Techniken zur Unterstützung der Retter im Wasser durchgeführt.
Erneut hat sich gezeigt wie wichtig es für die Flussretter ist, auf die Hilfe der Feuerwehrleute am Ufer zählen zu können. Einsätze in Fließgewässern erstrecken sich oft über einen längeren Zeitraum und ein größeres Gebiet, darum gelten sie in der Regel auch als sehr personalintensiv.

Kematen/Pfitsch

ANWIPP Übung 2015

200 Rettungskräfte aus dem ganzen Bezirk haben sich Mitte September in Pfitsch eingefunden, um den Ernstfall zu proben. Die Großübung ANWIPP, die im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindet, hat einmal mehr gezeigt, dass sich die Wipptaler auf ein gut funktionierendes Netz aus Freiwilligen und Blaulichtorganisationen verlassen können.

Es ist Samstag, 13.28 Uhr. Alarm in Pfitsch: Beim Hotel »Kranebitt« in Kematen ist im Technikraum des Schwimmbades Chlor ausgetreten, zwei Personen sind verletzt. Umgehend begibt sich die Freiwillige Feuerwehr vor Ort, bereitet alles Nötige vor, um die Verletzten zu retten und das ausgetretene Chlor aufzufangen.

Ein derartiger Einsatz ist nicht ungefährlich. Chlor ist ätzend, kann Haut, Augen und Atemwege schädigen, der Kontakt mit dem flüssigen Stoff führt zu Erfrierungen. Auch wenn es nicht entzündbar ist, ist es höchst brandfördernd. Die Einsatzkräfte sind also gefordert. Um sich selbst bestmöglich zu schützen, rüsten sich drei Feuerwehrmänner mit einem Vollkörperschutzanzug aus, ihr Gesicht verschwindet hinter einer Atemschutzmaske. Dann erst können sie in den Technikraum vordringen. Die Rettung gestaltet sich allerdings schwierig: Der Raum kann nur über eine schmale, steile Eisentreppe erreicht werden, die Schutzanzüge sind sehr schwer, das Sichtfeld ist eingeschränkt. Mit vereinten Kräften tragen sie die beiden Verletzten ins Freie. Einer leidet unter Atemnot, seine Augen sind gerötet; die zweite Person hat das Bewusstsein verloren. Doch bevor sie den Helfern des Weißen Kreuzes mit Notarzt Dr. Michael Engl zur medizinischen Versorgung übergeben werden können, müssen sie in einem aufblasbaren Becken, das in der Zwischenzeit vorbereitet worden ist, dekontaminiert werden, bis auch der letzte Chlorrest von ihrem Körper entfernt ist. »Sind nur einzelne Personen betroffen, kann die Feuerwehr die Dekontaminierung vornehmen«, so Bezirksfeuerwehrpräsident Sparber. Bei einer größeren Anzahl könne hingegen das Rote Kreuz in Brixen angefordert werden, das für die Dekontaminierung von bis zu 150 Personen ausgerüstet ist.

Für die Feuerwehrmänner ist der Einsatz noch nicht beendet. Sie müssen ein weiteres Mal in den Technikraum hinuntersteigen, um das ausgetretene Chlor zu binden und die leck gewordenen Kanister umzupumpen. Erst dann können auch sie dekontaminiert und aus ihren Schutzanzügen befreit werden.

Rund 200 Einsatzkräfte proben an diesem Tag den Ernstfall: 147 Feuerwehrleute, 20 Helfer des Weißen Kreuzes mit Notarzt, 21 Mitglieder des Bergrettungsdienstes, der Bergrettung der Finanzwache mit Suchhund und des CSNAS sowie drei Carabinieri-Beamte sind genauso wie die Forstbehörde vor Ort. »Bei realen Einsätzen arbeiten wir auch mit der Notfallseelsorge zusammen«, betont Sparber. Nicht weniger als 19 von insgesamt 26 verschiedenen Einsatzszenarien werden an diesem Tag durchgespielt. Während auf der Hauptstraße zwei PKW frontal aufeinandergeprallt sind, geht mehrere Meter weiter ein Auto in Flammen auf. Brennende Dachstühle und Heustöcke müssen gelöscht, tonnenschwere Steinblöcke angehoben, vermisste Personen gesucht und Verletzte versorgt werden. Alle zwei Jahre findet die Großübung ANWIPP, an der Einsatzkräfte aus dem ganzen Bezirk beteiligt sind, statt.

Die praktische Übung ist die beste Schulung, unterstreicht Bezirksfeuerwehrinspektor Martin Soraruf, dem gemeinsam mit den Abschnittsinspektoren Martin Tratter (Pfitsch), Hannes Plank (Brenner) und Christian Huebser (Freienfeld) sowie den Freiwilligen Feuerwehren von Kematen, St. Jakob und Wiesen die Gesamtorganisation obliegt.

Auch wenn es sich an diesem Tag um eine Übung handelt, verlangt der stundenlange Einsatz allen Beteiligten alles ab. Nach einer kurzen Nachbesprechung mit den jeweiligen Einsatzleitern gibt es zum Abschluss eine Verpflegung, die von der Gemeinde Pfitsch zur Verfügung gestellt und von den Freiwilligen des Hilfszuges des Weißen Kreuzes vorzüglich zubereitet wird. Die nächste ANWIPP findet in zwei Jahren in Sterzing statt.

Fotos: Bezirksfeuerwehrverband Wipptal/ Norbert Troyer
Text: Barbara Felizetti, www.dererker.it

Schleis

Schwerer Verkehrsunfall im steilen Gelände

Am Freitag, dem 6. November 2015 organisierte die Freiwillige Feuerwehr Schleis eine anspruchsvolle technische Übung für Feuerwehr, Weißes Kreuz und Bergrettung. Übungsannahme war ein Verkehrsunfall mit zwei eingeklemmten und einer verletzten, nicht eingeklemmten Person. Die beiden beteiligten PKWs befanden sich im steilen Gelände unterhalb eines Waldweges. Die drei verletzten Personen wurden von der Gruppe des Weißen Kreuzes für realistische Unfalldarstellung im Vorfeld geschminkt. Diese Übung bildete den Abschluss des Jahres, wobei einer der Übungsschwerpunkte im laufenden Jahr die Zusammenarbeit mit jeweils einer der Nachbarwehren war. Den Einsatz zwischen den insgesamt 53 Einsatzkräften der FF Schleis, FF Burgeis, WK Mals, Bergrettung Mals leitete Kommandant David Waldner und sein Stellvertreter Lorenz Noggler der FF Schleis. Die Schwerpunkte dieser Übung sowie die Übungsziele waren:

- Platzmanagement und Fahrzeugaufstellung auf engen Bergstraßen.
- Die besondere Sicherung von Fahrzeugen in absturzgefährdetem Gelände.
- Die technische und organisatorische Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Rettungsorganisationen.
- Personenrettung, Verletztentransport und Sicherung der Einsatzkräfte im steilen Gelände.
- Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten in komplexen Einsatzsituationen

Die Planung, Vorbereitung sowie die Koordinierung der Einsatzkräfte der verschiedenen Rettungsorganisationen sowie der Verlauf der einzelnen Rettungsaktionen erfolgte laut abschließender Besprechung bei allen drei Rettungsorganisationen auf aktuellem technischen Niveau und zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten.

Beteiligte Einsatzkräfte

- Insgesamt: 53 Personen
  Fahrzeuge: 2 KLF, 2 KRF, 2 MTF
  3 Fahrzeuge Rettungsdienst
  1 Fahrzeug Bergrettung

Pontives/Gröden

Staubexplosion und Brand

Am Samstag, 3. Oktober fand in der Industriezone Klingelschmied bei Pontives/Gröden eine groß angelegte Übung statt. Folgendes Szenario wurde angenommen: Durch eine Staubexplosion im Silo der Firma Federer Pellets ist es zu einem Brand gekommen; mehrere Personen, welche auf dem Silo und auf dem Dach des Betriebsgebäudes mit Arbeiten beschäftigt waren, müssen gerettet werden.
Wie gemäß Alarmplan für die Alarmstufe 3 vorgesehen, wurden die Feuerwehren Runggaditsch, St. Ulrich, St. Christina und Wolkenstein des Abschnittes Gröden alarmiert. Da es sich um ein sehr großes Brandobjekt mit hoher Brandlast handelt, wurden umgehend auch die Feuerwehr St. Peter/Lajen, Lajen Dorf und Albions alarmiert. Ebenso vor Ort waren der Abschnittsinspektor von Gröden, Christoph Senoner, sowie ein Team des Roten Kreuzes Gröden. Die Einsatzleitung übernahmen der Kommandat der FF Runggaditsch Walter Alfarei sowie der Kommandant der FF St. Peter/Lajen Lukas Kerschbaumer.
Bei der Aufgabenverteilung wurden zwei Schwerpunkte gesetzt. Die Rettung der Personen und die Brandbekämpfung übernahmen die Feuerwehren des Abschnitts Gröden, das Abschirmen der vom Brand nicht betroffenen Anlagenteile und die Rettung von zwei Arbeitern, die unter Baumstämmen eingeklemmt waren, die Feuerwehren der Gemeinde Lajen.
Bei der Menschenrettung galt es, insgesamt 10 Personen in Sicherheit zu bringen, mussten alle Wehrmänner mit schwerem Atemschutz vorgehen, wobei die Personen auf dem Silo mithilfe der Hubrettungsbühne der FF St. Ulrich gerettet wurden. Die Personen auf dem Betriebsgebäude mussten vom Dach getragen bzw. abgeseilt werden. Auch die Brandbekämpfung und das Abschirmen der unversehrten Teile des Betriebsgeländes wurden unter schwerem Atemschutz durgeführt.
Da es in der Zone kein Hydrantennetz gibt und lediglich ein Tank mit 20.000 Litern Löschwasser für den Erstangriff zur Verfügung steht, wurde das Wasser mittels dreier Pumpen vom nahen Grödnerbach entnommen.
Rund zwei Stunden nach der Alarmierung waren alle Punkte abgearbeitet und die Übung konnte beendet werden. Sehr erfreut über den Verlauf der Übung zeigten sich die beiden Kommandanten Walter Alfarei und Lukas Kerschbaumer sowie der Abschnittsinspektor Chrisoph Senoner. Anerkennende Worte kamen auch von Manfred Federer, dem Besitzer der Anlage, der den Einsatz und die Professionalität der Wehrmänner lobte.
Im Anschluss an die große Gemeinschaftsübung wurden alle Beteiligten in das Gerätehaus von Runggaditsch zu einer gemeinsamen Marende eingeladen.

Beteiligte Einsatzkräfte

- 7 Feuerwehren mit insgesamt 118 Mann
- Fahrzeuge der FF: insgesamt 20 davon 5 TLF, 1 Hubrettungsbühne, 1 Drehleiter, verschieden KRF, KLF , RF und MTF
- Rettungsdienst: RK Gröden mit 1 Fahrzeug und 3 Mann

Astfeld

Gemeinschaftsübung der Feuerwehren des Sarntales

Am Sonntag, 27.09.2015 fand die traditionelle Gemeinschaftsübung der Feuerwehren des Sarntales (Abschnitt 3 Bezirk Bozen) statt. Jedes Jahr übernimmt abwechselnd eine der 4 Wehren die Organisation der Übung. Dieses Jahr wurde die Übung von der FF Astfeld organisiert. Als Einsatzszenario wurde ein Waldbrand am Agratsberg über Astfeld angenommen. Schon seit Längerem wurde keine größeren Waldbrandübung im Tal abgehalten, sodass die Übung gemeinsam mit der Forstbehörde organisiert wurde und auch der Einsatz eines Löschhubschraubers geplant war.
Um 13 Uhr wurden alle Einsatzbeteiligten über Telefon alarmiert. Die FF Astfeld rückte mit 40 Mann und 4 Fahrzeugen aus. Die Einsatzstelle liegt ca. 15 Minuten Fahrzeit entfernt auf 1600m. Die FF Astfeld nutzte das »Heissl Bachl« als Wasserentnahmestelle für ihre Pumpe. Die nachkommende Wehr von Sarnthein erweiterte die Relaisleitung mit einer Tragkraftspritze. Vom Tanklöschfahrzeug der FF Astfeld aus wurden dann 2 Angriffsleitungen gelegt, wobei die FF Pens mit einer Waldbrandpumpe und dem Jeep den Angriff vervollständigten. Die FF Reinswald hatte die Aufgabe, das Faltbecken für den Hubschraubereinsatz in Reinswald zu positionieren und zu füllen. Von Reinswald aus konnte eine Flugrotation auf gleicher Höhe zur Brandstelle von ca. 3 Minuten erzielt werden.
Der Hubschraubereinsatz wurde von der Einsatzleitung der Forstbehörde Sarntal koordiniert. Um eine Lokalisierung des Brandes für den Hubschrauber zu simulieren, wurden Rauchbomben und ein Übungsfeuer gelegt.
Nach ca. eineinhalb Stunden war die Übung beendet. In der Zwischenzeit hatte der Zivilschutzzug des Weißen Kreuzes eine Verpflegungsstelle im Gerätehaus der FF Astfeld eingerichtet. Hier erfolgten anschließend eine Aufstellung, die technische Nachbesprechung der Führungskräfte sowie die Ansprachen der Gemeindevertreter und auch des Bezirksinspektors. Die Einsatzleitung hatten Kommandant-Stellvertreter Josef Trenkwalder und Gruppenkommandant Elmar Kröss über. Die Übung der Feuerwehren wurde auch mit dem Einsatz der Gemeindeleitstelle unter der Leitung des Bürgermeisters Franz Locher kombiniert. Für die Leitstelle wurden Aufgaben in die Übung eingebaut, wie z. B. die Organisation der Verpflegung über den Zivilschutzzug oder die Sperrung der Straße in der Fraktion Agratsberg. Die Kommandanten der Wehren des Sarntales wohnten der Übung als Beobachter bei.
Die Übung verlief zur Zufriedenheit aller und wurde von allen Seiten als wichtig und gelungen gelobt. Das schöne Wetter trug auch seinen Teil zur Übung bei. Die Kameradschaft untereinander wurde bei dem abschließenden Essen im Freien gepflegt.

Wenn möglich, sollten Beiträge für die »Feuerwehrzeitung« auf CD, USB-Stick oder mit E-Mail übermittelt werden.

Digitale Bilder sollten eine Auflösung von 300 dpi haben. Danke!

Langtaufers

Waldbrandübung

Am 3. Oktober 2015 hat die FF Langtaufers die Wehren des Abschnitts 3 des Bezirkes Obervinschgau, die FF Nauders, den Bezirksfeuerwehrverband Obervinschgau und die Bergrettung Melag zu einer Waldbrandübung eingeladen. Die Sektion Weißes Kreuz Oberland war an diesem Tag leider in eine andere Übung eingebunden, und konnte somit nicht teilnehmen.

Als Übungsort wurde die Örtlichkeit »Oubreibnan – Untreibnan«, oberhalb des Weilers Zerkaser, gewählt, weil in diesem Waldstück nur der Valzerrbach abfließt, der außerhalb der Zeit der Schneeschmelze nur sehr wenig Wasser führt. Dieses wird zudem zur Stromerzeugung abgeleitet. Also stehen für Löschzwecke nur ein paar Sekundenliter Restwasser zur Verfügung, welche auch nur im Ernstfall entnommen werden dürfen. Somit musste eine lange Zubringerleitung vom Karlinbach aufgebaut werden. Die FF Langtaufers wurde von der Einsatzleitung (Kommandant FF Langtaufers Simon Patscheider) beauftragt, eine B-Leitung, mit eingebautem Sammelstück, von einem Hydrant, im Weiler Kapron bis zum Waldweg zu verlegen. Somit erhielt die nachkommende Feuerwehr Graun sofort Wasser und konnte die Löschwasserleitung ohne Verzögerung aufbauen und das Wasser zur nächsten Pumpe weiterbefördern. In einem zweiten Moment baute die FF Langtaufers eine Zubringerleitung mit 2 Pumpen vom Karlinbach bis zum Weiler Kapron auf. Diese wurde dann an das vorher eingebaute Sammelstück angeschlossen, somit musste kein »Wasser Halt« gegeben werden, als der Befehl: »Wasserentnahme vom Hydrant auf die Zubringerleitung Karlinbach umstellen«, erteilt wurde.

Die FF St. Valentin wurde beauftragt, mit dem Tanklöschfahrzeug bis zur Örtlichkeit »Untreibnan« zu fahren, eine Zubringerleitung in Richtung »Oubreibnan« aufzubauen und mit einer Waldbrandpumpe und 2 C-Rohren mit der Brandbekämpfung zu beginnen. Zudem musste ein Hubschrauberbecken, mit besonderem Augenmerk auf die Einflugschneise des Hubschraubers aufgebaut werden. Die weiteren Wehren Reschen und Nauders vervollständigten die Zubringerleitung bis zum Tanklöschfahrzeug St. Valentin. Die FF Langtaufers errichtete eine weitere Zubringerleitung von diesem Tanklöschfahrzeug in Richtung »Oubreibnan« und setzte dort eine zweite Waldbrandpumpe und 2 C-Rohre ein. Der Waldbrand wurde somit von 2 Seiten bekämpft.

Insgesamt wurden 88 B- und 12 C-Schläuche verwendet, was einer Strecke von knapp 2.000m entspricht. Die Wasserförderung bewältigten 5 Pumpen, 1 Tanklöschfahrzeug und 2 Waldbrandpumpen. Die geförderte Wassermenge betrug 800lt/min (400 lt. C-Rohre und 400 lt. Hubschrauberbecken). Der bewältigte Höhenunterschied vom Karlinbach 1.665 m üdM bis zum Waldbrand 1.877 m üdM betrug 212 m.

Für die Bergrettung Melag lautete der Einsatzbefehl »Vermisste Person im betroffenen Waldgebiet«. Die Bergrettung suchte mit 7 Mann und einem Suchhund das Gebiet ab, und rettete die verletzte Person im steilen Gelände, mittels Wannentrage und Abseilausrüstung.

Am Ende der Übung traten alle beteiligten Rettungskräfte vor dem Gerätehaus der FF Langtaufers zur Nachbesprechung an. Dabei wurden von den Vertretern des Bezirksverbandes Obervinschgau noch die im Bezirkslager in Mals stationierten Waldbrandcontainer vorgestellt und erklärt. Der Hundeführer der Bergrettung erklärte den Anwesenden, wie heikel es ist, eine Geruchsprobe für den Suchhund sicherzustellen. Im Falle, dass ein Fahrzeug, oder Ähnliches der vermissten Person zugeordnet werden kann, ist darauf zu achten dass keine Fremdgerüche auf Gegenstände, wie z. B. das Lenkrad, gelangen. Mit dem Öffnen des Fahrzeugs sollte abgewartet werden, damit der Hundeführer selbst die Geruchsproben sicherstellen kann. Die Übung wurde von Bezirksfeuerwehrinspektor Peter Theiner und den Abschnittsinspektoren Karl Josef Angerer und Bernhard Köllemann beobachtet. Bei einem Getränk und einem kleinen Imbiss wurden noch Meinungen ausgetauscht, Verbesserungsvorschläge diskutiert und gefachsimpelt.

Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Langtaufers: KLF-1, KLF-2, KRF, 21 Mann
- FF Gaun: KLF, KTF, 9 Mann
- FF St. Valentin: TLF-A 3000, KTF, 9 Mann
- FF Reschen: KLF, 10 Mann
- FF Nauders: KLF, 7 Mann
- BFV Obervinschgau: ELF, STF-K, 4 Mann
- Weißes Kreuz Oberland
- CNSAS Melag; 3 PKW, 7 Mann
- Gemeindepolizei

Steinegg

Verkehrsunfall auf Höhe des Schwimmbades

Übungsannahme: Verkehrsunfall zwischen 2 PKWs auf der Landesstraße 132; beide Fahrzeuge mit je 4 Insassen waren aufgrund des Zusammenpralls über die Böschung geschleudert worden; der benachbarte Wald ist durch den Verkehrsunfall in Brand geraten.
Am 19. September 2015 geht kurz nach 14.00 Uhr bei der Feuerwehr Steinegg die Alarmierung über den Verkehrsunfall auf Höhe des Schwimmbades in Steinegg ein. Nach Eintreffen der Einsatzleitung (Florian Steinegg) am Unfallort und nach erster Erkundung der Lage (min. 8 verletzte Personen) entscheidet der Einsatzleiter, die Nachbarwehren des Abschnitts II sowie die Rettungskräfte des Weißen Kreuzes zu alarmieren. Um die einzelnen Rettungsgruppen besser koordinieren zu können, werden drei verschiedene Abschnitte gebildet: Abschnitt Unfall, Abschnitt Brand und Abschnitt Patientenversorgung. Gleichzeitig mit den Wehrmännern der FF Steinegg treffen Ersthelfer der First Respondergruppe Steinegg ein, die sich sogleich um die verletzten Personen kümmern.
Die Nachbarwehren aus Gummer und Kardaun/Karneid treffen nacheinander mit hydraulischem Rettungsgerät ein und beginnen zusammen mit den Rettungskräften der First Responder, des Weißen Kreuzes sowie der Notärztin, die eingeklemmten Personen zu befreien. Die Tätigkeit der Einsatzkräfte des Weißen Kreuzes wird durch den eingetroffenen organisatorischen Leiter des Weißen Kreuzes koordiniert, der eng mit der Einsatzleitung Florian Steinegg zusammenarbeitet. Somit können die vorhandenen Ressourcen an Personen optimal auf die zu bewältigenden Aufgaben aufgeteilt werden. Eine verunfallte Person meldet, dass noch weitere 4 – 5 Personen am Unfall beteiligt waren. Diese können aber im näheren Umfeld nicht aufgefunden werden. Aufgrund dieser Meldung wird entschieden, die Hundestaffel der Feuerwehr zu alarmieren. Die Einsatzleitung ernennt einen weiteren Abschnittsleiter für »vermisste Personen« als Ansprechpartner für die eintreffenden Hundeführer.
In der Zwischenzeit treffen weitere Nachbarwehren wie die FF Welschnofen, Eggen, Deutschnofen und Petersberg ein. Diese bauen die Löschwasserversorgung für den sich mittlerweile ausbreitenden Waldbrand auf und beginnen sogleich mit den Lösch-

arbeiten. Die bereits eingetroffenen Hundeführer werden von Wehrmännern der FF Karersee und ortskundigen Wehrmännern der FF Steinegg begleitet und beginnen ihre Suche nach den vermissten Personen. Die FF Kardaun konnte bereits einige verunfallte Personen aus dem Autowrack befreien, als hysterische Angehörige den Unfallplatz stürmen und unter allen Umständen zu den verunfallten Angehörigen vordringen möchten. Erst die Wehrmänner konnten diese Personen aufhalten und an die eintreffenden Helfer der Notfallseelsorge übergeben.
Um die verunfallten Personen so schnell als möglich aus der Gefahrenzone zu bringen, wurde durch die Notärztin beschlossen, eine Crashbergung durchzuführen und alle in das Triagezelt zu bringen, welches die FF Steinegg in der Zwischenzeit errichtet hatte. Von da aus konnte dann der geordnete Abtransport der Schwer- und Leichtverletzten durch das Weiße Kreuz oder die Feuerwehr erfolgen. Die weiße Zone für die unverletzt Beteiligten wurde im Pfarrsaal in Steinegg eingerichtet. Da in der Zwischenzeit auch die vermissten Personen von den Suchhunden gefunden wurden und auch die Löscharbeiten abgeschlossen waren, konnte die Übung für beendet erklärt werden.

Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Steinegg:
  37 Mann, 5 Fahrzeuge
- FF Kardaun-Karneid:
  12 Mann, 2 Fahrzeuge
- FF Gummer: 11 Mann,
  2 Fahrzeuge
- FF Welschnofen:
  13 Mann, 2 Fahrzeuge
- FF Eggen
  9 Mann, 2 Fahrzeuge
- FF Karersee:
  11 Mann, 2 Fahrzeuge
- FF Petersberg:
  7 Mann, 2 Fahrzeuge
- FF Hundestaffel:
  6 Mann, 1 Fahrzeug
- Bezirksverband Bozen:
  2 Mann, 1 Fahrzeug
- Insgesamt:
  108 Mann, 19 Fahrzeuge
- Bürgermeisterin Gemeinde
  Karneid Martina Lantschner
- Viezebürgermeister
  Gemeinde Karneid Albin Kofler
- Ortsvorsteherin von Steinegg
  Maria Masoner
- 1 Carabinieri Einsatzfahrzeug
  mit 2 Personen
- 1 Fahrzeug der Ortspolize
  mit 2 Personen
- 1 Notarztfahrzeug
- 1 Einsatzwagen ORG
- 3 Rettungswagen der Sektion
  Bozen
- 1 Rettungswagen der Sektion
  Welschnofen
- 1 Rettungswagen der Sektion
  Deutschnofen mit insgesamt 25
  Personen
- Notfallseelsorge mit 3 Personen
- Zivilschutz Sektion Brixen mit 5
  Personen
- Theatergruppe Steinegg mit 4
  Personen

WÜRTH
5.000 ARTIKEL
WARTEN AUF IHREN EINSATZ
IN EINER DER 5 WÜRTH-NIEDERLASSUNGEN IN SÜDTIROL
Würth GmbH • 39044 Neumarkt
www.wuerth.it

FF Bozen

Segnung der Gedenktafel für Anton Schiestl

Am Sonntag, den 27. September 2015, konnte im Rahmen einer kleinen Feier die wiedererrichtete historische Gedenktafel für Anton Schiestl – Begründer des Bozner Turnvereins und der Freiwilligen Feuerwehr Bozen – am Bozner Pfarrplatz enthüllt werden.

Als Ehrengäste konnte Dr. Christoph von Ach, Initiator und Leiter des Projektes zur Wiedererrichtung der durch einen Bombenangriff durch die Alliierten 1943 zerstörten Gedenktafel, Vertreter aus der Politik, des Vereinslebens, sowie zahlreiche Bozner Bürger begrüßen.

Unter den Ehrengästen befanden sich neben Altlandeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, Vizebürgermeister Klaus Ladinser, Direktor und Schulleiter Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer vom Landesfeuerwehrverband, Dr. Ing. Ernst Preyer Kommandant der Berufsfeuerwehr Bozen, Dr. Eva Gratl von der Stiftung Südtiroler Sparkasse, sowie Frau Paula Aspmair von der Etschwerke Trading. Anwesend waren auch Abordnungen der Nachbarwehren, der Freiwilligen Feuerwehr Bruneck, der Sportvereine SSV Bozen/Brixen/Bruneck, der Schützenkompanie und der Musikkapelle Bozen und der Mittelschulverbindung Laurins Tafelrunde.

An die versammelte Festgemeinschaft richteten neben dem Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Bozen, Stefan Ramoser, der Obmann der Akademischen Turnverbindung Innsbruck DI Horst Wessiak, die Präsidentin des SSV Bozen Evi Seebacher sowie der Vizebürgermeister der Stadt Bozen Klaus Ladinser Grußworte.

Vor der Enthüllung der Gedenktafel durch die Künstlerin Sandra Heidenwolf, referierten noch der Salzburger Feuerwehrhistoriker Adi Schinnerl und der Obmann des Tiroler Turngau im Österreichischen Turnerbund Prof. Dr. Herbert Maurer über das Lebenswerk von Anton Schiestl. In Innsbruck als Sohn eines Schlossermeisters und Hausbesitzers aufgewachsen, kam Anton Schiestl als Handwerksbursche 1850 nach München und in verschiedene andere Städte Bayerns, Württembergs, Thüringens und Sachsens. Hier lernte er das Turnen kennen. Die Militärpflicht führte ihn nachhause zurück. Er diente zehn Monate im österreichischen Heer. Dann bildete er sich bei seinem Freund Franz Thurner zum Turnlehrer aus. 1856 wurde Thurner von der Universität Innsbruck als »wirklicher Turnlehrer« angestellt, im Jahr darauf Schiestl als Hilfsturnlehrer.

Als 1859 der Krieg begann, rückte er als Zugsführer der Innsbrucker freiwilligen Scharfschützen ein und kam dabei auch nach Bozen. Hier gefiel es ihm so gut, dass er im September 1860 zurückkehrte, um eine Turnschule zu errichten. Schon im November desselben Jahres turnten über 100 Mann, sodass es am 22. Jänner 1862 zur Gründung des Turnvereins Bozen kam.

Ende November 1862 trat Bürgermeister Dr. Joseph Streiter mit der Bitte an ihn heran, für die neu anzuschaffende Feuerwehrspritze der Stadt Bozen die Bedienungsmannschaft zu stellen. Daraufhin verpflichteten sich am 11. November 1863 74 Turner zum Eintritt in die Turner-Feuerwehr. Aus dieser ging am 17. Jänner 1874 die Freiwillige Feuerwehr Bozen hervor. Schiestl war vom 20. Dezember 1864 bis 1890 deren Kommandant. Vier Jahre nach seinem Tod, am 25. September 1904, wurde ihm zu Ehren an der damaligen Feuerwehrkaserne am Waltherplatz, wo jetzt das Stadthotel steht, feierlich ein Gedenkstein aus weißem Marmor enthüllt. Die Gedenktafel wurde von Andreas Kompatscher, dem bekanntesten Bildhauer der Jahrhundertwende im südlichen Tirol, geschaffen. Sie trug die Inschrift »Anton Schiestl, Turnlehrer und Feuerwehrhauptmann, Begründer des Turn- und Feuerwehrwesens dieser Stadt«. Unter dem Bozner Stadtwappen (der sechszackige Bozner Stern wurde während der Zeit des Faschismus in einen fünfzackigen »italienischen Stern« umgemeißelt) befanden sich in drei Relieffeldern links ein Feuerwehrmann, der ein Kind aus den Flammen rettet, in der Mitte das Reliefporträt von Schiestl und rechts ein Turnlehrer mit Schüler. Darunter waren das Feuerwehr- und das Turnerwappen mit den 4 F angebracht.

Genau 111 Jahre und einen Tag nach der Erstsegnung konnte nun die rekonstruierte Gedenktafel am Bozner Pfarrplatz von Domdekan Mag. Bernhard Holzer – mit musikalischer Umrahmung durch den Männergesangverein Gries – wieder feierlich gesegnet werden.

Im Anschluss an den offiziellen Festakt lud die Freiwillige Feuerwehr Bozen die versammelte Festgemeinschaft zu einem Frühschoppen ein.

FF Neumarkt

Neue Wasserrettungsanzüge

Seit der Sommersaison 2015 ist die Feuerwehr Neumarkt erstmals in Besitz von sechs speziellen Anzügen für Wasserrettungseinsätze.
Diese Anzüge werden künftig bei allen Einsätzen auf dem Wasser getragen und dienen in erster Linie dazu die Mannschaft im Boot vor Kälte und Nässe bzw. wenn diese einsatzbedingt ins Wasser muss, vor dem Ertrinken bzw. einer Unterkühlung zu schützen.
Die Anzüge bestehen aus folgenden Ausrüstungsgegenständen:

- Trockenanzug in den Farben Schwarz/Orange mit gelben Reflexstreifen sowie der Aufschrift »Feuerwehr – Vigili del Fuoco« an den Ärmeln. An den Handgelenken und am Hals ist ein 4mm starker Neoprenstreifen angebracht, der den Anzug für Wasser undurchlässig macht. An der Vorderseite ist der Anzug mit zwei Reisverschlüssen versehen, die ein ergonomisches anziehen erleichtern.
- Rettungsweste (Stufe 100) mit 100N Auftrieb. An der Weste sind sowohl ein Tauchermesser, ein Karabiner als auch eine Notsignalpfeife angebracht. Des Weiteren verfügt sie über drei abschließbare Taschen. Auf der Rückseite ist ein abnehmbarer Beutel mit einer 20m langen Wurfleine angebracht und etwas oberhalb ist der Schriftzug »Neumarkt« aufgedruckt.
- Handschuhe aus Neopren mit Klettverschluss.
- Helm mit regulierbarer Größe (52-61) mit Klickverschluss und gelben Reflexstreifen sowie Feuerwehremblem und Nummer.
- Schuhe. Halbhohe Ausführung bis zum Knöchel. Mit fester Sohle und Verschlusskombination aus Schnürsenkel und Klettverschluss.

Jeder Anzug verfügt über einen eigenen wasserfesten Rucksack, in dem die gesamte Ausrüstung verstaut werden kann.

Vier dieser Trockenanzüge befinden sich immer griffbereit in eigenen Spinden im Gerätehaus. Somit können sich im Einsatzfall gleich mehrere Wehrmänner bereits im Gerätehaus ausrüsten und anschließend an die Einsatzstellen gefahren werden. Zwei weitere Anzüge wurde, im Boot verstaut sowie im schweren Rüstfahrzeug untergebracht, um z. B. auch einen Verkehrsunfall mit einem Fahrzeug im Wasser ohne großen Zeitverlust abarbeiten zu können.
Für Einsätze auf dem Gewässer stehen der Feuerwehr Neumarkt und dem gesamten Feuerwehrbezirk Unterland ein Aluminiumboot der Marke Castoldi Hydrojet sowie zwei Schlauchboote unterschiedlicher Größe mit einem Außenbordmotor zur Verfügung. Außerdem verfügt auch die Feuerwehr Salurn über ein Motorboot und eine Bootsgruppe.

FF Langtaufers

Kleinlöschfahrzeug wird seiner Bestimmung übergeben

Am 27. September 2015 feierte die Feuerwehr Langtaufers zeitversetzt ihre Florianifeier, auf der gleichzeitig das neue Kleinlöschfahrzeug gesegnet wurde.
Nachdem die Feuerwehr Langtaufers, der Bürgermeister Dr. Heinrich Noggler mit Gemeindereferent Josef Thöni, der Bezirksausschuss samt Bezirksfeuerwehrpräsident und Bezirksfeuerwehrinspektor, die Kommandantschaften mit Fahnenabordnungen der Nachbarwehren Graun, St. Valentin a. d. H, Reschen und Nauders (A), sowie die anwesenden Politikern Dr. Richard Theiner, Dr. Josef Noggler und Dr. Albrecht Plangger vom neuen Pfarrer der Seelsorgeeinheit Oberland, Herrn Don Klaus Rohrer, zum Festgottesdienst abgeholt wurden, fand anschließend vor dem Gerätehaus die Fahrzeugsegnung statt.
Kommandant Simon Patscheider schilderte den schwierigen Werdegang bis zur Segnung des Fahrzeuges. Das alte Kleinlöschfahrzeug war zwar erst 17 Jahre alt, jedoch wurde es bereits im Jahr 2011 wegen diverser technischer Defekte und Mängel außer Betrieb gesetzt. Man versuchte zwar noch, mit Umbauarbeiten die Zulassung erneut zu erhalten, jedoch wären die effektiven Kosten zu hoch gewesen und letztendlich entsprach es auch nicht mehr den Richtlinien des Landesfeuerwehrverbandes. Nach Rücksprache mit dem Bezirksverband erhielt die Feuerwehr Langtaufers die Genehmigung das Fahrzeug auszutauschen.
Da bereits ein Mercedes Sprinter im Dienste der Feuerwehr Langtaufers steht, entschied sich der Ausschuss wieder für dieses Fahrgestell, damit die Wehrmänner ein fast identisches Fahrzeug zur Verfügung haben. Das Fahrzeug wurde mit einem Allradantrieb der Fa. Achleitner aus Österreich angefertigt und verfügt über 190 PS bei sechs Tonnen Eigengewicht. Es bietet neun Personen Platz und ist mit diversen Rettungs- und Löschgeräten ausgestattet. Im gleichen Zuge wurde auch die mittlerweile 34 Jahre alte Pumpe gegen eine leistungsfähigere ausgetauscht und im neuen Fahrzeug verbaut. Das Fahrzeug wurde größtenteils durch Beiträge des Landes, der Gemeinde Graun, der Fraktion Langtaufers sowie durch Eigenmittel der Feuerwehr Langtaufers finanziert. Die Patenschaft übernahmen Lydia Joos und Inge Fritz, die seit rund 16 Jahren ehrenamtlich für die Feuerwehr tätig sind.

Fahnenabordnung, KDT Simon Patscheider, Patin Lydia Joos, Bürgermeister Dr. Heinrich Noggler, Patin Inge Fritz, KDT-STV Rudolf Folie

Nach der feierlichen Segnung durch Pfarrer Don Klaus, die er mit den beiden für die Feuerwehr wichtigen Elementen (Weih)-Wasser und (Weih)-Rauch durchführte, lobte Bürgermeister Heinrich Noggler die Solidarität der Feuerwehr mit der Bevölkerung und dankte besonders auch den Familien für ihr Verständnis, wenn Familienmitglieder durch Proben und Einsätze von ihren Lieben fern bleiben müssen. Auch Umweltlandesrat Richard Theiner pflichtete den Worten des Bürgermeisters in seiner Kurzansprache bei. Auf die Sekunde um 12.00 Uhr hatte er seine Ansprache beendet und die Feuerwehr Langtaufers zeigte in einem kurzen »Rettungseinsatz«, wie sie Feuer löschen und dabei auch Schaum einsetzen kann. Beeindruckt waren die »Touler« (Langtauferer) Bürgerinnen und Bürger sowie die zahlreichen Ehrengäste von dem schmucken und effektiven Einsatzgerät der Feuerwehr. Die Segnungsfeier endete mit einem Aperitif und einem Schmaus für die geladenen Gäste in der Feuerwehrhalle.

FF Oberrasen

Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges

Am 9. August 2015 feierte die Freiwillige Feuerwehr Oberrasen ihr alljährliches Sommerfest und segnete gleichzeitig das neue Tanklöschfahrzeug. Feuerwehr, Abordnungen, Ehrengäste, Pfarrer und die Musikkapelle Oberrasen marschierten nach dem gemeinsamen Gottesdienst zum Festzelt.

Hier begrüßte Kommandant Franz Messner alle Anwesenden und Ehrengäste, ganz besonders Hochwürden Konrad Mair, unsere Fahrzeugpatin Andrea Schuster, Landesrätin Waltraud Deeg, Bürgermeister Dr. Thomas Schuster und alle Gemeindevertreter, Fraktionspräsident Robert Unterberger und die Fraktionsausschussmitglieder, den Bezirksfeuerwehrpräsidenten Peter Hellweger und alle Abordnungen der Nachbarfeuerwehren sowie den Oberbrandmeister Kurt Malter unserer Partnerfeuerwehr aus Wadgassen (D). Weiters begrüßte der Kommandant Christian Strickner von der Carabinieristation Rasen-Antholz, Roland Oberjakober von der Bergrettung, Anton Rieper von der Forstbehörde, alle Patinnen und Ehrenmitglieder der FF Oberrasen, die Vertreter der Firmen MAN Carman und Magirus Lohr, Clemens Passler von der Raiffeisenkasse, Joachim Rubner von der Rubnerstiftung und den Obmann der Musikkapelle Oberrasen Robert Seyr, die gesamte Musikkapelle Oberrasen sowie alle anwesenden Wehrmänner.

Im Anschluss stellte der Kommandant Franz Messner das Fahrzeug mit seinen technischen Daten und Eigenschaften vor. Das neue Tanklöschfahrzeug der Marke MAN mit MAGIRUS-LOHR-Aufbau hat 340 PS, verfügt über Allradantrieb sowie Automatik-Getriebe und ist mit einem 3.000 Liter Wassertank ausgestattet. Das Tanklöschfahrzeug bietet neun Wehrleuten Platz. Im Fahrzeug untergebracht sind unter anderem eine Pumpe mit Normaldruck und mit Hochdruck, an der zwei Schnellangriffeinheiten angeschlossen sind, sowie Schläuche, Atemschutzgeräte, Strahlrohre, Hebekissen, Schlammpumpen, Kletterausrüstung und eine Wärmebildkamera. Zudem verfügt das Fahrzeug über eine LED-Rundumbeleuchtung, einen Lichtmast, eine Leiter und einen Monitor auf dem Dach.

Die Gesamtkosten betragen 297.600 Euro. Kommandant Franz Messner dankte dem Land, der Gemeindeverwaltung und der Fraktion Oberrasen, die den größten Teil der Anschaffung finanziert haben. Den noch ausständigen Betrag von 87.000 Euro hat die Feuerwehr durch Eigenmittel, Beiträge verschiedener Firmen, die großzügige Spendenbereitschaft der Oberrasner Dorfbevölkerung und den Verkauf des alten Tanklöschfahrzeuges abgedeckt.

Im weiteren Verlauf der Ansprachen brachte Bürgermeister Dr. Thomas Schuster seine Freude zum Ausdruck, dass es der Feuerwehr Oberrasen gelungen ist ein Fahrzeug in den Dienst zu stellen, das sehr hohen Standards entspricht und die Gemeinde Rasen Antholz deshalb gerne zu dessen Finanzierung beigetragen hat.

Landesrätin Waltraud Deeg wies in ihren Grußworten darauf hin, dass das Land Südtirol immer ein offenes Ohr für seine Feuerwehren hat und diese auch in der heutigen Zeit mehr denn je eine wichtige und unerlässliche Struktur im Südtiroler Rettungswesen bilden.

Bezirksfeuerwehrpräsident Peter Hellweger unterstrich die Wichtigkeit einer guten Ausrüstung und einer guten Ausbildung der Wehrmänner, welche maßgeblich zum Erfolg eines Rettungseinsatzes beitragen.

Fraktionspräsident Robert Unterberger beglückwünschte die Feuerwehr Oberrasen zum neuen Einsatzfahrzeug und wünschte ihr, dass die Feuerwehrkammeraden von allen Übungen und Einsätzen wieder heil nachhause zurückkommen mögen.

Abschließend dankte der Kommandant ganz besonders der Patin Andrea Schuster, der Arbeitsgruppe, die sich in den vergangenen 3 Jahren unzählige Male getroffen hat, dem Feuerwehrausschuss und allen, die zur Finanzierung beigetragen haben.

Weiters dankte er der Musikkapelle Oberrasen herzlich für die musikalische Umrahmung und schloss seine Rede mit den Worten: »Ich wünsche mir dass der hl. Florian seine schützende Hand über dieses Fahrzeug hält, damit unsere Mannschaft immer heil von Einsätzen und Übungen zu ihren Familien zurückkehrt.«

Nun waltete Hochwürden Konrad Mair seines Amtes und segnete das neue Tanklöschfahrzeuges und seine Patin Andrea Schuster und stellte das Fahrzeug damit unter den Schutz Gottes. Möge es und besonders auch die Mannschaft auf die Fürsprache des hl. Florian vor jeglichem Unheil verschont bleiben!

Anschließend gab es einen Umtrunk und das Fahrzeug konnte von allen besichtigt werden.

Freiwillige Feuerwehr Oberrasen
Christian Schöpfer

FF St. Johann/Ahrntal

Neues Fahrzeug für die Feuerwehr

Am 20. September 2015 wurde in St. Johann im Ahrntal das neue Einsatzfahrzeug der Feuerwehr gesegnet.
Die Ehrengäste, alle Patinnen, die Abordnungen der Nachbarwehren, die Wehrmänner der Feuerwehr St. Johann sowie die Wehrmänner außer Dienst, versammelten sich beim Gerätehaus zum gemeinsamen Einzug, der durch die Musikkapelle von St. Johann feierlich umrahmt wurde. Pfarrer Markus Küer zelebrierte den Gottesdienst und segnete das neue Einsatzfahrzeug. Dabei dankte er den Wehrmännern im Namen der gesamten Bevölkerung für ihren ehrenamtlichen Dienst und ihre ständige Bereitschaft.
Im Anschluss begrüßte der Kommandant Walter Oberleiter die anwesenden Ehrengäste: den Bürgermeister Geom. Helmut Klammer, den Gemeindereferenten und Fraktionspräsidenten Erwald Kaiser, den Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Raimund Eppacher sowie den Abschnittsinspektor Alois Steger. Einen besonderen Gruß und herzlichen Dank richtete er an die beiden Patinnen des neuen Einsatzfahrzeuges, Michaela Oberschmied und Verena Tasser. Ein großer Dank galt auch dem Ausschuss der letzten Periode unter der Führung von Herrn Franz Hofer, von dem der Grundstein zum Ankauf des neuen Fahrzeuges gelegt wurde.
In seiner Ansprache stellte der Kommandant das neue Fahrzeug kurz vor. Das Neufahrzeug wurde von der Fa. Magirus auf einem Allradfahrgestell von Iveco Daily als Kleinrüstfahrzeug mit erweiterter Atemschutzausrüstung aufgebaut und ersetzt nun ein 26 Jahre altes Atemschutzfahrzeug. Das Fahrzeug hat bei Brandeinsätzen die taktische Aufgabe die Sammelstelle zu bilden und dabei die Atemschutzträger auch überörtlich zu unterstützen.
Im Fahrzeug befinden sich 6 Atemschutzgeräte, 15 zusätzliche Atemschutzflaschen und 1 Rettungstasche. Für den Atemschutzsammelplatz sind ein Schnelleinsatzzelt mit Beleuchtung und Garnituren, sowie zur Schachtbergung ein Rettungsgerät »Rollgliss« mit Dreifuß und diversen Kleingeräten eingebaut. Eine Motorseilwinde, ein Hochleistungslüfter, ein Stromgenerator, ein Wassersauger sowie Schachtabdeckungen und Bindemittel stehen ebenfalls im Fahrzeug zur Verfügung. Finanziert wurde das Fahrzeug mit Beiträgen der Gemeinde, des Landes, der Fraktionsverwaltung von St. Johann, der Raiffeisenkasse Ahrntal sowie durch Eigenmittel der Feuerwehr. Besonders hervorzuheben ist die großzügige finanzielle Unterstützung vonseiten der Bevölkerung. Dafür gebührt alle ein aufrichtiges Vergelt`s Gott!
In den Grußworten betonten der Bürgermeister Geom. Helmut Klammer, der Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Raimund Eppacher und der Fraktionspräsident Erwald Kaiser die Bedeutsamkeit einer zeitgemäßen Ausrüstung. Sie unterstrichen auch lobend, dass sich die Feuerwehr St. Johann in Absprache mit den Nachbarwehren für ein Fahrzeug entschieden hat, das nicht nur für die Ortschaft St. Johann, sondern auch für die logistische Unterstützung bei Brandeinsätzen in den Nachbardörfern sehr gut eingesetzt werden kann.
Nach dem offiziellen Teil war die zahlreich erschienene Dorfbevölkerung sowie alle Anwesenden zu einem Buffet, welches von den Bäuerinnen von St. Johann vorbereitet wurde, eingeladen. Dabei konnten das neue Fahrzeug und die Gerätschaften besichtigt werden.

FF Trens

Feuerwehr stellt neues Fahrzeug in den Dienst

Am 13. September 2015 erlebte die Freiwillige Feuerwehr Trens mit der Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges einen Freudentag. Es wurde gegen ein älteres Fahrzeug ausgetauscht, das nicht mehr den technischen Vorgaben entsprach.
Unter Begleitung der Musikkapelle Trens schritten Ehrengäste, die Freiwillige Feuerwehr Trens, Patinnen und die Dorfbevölkerung zum gemeinsamen Gottesdienst in die Wallfahrtskirche von Trens, wo Pfarrer Paul Neumair den feierlichen Gottesdienst hielt, der vom Kirchenchor festlich umrahmt wurde. In der Predigt hob der Seelsorger besonders die Hilfsbereitschaft der Feuerwehr hervor, die den Bürgern einen gewissen Grad an Sicherheit gibt.
Danach begab sich die Festgemeinde zum Pavillon, wo Kommandant Siegfried Leitner alle Anwesenden begrüßte. Einen besonderen Gruß richtete er an die Ehrengäste Pfarrer Paul Neumair, den Präsidenten der Bezirksgemeinschaft Armin Holzer, Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreter und Bezirksfeuerwehrpräsident Alois Sparber und seinen Stellvertreter Michael Siller, den Bürgermeister Peter Faistnauer, den Abschnittsinspektor der Gemeinde Freienfeld Christian Huebser, sowie Alfred Reichsigl von der Waldinteressentschaft Trens. Besonders herzlich willkommen hieß er die Patin Susi Holzer-Volgger, die großzügigerweise die Patenschaft für das neue Einsatzfahrzeug übernommen hat und auch die weiteren Patinnen der Wehr Trens und deren Ehepartner.
Daraufhin stellte der Kommandant kurz das neue Einsatzfahrzeug vor. Es handelt sich dabei um einen VW Transporter mit 180 PS mit Allradantrieb, 8 Sitzplätzen und der notwendigen Pflichtausstattung.
Nun erfolgte die feierliche Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges durch Pfarrer Paul Neumair, der auch den Wunsch äußerte, Gott möge Wehrmänner und Fahrzeuge schützen, damit sie ohne Unfall wieder zurückkehren. Die Ehrengäste überbrachten die Grüße ihrer jeweiligen Gemeinschaft und gratulierten der Feuerwehr Trens zu dieser notwendigen Anschaffung. Dabei hörte man auch heraus, dass nicht das Fahrzeug im Mittelpunkt steht, sondern die gut ausgebildeten Wehrmänner, die damit arbeiten, um die Bürger aus den verschiedenen Gefahren zu retten.
Schließlich dankte der Kommandant allen, die zur Beschaffung des neuen Einsatzfahrzeuges beigetragen haben, in besonderer Weise der Gemeindeverwaltung Freienfeld, dem Land, der Raiffeisenkasse Freienfeld, der Waldinteressentschaft Trens und selbstverständlich auch der neuen Patin Susi Holzer, die mit einem Blumenstrauß beschenkt wurde. Außerdem bedankte sich der Kommandant bei der Dorfbevölkerung, die immer sehr großzügig hinter ihrer Feuerwehr steht und bei seinen Kameraden, die immer selbstlos ihren Dienst leisten.
Den Abschluss der Feier bildete ein reichhaltiges Buffet

Text und Foto: FF Trens

Am Podium KDT Siegfried Leitner; vor dem neuen Einsatzfahrzeug: von links: ehemaliger Bürgermeister Peter Faistnauer, Fahrzeugpatin Susi Holzer-Volgger, KDT-STV. Christoph Leitner und die Fahnenabordnung

CASCO®

Die CASCO Hart-Fiberglas-Schale
trotzt dem Temperaturtest
3-mal länger
als von der Norm gefordert.

PF 1000 EXTREME

WWW.CASCO-HELME.DE

Foppa
RESCUE
EQUIPMENT

Besuchen Sie uns auf der **CIVIL PROTECT**
vom **26.02. – 28.02.2016** · **PAD:** CD **Stand:** D25/06

Tel: +39 0471 95 41 73 Mail: info@foppa.bz.it

FF Tschengls

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Rückbesinnung auf die Vergangenheit und Standortbestimmung für das Heute standen im Zentrum der heurigen Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestandsjubiläum der Feuerwehr Tschengls, so quasi nach dem Motto: Jede Generation soll ihre Feuerwehr feiern. Es war ein Fest ohne Stress und ohne größere organisatorische Belastung, an dem die Dorfbevölkerung mitarbeitend und mitfeiernd beteiligt war. Am Freitag zeigten die Wehrmänner, wie es früher zuging, welche technischen und taktischen Möglichkeiten es heute gibt, um wie viel die Gefahren zugenommen haben und welche Antworten es heute darauf gibt.

Die Leute staunten nicht schlecht über den Vergleich der Ausrüstung, der Alarmierung und der Lösch- und Gefahrenbekämpfungstechniken, kommentiert und erklärt von Kommandant Georg Riedl. So kam auch die Feuerspritze von 1890 zum Einsatz, und zur Überraschung aller galoppierte ein Pferdegespann mit der alten Spritze der Nachbarwehr aus Eyrs mit den früheren Kommandanten und ihren Stellvertretern des Abschnitts Laas heran. Die Wehrmänner in ihren alten Monturen zeigten viribus unitis (mit vereinten Kräften) einen alten Angriff auf ein Brandobjekt, wobei die alten Pumpen, mit Muskelkraft betrieben, einiges an Wasserdruck erzeugen konnten. Das alte Feuerwehrleben passte dann gut zur Feierabendstimmung, in der die zahlreichen Leute, diskutierend und sich über das alte Leben austauschend, noch recht lange ausgehalten haben.

Die Kinder der Grundschule und des Kindergartens waren in die Feierlichkeiten eingebunden; sie zeichneten Szenen aus dem Leben der Wehrmänner, die dann ausgestellt waren. Einige zieren nun die Wände der Feuerwehrhalle.

Den großen Festakt gab es dann am Sonntag, 21. Juni 2015 mit Festgottesdienst, Aufmarsch der Jubelwehr und der Abordnungen mit ihren Fahnen und Uniformen, mit der Musikkapelle Tschengls und mit viel Festvolk. Landesrat Arnold Schuler und Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp hielten schwungvolle Reden mit Hinweisen auf das Gefahrenpotenzial des Feuerwehrdienstes, die positive Motivation der Wehrmänner, ihre Ausbildung in der Feuerwehrschule Vilpian und ihren unverzichtbaren Dienst für die Gesellschaft und für die Sicherheit der Menschen. Die Fäden zog wiederum der in seinem Amte sehr geschickte Kommandant Georg Riedl. Er erteilte auch dem Bezirkspräsidenten-Stellvertreter Stefan Kostner, der auf die Geschichte der Wehr einging, und Bürgermeister Andreas Tappeiner und dem Seelsorger Alois Oberhöller das Wort, die beide die Einsatzfreude und Wachsamkeit der Wehrmänner lobten.

Dem Kommandanten Riedl war es eine Freude, die umfassende Jubiläumsfestschrift »Zwischen Wasser und Feuer. Leben in Tschengls« vorstellen zu lassen, die von Herbert Raffeiner und Erwin Tarneller verfasst worden ist. Sie umfasst die Entwicklungs- und Katastrophengeschichte von Tschengls der letzten 250 Jahre unter besonderer Berücksichtigung der Feuer- und Wassergefahren in Tschengls. Eingearbeitet ist auch die FF-Festschrift zum 100-Jahrjubiläum von 1990, die nicht mehr verfügbar war. Auch das Dorfrecht von 1611, versehen mit einem umfangreichen Kommentar aus der Feder von Prof. Rainer Loose, ist darin abgedruckt. Interessierte können die Festschrift über die Feuerwehr Tschengls beziehen.

Die Feierlichkeiten wurden schließlich mit dem Festvortrag eben dieses Prof. Rainer Loose am 4. Juli 2015 abgeschlossen, in dem er unter dem Titel »Weide, Wasser, Wald. Regeln für das Zusammenleben. Die Gemeinde Tschengls in vormoderner Zeit (17./18. Jahrhundert)« beendet, in dem er die historischen Grundlagen des Lebens in Tschengls erklärte. Dies geschah in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Laas.

Die Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestand der Feuerwehr Tschengls haben einen Blick auf die Geschichte des Dorfes geworfen, die bedeutende Rolle der Dorfwehr als soziale Klammer dargestellt, ihre Wehrhaftigkeit, ihren hohen Vorbereitungsgrad und ihre solide Ausstattung betont und das Sicherheitsgefühl der Menschen gestärkt.

Herbert Raffeiner,
Ehrenmitglied FF Tschengls

FF Welsberg

Es geschah vor 50 Jahren – ZKDT Josef Pachner findet beim Hochwassereinsatz in Welsberg den Tod

Am 1. und 2. September des Jahres 1965 regnet es ununterbrochen. Die Feuerwehr steht an der Rienz und am Gsieserbach im Einsatz. Die Lage wird von Stunde zu Stunde bedrohlicher. Am 3. September nach Mitternacht beginnt das linke Ufer des Gsieserbachs im Ortsgebiet von Welsberg vor der Staatsstraßenbrücke einzubrechen. Mit eingehängten Rauhbäumen versucht man, das Ufer vor der angreifenden Strömung zu schützen. Wenn der Bach an dieser Stelle ausbricht, stürzt die wichtigste Brücke ein und das gesamte Unterdorf wird von den Fluten voll getroffen. Gegen 10 Uhr neigt sich eine Lärche langsam gegen die Brücke und droht, das Wasser aufzustauen. Dieser Baum muss dringend gefällt werden. Josef Pachner unterstützt mutig seine Feuerwehrkameraden und befestigt ein Seil am Baum. Ein Ast bricht und er stürzt mit den nachbrechenden Uferschutzbauten in den tosenden Gsieserbach. Nach 50 Metern wird er ein letztes Mal gesehen. Wie gelähmt stehen die Einsatzkräfte da. Einige nehmen sofort die Suche nach ihrem Kameraden auf. Ein hoffnungsloses Unterfangen bei diesen reißenden, braunen Wassermassen.

Zugskommandant Josef Pachner wurde auch nach ausgedehnter Suche in den folgenden Wochen nicht gefunden. Am Sonntag, 19. September 1965 wurde in der Welsberger Pfarrkirche ein Requiem abgehalten und anschließend an der etwa 150 Meter entfernten Unglücksstelle ein Trauerkranz den Fluten übergeben, während die Musikkapelle das »Lied vom guten Kameraden« spielte. Fast die ganze Dorfbevölkerung und weit mehr als 300 Feuerwehrmänner mit LFP Josef Mayr und Landesassessor Dr. Joachim Dalsass an der Spitze, erlebten diese ergreifende Abschiedsfeier.

ZKDT Josef Pachner war 44 Jahre Mitglied der Feuerwehr Welsberg und Teilnehmer an den Feuerwehrolympiaden 1961 in Bad Godesberg und 1963 in Mülhausen/Frankreich, von wo die Gruppe jeweils mit Gold zurückkehrte. Josef Pachner war auch Gemeinderat, beruflich Schneidermeister, ein begabter Theaterspieler und Imker. Sein Gemeinschaftssinn drückte sich auch bei seiner Tätigkeit im Kriegsheimkehrerverband, beim Alpenverein und im Tourismusverein aus.

Bereits im Folgejahr 1966 wiederholte sich in Welsberg die Überschwemmungskatastrophe. Die Uferschutzbauten waren erst notdürftig wieder in Stand gesetzt. Der materielle Schaden war noch bedeutend größer als im Jahr 1965. Doch gab es Gott sei Dank kein Menschenleben zu beklagen.

Die Erinnerung an Josef Pachner, der sein Leben für den Schutz der Mitbürger und des Heimatdorfes eingesetzt hat, wird im Florianistöckl in Vilpian mit einer Gedenktafel wachgehalten.

Hans Hellweger

BFV Unterland

Treffen der Mitglieder a. D. des Landesfeuerwehrausschusses im Unterland

Es wird schon langsam zur Tradition, das jährliche Treffen der Mitglieder a. D. des Landesfeuerwehrausschusses. Es ist dies das beste Zeichen, dass diese Idee von allen sehr angenommen wird. Nach dem Unterpustertal, dem Obervinschgau und dem Eisacktal traf man sich heuer im Unterland.
Beim Zusammenkommen am Sitz des BFV Unterland im Zivilschutzzentrum »Guido Furlan« in Neumarkt gab es eine Überraschung: Auch das Ehrenmitglied des LFV Alt- LH Dr. Luis Durnwalder war heuer mit von der Partie. Wenngleich er nach ein paar Stunden wegen anderweitiger Verpflichtungen die Gesellschaft wieder verlassen musste, hat sein Kommen alle sichtlich gefreut. Bei einem kleinen »Halbmittag« begrüßten die beiden Hausherren BFP und KDT von Neumarkt Markus Bertignoll und Bürgermeister Dr. Horst Pichler die willkommenen Gäste. Neugierig und interessiert lauschten dann die »Alten« den Ausführungen des LFP Wolfi Gapp, der über Aktuelles im Landesfeuerwehrverband und im Feuerwehrwesen des Landes berichtete.
Bald war Zeit aufzubrechen. Mit Feuerwehrbussen waren Ziele im Unterland vorgesehen, von welchen aus besonders eindrucksvoll Einblicke in den »Süden Südtirols« möglich sind: von der Salurner Klause zum Kalterer See, von der Etsch zum Weiß- und Schwarzhorn. Erster Halt war das Kirchlein St. Jakob in Kastellaz oberhalb Tramin. Bei einem obligaten Glas »Gwürzer« gab Bürgermeister Oberhofer Auskunft über Tramin und die Dörfer und Siedlungen, die ausgebreitet dem Betrachter zu Füßen lagen. Professionell und doch in launischer Form erklärte anschließend Dekan Müller die berühmten Fresken aus romanischer und gotischer Zeit in der kleinen Kirche. Hätte die Zeit nicht gedrängt, man wäre gerne noch länger geblieben. Aber in Margreid wartete man bereits. Zur Besichtigung stand das Kavernen-Gerätehaus an. Eine sehr interessante und weit und breit wohl einmalige Lösung, ist doch das ganze Gerätehaus in die Kalkfelsen des Fennberges gesprengt. Weiter ging es über Kurtinig nach Salurn. Nach einem kurzen Aufstieg war die Haderburg erreicht. Kaum jemand der Gruppe war jemals dort, die meisten kannten das imposante Bauwerk nur vom Vorbeirauschen auf der tiefer liegenden Autobahn. Der Wirt der Burgschenke wartete im mittelalterlichen Milieu mit alten Ritterspeisen auf. Nach mittelalterlichen Rezepten verarbeiteter Wein und Bier förderten die gute Laune und das fröhliche Beisammensein. Ein abschließender Blick vom Bergfried von Süden über die gesamte Talsohle des Unterlandes brachte so manchen noch zum Staunen.
Es war ein insgesamt gelungener Tag, der in allen den Wunsch wachwerden ließ, sich im nächsten Jahr wieder in dieser Runde zu treffen. Und prompt hat der BFV Bozen dazu eingeladen. Wir freuen uns heute schon darauf!

Sterzing: 24. bis 26. Juni 2016

25. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb
40. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb

Bewerbsleiter Aktive:
AI Hubert Silgoner
Bewerbsleiter-Stv. Aktive:
AI Hugo Trenkwalder
Bewerbsleiter Jugend:
GK Ernst Haspinger
Bewerbsleiter-Stv. Jugend:
LJR-STV Alfred Antenhofer

Die Großveranstaltung wird bereits am Freitag beginnen und am Sonntag mit dem Abschluss des Jugendlagers enden.
Das Jugendlager wird in Wiesen stattfinden, während die Eröffnungszeremonie, die Bewerbe für Aktive und Jugendgruppen, sowie die Schlussveranstaltung in Sterzing über die Bühne gehen. Die veranstaltenden Feuerwehren Sterzing, Thuins und Wiesen werden sich größte Mühe geben, den Teilnehmern und Gästen beste Bedingungen und eine angenehme Atmosphäre zu bieten.

Aufruf des Landesfeuerwehrverbandes

Der Landesfeuerwehrverband empfiehlt allen Südtiroler Feuerwehren die aktive Teilnahme am Landes-Feuerwehrleistungsbewerb und lädt ausdrücklich jene Feuerwehrmitglieder dazu ein, die noch nicht das Feuerwehr-Leistungsabzeichen besitzen. Dabei kommt es weniger auf einen Spitzenplatz an, als um den Erwerb des Feuerwehr- Leistungsabzeichens generell. Die Bewerbe sind Teil der Ausbildung, steigern die Routine bei den Standardhandgriffen, vereinheitlichen die Kommandosprache und perfektionieren das Formalexerzieren. Zudem fördern sie den Zusammenhalt in der Mannschaft und belohnen die Teilnehmer mit unvergesslichen kameradschaftlichen Erlebnissen.

Bezirksbeauftragte für Bewerbe und Sport

In jedem der neun Feuerwehrbezirke gibt es seit Kurzem einen Bezirksbeauftragten für Bewerbe und Sport. Anbei die Namensliste; Erreichbarkeiten siehe Telefonverzeichnis für die Feuerwehren. Bei Fragen zu den Bewerben können sich die Feuerwehren direkt an diese wenden.
Bezirk 1: BFI Luis Oberkofler
Bezirk 2: AI Josef Spechtenhauser
Bezirk 3: AI Hugo Trenkwalder
Bezirk 4: AI Bernhard Köllemann
Bezirk 5: AI Hubert Silgoner
Bezirk 6: BFP-STV Michael Siller
Bezirk 7: AI Paul Mairvongraßpeinten
Bezirk 8: KDT Leo Wisthaler
Bezirk 9: AI Thomas Gurndin

Die Stadt Sterzing

Die Gemeinde Sterzing erstreckt sich von 935 - 2.714 m Meereshöhe und hat rund 6.300 Einwohner, die sich auf die Stadt Sterzing, sowie die Dörfer Tschöfs, Thuins und Ried verteilen. Schon seit jeher gilt Sterzing als reger Handelsort - vor allem aufgrund seiner strategisch guten Lage zwischen den alpinen Übergängen des Jaufenpasses und des Brennerpasses und dem Penserjoch.
Begrenzt wird die Wipptaler Gemeinde im Westen von den Stubaier Alpen, den Zillertaler Alpen im Osten und den Sarntaler Alpen im Süden und Südwesten. Zwischen Eisack und Ridnauner Bach breitet sie sich am nordwestlichen Rand eines flachen Talbeckens im südlichen Wipptal aus.
Besiedelt war dieses Gebiet schon in prähistorischer Zeit, entstand doch unter dem römischen Feldherrn Drusus hier 14 v. Chr. die römische Siedlung Vipitenum. Noch heute versprüht Sterzing mittelalterliches Flair, gepaart mit dem modernen Charme einer Kleinstadt, die gekennzeichnet ist von ei-

nem mitteleuropäisch-montanes Klima. Shopping in der einstigen Fuggerstadt, Bergtouren in den Sommermonaten und Skilaufen im Skigebiet Rosskopf oder Ladurns, Aktivurlauber kommen in Sterzing ebenso auf ihre Kosten wie kulturell Interessierte.

Quartiermeldung: Jene, die über den Veranstalter Quartier suchen möchten, schicken die Quartiermeldung direkt an den Tourismusverein Sterzing oder Ratschings. Siehe dazu Formular »Quartiermeldung« auf der Internetseite www.lfvbz.it.

Tourismusverein Sterzing
Stadtplatz 3
39049 Sterzing
Tel. +39 0472 765 325
Fax +39 0472 765 441
E-Mail: info@infosterzing.com
www.sterzing.eu

Tourismusverein Ratschings
Gasteig, Jaufenstraße 1
39040 Ratschings
Tel. +39 0472 760 608
Fax: +39 0472 760 616
E-Mail: info@ratschings.info
www.ratschings.info

Vorläufiges Programm

Freitag, 24. Juni 2016:

09:00 Uhr	Eintreffen der Feuerwehrjugendgruppen und Aufbau des Jugendzeltlagers in Wiesen.
Vormittags:	Eintreffen der aktiven Bewerbsgruppen und Quartierbeziehung
10:00 Uhr:	Beginn des Festbetriebes
11:00 Uhr:	Bewerbseröffnung auf dem Stadtplatz (Zwölferturm) von Sterzing
13:30 Uhr:	Bewerterbesprechung im Feuerwehrgerätehaus von Sterzing
15:00 Uhr:	Beginn der traditionellen und Jugend-Bewerbe in Sterzing
19:00 Uhr:	Messfeier im Jugendlager in Wiesen
anschl.	Konzert im Jugendlager
20:30 Uhr	Gästeempfang und Bewerterabend im Stadttheater von Sterzing

Samstag, 25. Juni 2016

07:00 Uhr:	Fortsetzung der traditionellen und Jugend-Bewerbe in Sterzing
18:45 Uhr:	Aufstellung zur Schlussveranstaltung am Stadtplatz (Zwölferturm) von Sterzing
19:00 Uhr:	Abmarsch zur Schlussveranstaltung
19:30 Uhr:	Schlussveranstaltung in der Sportzone von Sterzing

Sonntag, 26. Juni 2016:

06:30 Uhr:	Frühstück im Jugendlager in Wiesen
anschl.	Abbau des Jugendzeltlagers und Abreise

25. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb

Anmeldung: Die verschiedenen Formblätter für Anmeldung usw. können auf der Internetseite des LFV unter Rubrik Bewerbe entnommen werden. Letzter Anmeldetermin ist der **15. April 2016 (ohne Ausnahme).**

Südtiroler Gruppen melden sich durch Einsenden der Teilnahmeliste A an den Landesfeuerwehrverband, Brauereistraße 18, 39018 Vilpian, direkt an. Die Teilnahmelisten sind eingeschrieben zu versenden oder persönlich abzugeben. Die Anmeldung per Fernkopierer (FAX) oder E-Mail ist ebenso gültig. Laut Beschluss des Landesfeuerwehrausschusses werden Gruppen, die sich undiszipliniert verhalten haben, nicht zum Landes-Feuerwehrleistungsbewerb zugelassen.

Gästegruppen: Aus organisatorischen Gründen ist die Anzahl der Starts begrenzt. Die Anmeldung hat über den jeweiligen Landesverband zu erfolgen, und zwar durch Einsenden der Teilnahmeliste A. Die Landesverbände melden ihre Gruppen dann geschlossen samt Antrittserlaubnis und Teilnahmeliste A beim Landesverband Südtirol an. Die Teilnahmelisten A müssen bis zum 15. April 2016 beim Landesverband Südtirol eingetroffen sein **(ohne Ausnahme).**

Teilnehmerzahl: Der Veranstalter behält sich vor, aus organisatorischen Gründen die Teilnehmerzahl nach dem

Datum des Eingangs der Meldungen zu begrenzen und eventuell auch Meldungen, die vor dem 15. April 2016 einlangen, zurückzuweisen. Das Nenngeld von 30 Euro je Start (Doppelstart in Bronze und Silber = 60 Euro) ist vor dem Start am Bewerbsplatz einzuzahlen.

Bewerbsbestimmungen: Der Bewerb wird nach den Bestimmungen für den Bewerb um das Feuerwehr-Leistungsabzeichen (FLA) in Bronze und Silber, ÖBFV Heft 11, Ausgabe 2011, ausgetragen. Der Landesfeuerwehrverband Südtirol hat kein eigenes Bestimmungsheft herausgegeben.

Teilnahmeliste A – Aktive Gruppen: Beim Ausfüllen der Liste ist anzugeben, in welcher Klasse die Gruppe starten will. Diese Angabe ist bindend. Eine nachträgliche Änderung ist grundsätzlich nicht möglich. Die Bewerbsgruppe muss jedoch in Klasse A antreten, wenn das Gesamtalter der beim Staffellauf antretenden acht Bewerbern weniger als 240 Jahre beträgt (der Geburtsjahrgang zählt). Siehe die Bewerbsbestimmungen ÖBFV Heft 11, Ausgabe 2011, Seite 11.

Antrittswunsch: Die Antrittswünsche auf der Teilnahmeliste A (z. B. Samstagvormittag) werden nach Möglichkeit berücksichtigt, sind aber nicht bindend.

40. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb & Landes-Jugendzeltlager

Anmeldung: Die Feuerwehren, die Jugendgruppen haben finden die verschiedenen Formblätter für Anmeldung usw. auf der Internetseite des LFV unter www.lfvbz.it Rubrik Bewerbe.
Südtiroler Gruppen melden sich mit der Teilnahmeliste A-Jugend innerhalb **15. April 2016 über den Bezirksjugendreferenten an (ohne Ausnahme).** Jugendgruppen zahlen kein Nenngeld. Laut Beschluss des Landesfeuerwehrausschusses werden Gruppen, die sich undiszipliniert verhalten haben, nicht zum Landesfeuerwehr-Jugendleistungsbewerb zugelassen.

Gästegruppen: Aus organisatorischen Gründen ist die Anzahl der Starts begrenzt. Die Anmeldung hat über den jeweiligen Landesverband zu erfolgen, und zwar durch Einsenden der Teilnahmeliste A. Die Landesverbände melden ihre Gruppen dann geschlossen samt Antrittserlaubnis und Teilnahmeliste A beim Landesverband Südtirol an. Die Teilnahmelisten A müssen bis zum **15. April 2016** beim Landesverband Südtirol eingetroffen sein **(ohne Ausnahme).**

Teilnehmerzahl: Der Veranstalter behält sich vor, aus organisatorischen Gründen die Teilnehmerzahl nach dem Datum des Eingangs der Meldungen zu begrenzen und eventuell auch Meldungen, die vor dem 15. April 2016 einlangen, zurückzuweisen.

Bewerbsbestimmungen: Der Jugendbewerb wird nach den internationalen Bestimmungen (Heft 4, des ÖBFV, 8. Ausgabe März 2014) und ergänzenden Bestimmungen des LFV ausgetragen.

Alter: Startberechtigt sind alle Mitglieder der Jugendgruppe, die am Bewerbstag mindestens 12 Jahre und 3 Monaten alt sind und auf alle Fälle die 17 Jahre noch nicht erreicht haben. Bei den Gästegruppen gelten für das Alter die Regelungen des jeweiligen Landesverbandes.

Antrittswunsch: Die Antrittswünsche auf der Teilnahmeliste A (z. B. Samstagvormittag) werden nach Möglichkeit berücksichtigt, sind aber nicht bindend.

Landes-Jugendzeltlager: Das Zeltlager wird vom 24. bis 26. Juni 2016 in Wiesen abgehalten. Dabei sind selbstverständlich auch jene Gruppen eingeladen, welche am Bewerb nicht teilnehmen. Der Lagerbeitrag für das Jugendlager beträgt 50 Euro je Gruppe. Das Anmeldeformular zum Landes-Jugendzeltlager ist auf der Internetseite des LFV unter www.lfvbz.it Rubrik Bewerbe abrufbar. Die Anmeldung der Südtiroler Gruppen zum Landes-Jugendzeltlager ist innerhalb **15. April 2016** an den Bezirksjugendreferenten zu machen **(ohne Ausnahme).** Die Anmeldung der Gästegruppen hat über den jeweiligen Landesverband zu erfolgen **(ohne Ausnahme).**

Qualifikationskriterien

Der 25. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb und der 40. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb 2016 in Sterzing, gelten gleichzeitig als Qualifikationsbewerbe.

Vorbehaltlich, dass das internationale Komitee des CITF die Kontingente für die Teilnahme bei den Internationalen

Feuerwehrleistungsbewerben 2017 in Villach (A) nicht ändert, können wiederum aktive Bewerbsgruppen und eine Feuerwehrjugendgruppe daran teilnehmen.

Die **aktiven Bewerbsgruppen** können sich beim 25. Landesfeuerwehrleistungsbewerb 2016 in Sterzing, für den Internationalen Feuerwehrleistungsbewerb 2017 des CTIF in Villach (A) qualifizieren.

Dabei gelten folgende Kriterien:
- Die aktiven Bewerbsgruppen müssen in den beiden Kategorien, Bronze und Silber starten. Die Ergebnisse beider Bewerbe werden zusammengezählt. Die A-Gruppen und die B-Gruppen werden getrennt bewertet.
- Zwischen dem Silber- und Bronzestart darf höchstens ein Bewerber ausgewechselt werden, um an der Qualifikation teilnehmen zu können.
- Angehörige einer Bewerbsgruppe müssen, einer Feuerwehr angehören.
- Achtung B-Gruppen! Für die Internationalen CTIF-Bewerben ist für die einzelnen Gruppenmitglieder (inkl. Reservemann) ein Mindestalter von 30 Jahren vorgesehen.
- Bei den genannten Leistungsbewerben, dürfen je Feuerwehr, sofern es zutrifft, eine aktive Bewerbsgruppe je Kategorie (Klasse A und Klasse B) teilnehmen.
- Alle Südtiroler Bewerbsgruppen sind automatisch zur Qualifikation zugelassen, wenn sie obige Bedingungen erfüllen. Eine eigene Meldung ist nicht notwendig.

Die **Feuerwehrjugendgruppen** können sich beim 40. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb 2016 in Sterzing, für den Bundes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb des ÖBFV 2016 und die Internationalen Jugendfeuerwehrleistungsbewerbe 2017 des CTIF in Villach (A) qualifizieren.

Dabei gelten folgende Kriterien:
- Die Jugendgruppen müssen in den beiden Kategorien, Bronze und Silber starten. Die Ergebnisse beider Bewerbe werden zusammengezählt.
- Zwischen dem Silber- und Bronzestart darf höchstens ein Bewerber ausgewechselt werden, um an den Qualifikationen teilnehmen zu können.
- Bei den genannten Leistungsbewerben darf je Feuerwehr, soweit es zutrifft, eine Jugendgruppe teilnehmen.
- Alle Südtiroler Jugendgruppen sind automatisch zur Qualifikation zugelassen, wenn sie obige Bedingungen erfüllen. Eine eigene Meldung ist nicht notwendig.

Allgemein

Vorbereitungsbewerbe: Die Vorbereitungsbewerbe für Aktive und Jugendgruppen finden an folgenden Tagen statt:
- Samstag, 28. Mai 2016 in der Sportzone von Mals, organisiert durch die FF Schleis (Bezirk Obervinschgau)
- Samstag, 11. Juni 2016 in Weitental (Bezirk Unterpustertal)

Anmeldeschluss für die Vorbereitungsbewerbe ist der **15. April 2016.**

Neuaufnahme von Bewertern: Zur Ergänzung des Bewerterstabes sucht der Landesfeuerwehrverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols zusätzlich BewerterInnen.
Der Landesfeuerwehrverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols behält sich vor, aus den eingegangenen Bewerbungen eine Auswahl zu treffen.
Die Bewerbung macht der einzelne Kandidaten schriftlich an den Landesverband, die mit Sichtvermerk des Kommandanten zu versehen ist. Das Formular ist unter www.lfvbz.it in der Rubrik Bewerbe abrufbar.

Telfes

Wissenstest der Feuerwehrjugend der Bezirke Unter-, Oberpustertal und Wipptal

An diesem 18. Oktober 2015 schien das idyllische Bergdorf Telfes wie unter Besatzung, denn es war zugeparkt von Feuerwehrfahrzeugen. So stark war der Andrang zum Wissenstest der Feuerwehrjugend aus drei Bezirken. Rund 250 Jugendliche waren angemeldet. Der Test bestand aus einem mündlichen, einem praktischen Teil und einer Erste-Hilfe-Prüfung. Vor dem gestrengen Blick zahlreicher Bewerter und Funktionäre mussten die Nachwuchs-Feuerwehrleute ihr Wissen, das sie sich zuvor in vielen Proben und Übungen angeeignet hatten, unter Beweis stellen. Es war erstaunlich, mit wie viel Eifer und wenig Problemen die meisten von ihnen die gestellten Aufgaben lösen konnten. Dabei waren diese sehr vielfältig: vom Kommandieren einer Gruppe, Kenntnisse über Armaturen und Geräte, Kenntnisse der Dienstgrad- und Funktionsabzeichen, Kompass und Kartenkunde, Erste Hilfe, Kuppeln von Armaturen und Schläuchen, Volumen- und Förderungsberechnung, Brandklassen und Löschmittel, bis hin zu gefährlichen Stoffen und Atemschutz musste alles beherrscht werden. Insgesamt wurde das Abzeichen in Gold 66 mal vergeben. Das Abzeichen in Bronze und Silber wurde ebenfalls in noch höherer Anzahl verliehen.

Die Siegerehrung fand nach einem köstlichen Teller Nudeln am Sportplatz statt, wo auch der Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp, der Landesjugendreferent Peter Volgger und der gastgebende Bürgermeister Sebastian Helfer anwesend waren und die Jugendlichen begrüßten. Beim Orientierungsmarsch hatte zum wiederholten Male die Gruppe der gastgebenden Wehr Telfes mit beachtlichem Vorsprung auf die nächsten Gruppen aus Mauls und Pfalzen die Nase vorn. Beim Kuppelbewerb siegte die Gruppe der Feuerwehr Pfalzen vor Mauls II und Wengen.

Insgesamt war es wiederum eine gelungene Veranstaltung mit sehr disziplinierten Teilnehmern. Auch den Organisatoren der Wehr Telfes wurde zum guten Gelingen gratuliert.

Autoservice Meran GmbH
20
AUTOHANDEL - KFZ WERKSTATT - SCHEIBENREPARATUR- ABSCHLEPPDIENST - COLLAUDO - REIFENDIENST - KLIMASERVICE
Wir suchen laufend gebrauchte Feuerwehrfahrzeuge. (Land Rover Defender 3.5 und TLF 4x4)
Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein ruhiges Jahr 2016.
Tel. 0473/491888 - gmbh@autoservice-meran.com

Oberolang/Mitterolang

Tarzaning im Passeiertal – Gewinngutschein des Südtirolcup 2015

Am Samstag, dem 10. Oktober 2015, veranstaltet die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehren Oberolang und Mitterolang einen Ausflug zu einem Klettergarten im Passiertal, dem Hochseilgarten-Tarzaning des Erwin Mairginter. Die Eintrittskarten dafür hat unsere Jugendgruppe bei der Schlussverlosung des diesjährigen Südtirol-Cup gewonnen, für den wir uns heuer qualifiziert hatten. Der Besuch im Klettergarten wurde nun mit einem ganztägigen herbstlichen Ausflug ins Passeiertal verbunden.

Der Hochseilgarten bereitete den Jugendlichen und den Betreuern großen Spaß, wenngleich es einige Kletteraufgaben in sich hatten, die nicht ganz so einfach zu bewältigen waren. Im Kletter-Rundkurs waren diverse abenteuerliche Übungen zu absolvieren: Klettern, Abseilen, Seilpendel, Sturzversuche, Baumklettern, Flying Fox, Zipline und noch vieles mehr...

Abschließend wurde zur Stärkung eine tolle Grillfeier auf dem Gelände, mitten im Kletterpark veranstaltet. Am späteren Nachmittag traten wir dann wieder die Heimreise über den Jaufenpass an. Insgesamt war es ein sehr schöner, abenteuerlicher und lustiger Ausflug! Ein Dank gilt an dieser Stelle unseren Begleitern, die unsere Jugendgruppe wieder optimal betreut haben. Ein großer Dank gilt auch dem Bezirksjugendreferenten des Bezirkes Meran Willi Grossgasteiger, der dieses Gewinnlos für den Südtirolcup organisiert hat... Danke!

FF Oberolang

Oberau/Haslach

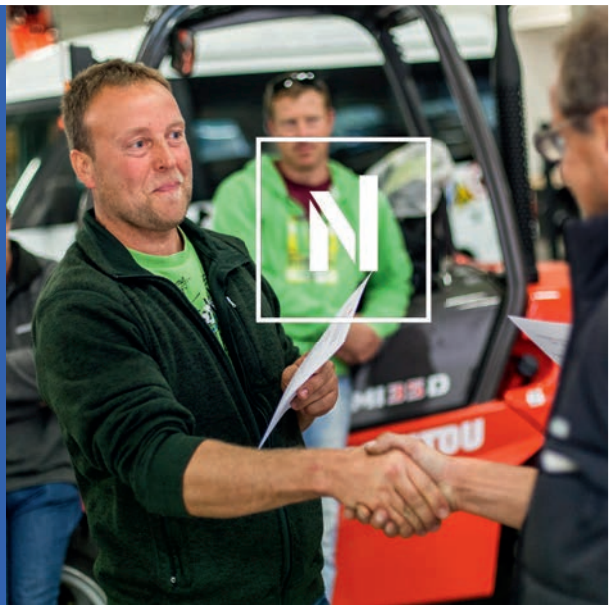
Feuerwehrjugendgruppen zu Gast bei den Carabinieri

Am Dienstag, dem 25. August 2015, organisierten die Jugendbetreuer der FF Oberau-Haslach und der Landeskommandant der Carabinieri Giuliano Polito zusammen mit den Jugendreferenten des Bezirks Bozen, einen Besuch für alle Jugendgruppen der Bezirkes Bozen und Unterland beim Landeskommando und der Hubschrauberstaffel der Carabinieri in Bozen.
Guliano Polito, Landeskommandant der Carabinieri von Südtirol, hieß die Feuerwehrjugendgruppen und ihre Betreuer im Landeskommando herzlich willkommen. Der Landeskommandant zeigte den Jugendlichen mit einem kurzen Film die Geschichte, die Sondereinheiten und Aufgaben der Carabinieri. Dadurch erhielten die Jugendlichen einen Einblick in die vielen Tätigkeiten, welche die Carabinieri ausüben. Es wurden Fahndungsfotos erstellt, Fingerabdrücke abgenommen und deren Archivierung erklärt. Bevor sich die Jugendgruppen samt ihren Betreuern zum Flughafen begaben, demonstrierten die Bergretter des Alpinen Ausbildungszentrums der Carabinieri in Gröden noch wie man einen Verletzen vom Dach rettet.
Am Flughafen Bozen wurden die Jugendlichen vom Kommandanten der 3. Hubschrauberstaffel der Carabinieri empfangen. Vor Ort wurden den Mädchen und Jungen der verschiedenen Jugendgruppen die verschiedenen Waffen vorgestellt und Munitionstechniker präsentierten ihre beeindruckende Arbeitsausrüstung, die bis zu 40 kg wiegen kann. Außerdem wurden den Jugendlichen die verschiedenen Drogen erklärt und deren Folgen geschildert.
Auch die Sondereinheit der Hundestaffel, des 7. Carabinieri-Regiments Leifers führte uns ihre Tätigkeiten vor. Ein Hund zeigte den Besuchern sein Können und überwältigte nach einer kurzen Verfolgungsjagd einen Kriminellen.
Zum Abschluss wurden wir zu einer »Marende« eingeladen und konnten so den spannenden Nachmittag ausklingen lassen.
Die Jugendgruppen bedanken sich beim Landeskommandanten und den Sondereinheiten der Carabinieri für den lehrreichen Dienstagnachmittag.

ZERTIFIZIERTE GRUND- UND AUFFRISCHUNGSKURSE FÜR MASCHINENFÜHRER

Kurstermine und Informationen unter www.niederstaetter.it/schulungen

Niederstätter
T +39 0471 061128 E info@niederstaetter.it



Vilpian

Atemschutz-Leistungsprüfung

Am 07. November 2015 fand an der Landesfeuerwehrschule das dritte Mal eine Leistungsprüfung für Atemschutzträger statt. Erstmals wurde, neben den bereits seit einigen Jahren laufenden Stufen Bronze und Silber, auch die Stufe 3 – Gold - angeboten. Ob bei Bronze, Silber oder Gold: Eine gediegene Ausbildung, körperliche Fitness sowie Übung sind immer notwendig. Je höher die Stufe der Prüfung ist, umso anspruchsvoller wird sie. Das erforderliche Niveau wird nach oben geschraubt. Bereits am Vortag wurden die Bewerter im Rahmen einer theoretischen und praktischen Schulung auf die Prüfung vorbereitet.

Im Rahmen der Atemschutz-Leistungsprüfung werden von den Atemschutztrupps theoretisches Wissen, aber vor allem auch praktische Kenntnisse in der Vorbereitung und dem richtigen Anlegen von Pressluftatmern, bei der Menschenrettung, bei einem Innenangriff sowie bei der Gerätekunde und der Maskenreinigung abverlangt.

Insgesamt 49 Atemschutztrupps aus Südtirol und ein Atemschutztrupp aus Bayern stellten sich in zwei Durchgängen am Vormittag bzw. am Nachmittag den strengen Augen des 42-köpfigen Bewerterstabes. Pünktlich um 07:30 Uhr traten die ersten Trupps an, um eines der begehrten Atemschutz-Leistungsabzeichen zu erwerben. Bewerbsleiter Bruno Zöschg und sein Stellvertreter Werner Plack zeigten sich sehr zufrieden über den reibungslosen Verlauf und die Leistungen der Atemschutzgeräteträger. Es wurden 20 Trupps mit Bronze, 15 mit Silber und 15 mit Gold ausgezeichnet.

Den Atemschutzträgern erwiesen unter anderem der für das Feuerwehrwesen zuständige Landesrat Arnold Schuler, sowie Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp die Ehre.

Bei der Verleihung der Abzeichen lobten sie ebenfalls den guten Ablauf der Leistungsprüfung und bedankten sich bei den Bewertern für das hohe Niveau und die faire Bewertung, bei den angetretenen Trupps für ihre Einsatzbereitschaft und bei den Mitarbeitern des Landesfeuerwehrverbandes und dem Fachausschuss für Bewerbe und Sport für ihre Arbeit, während und nach der Leistungsprüfung.

Hervorgehoben wurde auch die Bedeutung dieser Leistungsprüfung für jeden

Atemschutzträger, weil sie als Teil der Atemschutzausbildung sehr gut auf die Einsatztätigkeit vorbereitet.

Die nächste Atemschutz-Leistungsprüfung findet am Samstag, 19.03.2016 in Sexten statt. Detaillierte Informationen zur Anmeldung werden noch rechtzeitig auf unserer Internetseite www.lfvbz.it bekannt gegeben.

IBC - Mobiler Treibstoffbehälter gemäß ADR-Richtlinien für den Einsatzbereich der Feuerwehr

Spezielle Ausstattung für die Anforderungen der Feuerwehr

- Extra breite Sattelfüße für Gabelstapler
- Zusätzliche Befestigungen für Transportsicherung
- Manuelle Inhaltsmessung (Messstab in PVC)
- Manuelle Handpumpe (für den Einsatzbereich in der Peripherie)
- Elektrische Pumpe - 220 Volt
- 6m Schlauch mit automatischer Pistole inklusiv Schnellverschluss für die integrierten Pumpen

Kammerer Tankbau GmbH Pustertaler Straße 15 39030 Kiens
E-Mail: info@kammerer.it Tel.: +39 0474 565061

KTK

Tulln (A)

Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold

LBD Dietmar Fahrafellner; LFR Dangl Erich;Matthias Gampenrieder, Paul Lang, Gerhard Prantner, Adolf Pechlaner, David Wenter, Bewerbsleiter-Stv. EHBI Wolfgang Helm, Florian Unterhofer, Bewerbsleiter LFR Karl Graf, Hannes Lang

Unser Ziel das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold zu erlangen begann bereits vor 2 Jahren mit dem erfolgreichen Abschluss des Bewerbes für das Funkleistungsabzeichen in Gold. Damals wurde von einigen als nächstes Ziel das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold (FLA-Gold) ins Visier genommen. Ein Jahr später war das Ziel bereits näher gerückt und nun dachten wir schon an die bevorstehende Lernzeit. Um die Südtiroler Feuerwehren und im Besonderen die Rittner Wehren gut zu vertreten fuhren 3 Kameraden, allen voran Kommandant Paul Lang, im Mai letzten Jahres nach Niederösterreich, um sich den Bewerbsablauf anzusehen, Kontakte zu knüpfen und Lernunterlagen zu besorgen. Mit der Erkenntnis, dass einiges an Vorbereitung notwendig ist und sicherlich viele Stunden intensiven Lernens auf uns zukommen, traten wir die Heimreise an.

Im November 2014 trafen wir uns dann zum ersten Mal, um Informationen auszutauschen und das Lernprogramm abzustecken. Mittlerweile hatte es sich rumgesprochen, dass eine kleine Gruppe zum FLA-Gold antreten will und so konnten wir neben Gerhard Prantner, Matthias Gampenrieder und Florian Unterhofer von der FF Lengmoos auch Adolf Pechlaner von der FF Lengstein und David Wenter von der FF Unterinn für das Projekt Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold begeistern. Von nun an trafen wir uns einmal wöchentlich zum gemeinsamen Lernen. Unter der kompetenten Leitung von Paul Lang, welcher bereits 1993 das Abzeichen erworben hat, erarbeiteten wir die verschiedenen Disziplinen.

Im April gelang es Paul, dank seiner guten Kontakte zu Manfred Dorfbauer, einem österreichischen Ausbilder, ihn für ein Wochenende nach Lengmoos zu holen. Er brachte uns noch so manche Feinheiten bei und sorgte für den nötigen Feinschliff. Bereichert

durch die Tipps und bestärkt durch die Aussage Manfreds, dass wir auf dem richtigen Weg sind, ging es in die Endphase der Vorbereitung. Den Disziplinen: Ausbildung in der Feuerwehr, Berechnen-ermitteln-entscheiden, Brandschutzplan, Formulieren und Geben von Befehlen, Führungsverfahren, praktische Einsatztätigkeiten und Verhalten vor der Gruppe, sahen mittlerweile alle recht zuversichtlich entgegen. Einzig bei den 320 Fragen hatten einige noch ihre Zweifel.

Am Freitag, 8. Mai 2015, war es dann so weit. Wir starteten zur Mission FLA-Gold. Mit dabei war natürlich unser Trainer Paul und Hannes Lang als Fotograf. Pünktlich um 5 Uhr starteten wir Richtung Tulln. Die Hinfahrt war sehr ruhig und verging wie im Flug, da alle noch mit dem Lernen der Fragen beschäftigt waren. In der Landesfeuerwehrschule NÖ angekommen, wurden wir von den NÖ-Feuerwehrkameraden herzlich willkommen geheißen und es blieb uns noch Zeit, kurz den Bewerbsablauf anzusehen, die Hindernisstrecke zu probieren und eine Marschübung durchzuführen. Am Abend waren wir zu einem gemeinsamen Essen mit dem Bewerterstab eingeladen. Hier trafen wir einige »alte« Bekannte wie den Bewerbsleiter Karl Graf und seinen Stellvertreter Wolfgang Helm sowie unseren Ausbilder Manfred. Auch neue Kontakte konnten geknüpft werden. Zeitig ging es dann ins Bett, denn am nächsten Morgen um 6.30 Uhr begann bereits die Bewerbsanmeldung. Danach ging es Schlag auf Schlag. Nach der Aufstellung arbeiteten wir eine Disziplin nach der anderen ab. Dabei ist die perfekte Organisation hervorzuheben, denn es ging trotz, 120 Teilnehmern ohne Wartezeit zügig der Disziplin »Fragen« entgegen. Auch hier waren unsere Sorgen unbegründet und beinahe alle erreichten die volle Punktezahl. Nach dem Mittagessen folgten noch die Marschübung und die Hindernisstrecke. Nachdem der Bewerb abgeschlossen war, folgte das Warten bei einem wohlverdienten Bierchen. Danach ging es zur Übergabe des Abzeichens. Zu den Klängen der Musikkapelle ging es im großen Block mit den Bewertern, 120 Teilnehmern und 170 Jugendfeuerwehrleuten welche auch einen Bewerb austrugen zur Endaufstellung. Die Diplome und Abzeichen wurden überreicht und alle Rittner Feuerwehrmänner befanden sich in der Oberen Hälfte der Reihung. Die österreichischen Kameraden bekundeten uns Anerkennung zu unserer Leistung und den hohen Punktezahlen. Nach einem herzlichen Abschied, dem Versprechen dass wir wieder kommen und einer Einladung zur Zillenfahrt auf der Donau, verließen wir die Landesfeuerwehrschule in Tulln.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle nochmals an Paul für die gute Vorbereitung, sowie für die sichere Hin- und Rückfahrt. Wir können allen empfehlen das FLA-Gold zu erlangen, da man sehr viel Nützliches lernt und viele tolle gemeinsame Stunden miteinander verbringt. Dies stärkt den Zusammenhalt und die Gemeinschaft.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr
wünscht Ihnen und Ihrer Familie die Firma

PRO FIRE & WEBERRESCUE ITALIA

Ihre Partner für Brand- und Katastrophenschutz

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen für das Vertrauen bedanken
und freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

www.profire.it www.weber-rescue.it

TERMINE

Alle aktuellen Termine können auch auf unserer Internetseite www.lfvbz.it abgerufen werden

Landesfeuerwehrtag und Bezirksfeuerwehrtage 2016:

Veranstaltung	Termin	Ort
Landesfeuerwehrtag / 50-Jahr-Feier LFS und Tag der offenen Tür	Sa, 07.05.2016	Vilpian/LFV
Bezirksfeuerwehrtag Untervinschgau	Sa, 02.04.2016	Latsch
Bezirksfeuerwehrtag Oberpustertal	Sa, 02.04.2016	Vierschach
Bezirksfeuerwehrtag Meran	Sa, 09.04.2016	Schenna
Bezirksfeuerwehrtag Wipptal-Sterzing	So, 10.04.2016	Pflersch
Bezirksfeuerwehrtag Unterpustertal	Sa, 16.04.2016	Weißenbach
Bezirksfeuerwehrtag Unterland	Sa, 16.04.2016	noch festzulegen
Bezirksfeuerwehrtag Bozen	So, 17.04.2016	Seis am Schlern
Bezirksfeuerwehrtag Obervinschgau	So, 17.04.2016	Langtaufers
Bezirksfeuerwehrtag Brixen-Eisacktal	So, 17.04.2016	Feldthurns

Informationstag für Bezirksfunktionäre:

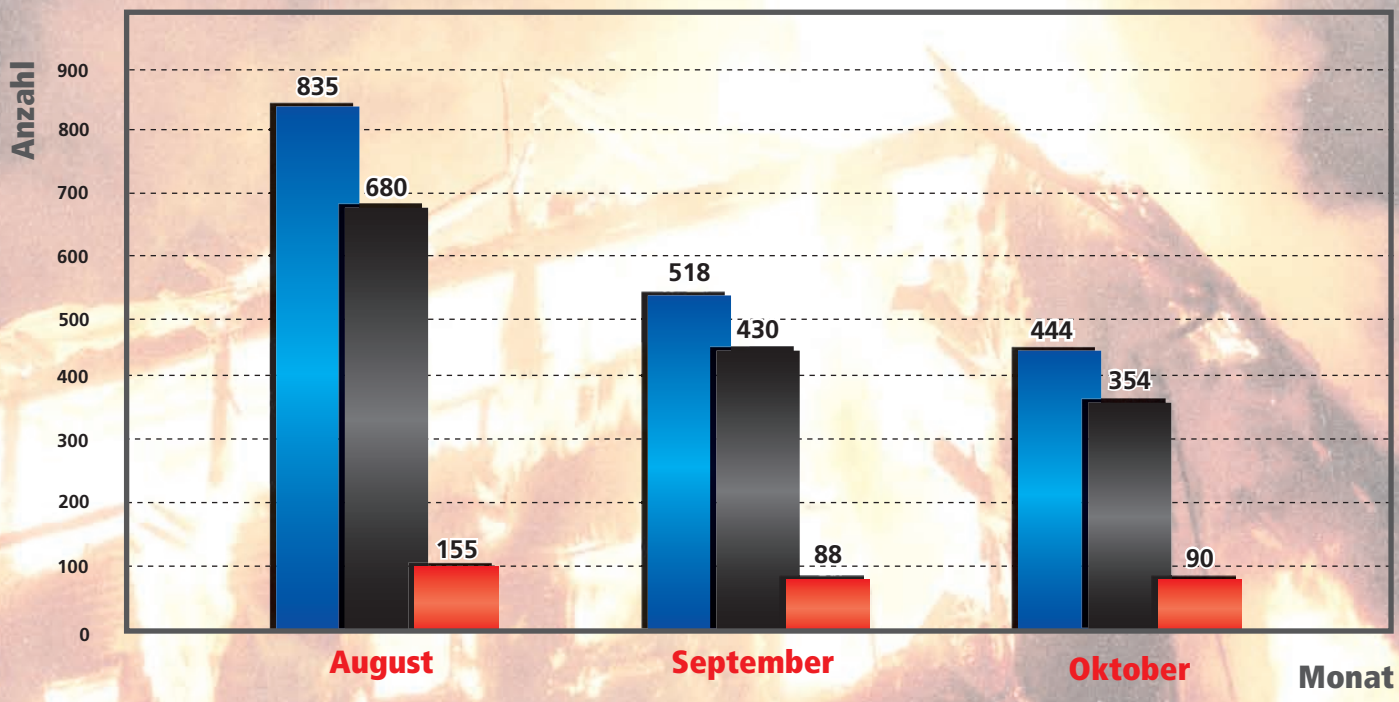
Veranstaltung	Termin	Ort
Informationstag für Bezirksfunktionäre	Sa, 19.11.2016	Vilpian/LFV

Sonstiges:

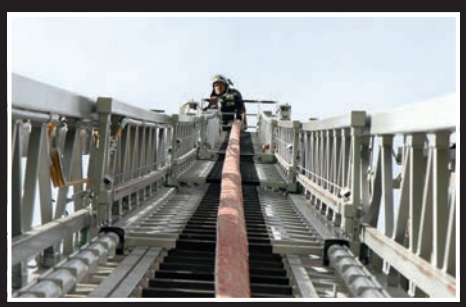
Veranstaltung	Termin	Ort
Italienische Zivilschutz-Skimeisterschaft	03.02. bis 07.02.2016	S. Martino Castrozza (TN)
Landesmeisterschaft Ski Alpin	12.03.2016	Obereggen
Atemschutz-Leistungsprüfung	19.03.2016	Sexten
Kuppelbewerb	09.04.2016	Antholz-Mittertal
Kuppelbewerb	23.04.2016	Kastelbell
Vorbereitungsbewerb	28.05.2016	Schleis
Vorbereitungsbewerb	11.06.2016	Weitental
Pokalbewerb	14.05.2016	Eyrs
Pokalbewereb	21.05.2016	Taisten
Parallelbewerb der Jugendgruppen Landesfeuerwehrleistungsbewerb	18.06.2016	Tscherms
Landesjugendfeuerwehrleistungsbewerb und Landesjugendzeltlager	24.06. bis 26.06.2016	Sterzing
Landesfußballturnier	02.07.2016	Pfalzen
Atemschutz-Leistungsprüfung	Sept. oder Okt. 2016	Reschen

Südtirols Feuerwehrzeitung

EINSATZSTATISTIK



	August	September	Oktober
Einsätze	835	518	444
Technische Einsätze	680	430	354
Brandeinsätze	155	88	90



In die Zeit gesprochen

von Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner

Liebe Feuerwehrleute!

Terror ist ein lateinisches Wort und heißt Schrecken. Zu der Zeit, als ich die Gedanken für die aktuelle Nummer unserer Feuerwehrzeitung zu Papier bringen wollte, erschütterte der entsetzliche Terroranschlag von Paris mit sehr vielen Toten und Verletzten die Welt. Wahnsinnige Mörder richteten ein Blutbad an und machten uns auf furchtbare Weise klar, dass die Fratze des Terrors überall auftreten kann. Wie kann es so weit kommen, dass Menschen um sich schießen, sich selbst in die Luft jagen, um dabei möglichst viele andere Menschen mit umzubringen? Es ist unerklärlich und macht tief traurig. Der Mensch kann sich schlimmer gebärden als ein Tier! Dass noch dazu diese Untaten als »im Namen Allahs = Gottes« begangen bezeichnet werden, ist erst recht absurd. Gott, ganz gleich welcher Religion, kann nie und nimmer den gewaltsamen Tod von Geschöpfen auf diese Art wollen oder gar befehlen. Diesen Gott gibt es nicht!
Angesichts des abgrundtiefen Hasses, der sich über unseren Erdball unter vielen Völkern breit macht, fällt es schwer, daran zu denken, dass wir in Bälde Weihnachten feiern, das Fest der Liebe schlechthin. Um so wichtiger ist es, darauf zu verweisen, dass nur der gegenseitige Respekt, die Toleranz und Hilfsbereitschaft, kurz die Nächstenliebe, imstande sind, unsere Welt weiter zu bringen. Hass, Zorn, Wut und Geschrei bringen nur auseinander und säen Unglück und Tod. Wenn sich auch der

Terror nicht direkt vor unserer Haustür abspielt, dürfen wir unsere Hände nicht ruhig und teilnahmslos im Schoß liegen lassen! Überall dort, wo wir in unserem Umfeld Ansatzpunkte zu Lieblosigkeit, zu Bosheit und Gemeinheit bemerken, müssen wir dagegen angehen, mit Mut und aller Deutlichkeit. Wir müssen den Keim der Unmenschlichkeit ersticken, wo immer wir ihn spüren oder auch nur erahnen. Das sind wir unserer Welt schuldig! Mag sein, dass wir uns als Einzelne zu unbedeutend fühlen, letztlich aber sind wir alle ein Teil des Ganzen. Und steter Tropfen höhlt den Stein. Auch im Guten, nicht nur im Bösen!
Jeder von uns, der sich in caritativen Vereinigungen engagiert, der in Hilfsorganisationen (wie z.B. der Feuerwehr) tätig ist, leistet für mich einen kleinen Friedensdienst, und zwar deshalb, weil der dem Anderen, dem Nächsten, unter die Arme greift, weil er etwas aufbaut oder rettet und nicht etwas zerstört. Was wir in unserer Freizeit machen, wie wir übereinander reden, was wir füreinander tun oder nicht tun, das entscheiden wir im Wesentlichen selbst. Wenn wir Gutes tun, dann stellt sich für gewöhnlich auch ein gutes Gefühl ein, u.U. Dankbarkeit vonseiten des Beschenkten oder desjenigen, dem wir geholfen haben. Gerade in Krisenzeiten, in denen der Terror so unaufhaltsam zu sein scheint, müssen wir erfinderisch sein, um gute Taten zu setzen. Das wäre eine gelungene Vorbereitung auf Weihnachten hin. Ich schließe in meine Gebete und Gedanken alle Opfer des Terrors und ihre Angehörigen ein und bitte darum, dass die Botschaft, die bei der Geburt Jesu verkündet wurde, nämlich »Friede auf Erden«, Wirklichkeit werden kann.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr wünscht Euch
P. Reinald

HEINRICH GASTEIGER

FF Luttach

Am 15. Juli 2015 verstarb unser Feuerwehrkamerad a.D. Heinrich Gasteiger im Alter von 87 Jahren. Heinrich war im Jahr 1947 Mitgründer der Feuerwehr Luttach. Er war von 1984 bis zum Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahr 1989 Gruppenkommandant-Stellvertreter. Heinrich war stets ein hilfsbereiter Feuerwehrmann, der gewissenhaft, pflichtbewusst und mit großer Hingabe seinen Dienst zum Wohle der Allgemeinheit verrichtete. 1987 erhielt Heinrich das Verdienstkreuz in Gold für 40 Jahre aktiven Dienst. Auch nach der »Pensionierung« war er weiterhin am Feuerwehrleben höchst interessiert.
Auf seinem letzten Weg wurde er von einer großen Trauergemeinde und zahlreichen Feuerwehrkameraden begleitet.
Gott möge ihn für seinen Einsatz am Nächsten belohnen und ihm die ewige Ruhe schenken.

RICHTIGSTELLUNG:
Bei der letzten Ausgabe der Feuerwehrzeitung wurde leider das Foto des Verstorbenen verwechselt, wir bitten dies zu Entschuldigen!

JOHANN AUSSERHOFER

FF Aufhofen

Am 28. August 2015 wurde unter großer Beteiligung unser Ehrenmitglied Johann Ausserhofer zu Grabe getragen. Er verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 78 Jahren an Herzversagen.
Im fernen Jahr 1955 trat er der Feuerwehr bei und tat sich schon bald als tüchtiger Kamerad hervor, der keine Mühe und Arbeit scheute. Wurde er mit einer besonderen Aufgabe betraut, so hat er sie immer mit Freude und Begeisterung übernommen und bestens ausgeführt. So übernahm er im Jahre 1964 die Aufgabe des Gruppenkommandanten. 1967 wurde er zum Kommandant-Stellvertreter gewählt. Von 1975 bis 1985 übte er mit viel Geschick das Amt des Kommandanten aus. Insgesamt war er 33 Jahre lang Mitglied unseres Feuerwehrausschusses. Nach 48 Jahren im aktiven Dienst wurde er im Jahr 2003 mit dem Erreichen der Altersgrenze zu unserem Ehrenmitglied ernannt. Mit ganzer Kraft und Hingabe hat er in all den Jahren angepackt, bei Übungen, Einsätzen, Festen und überall, wo Hilfe gebraucht wurde. Das Wichtigste war ihm jedoch immer die Gemeinschaft, das Lachen, das Diskutieren. Diese von ihm vorgelebte Gemeinschaft sollte uns allen ein Beispiel sein. Durch die Verleihung verschiedener Ehrungen wurden dem Hons zeitlebens kleine Zeichen des Dankes entgegengebracht.
Hons war aber nicht nur ein fleißiger Wehrmann, sondern engagierte sich auch in vielen andern ehrenamtlichen Bereichen zum Wohle der Dorfgemeinschaft. Ein besonderes Anliegen war ihm die kirchliche Mitarbeit: er war Ministrant, Fahnenträger und Glockenläuter. 15 Jahre war er Mitglied im Pfarrgemeinderat, von 1990 bis 1995 war er dessen Präsident. Seit mehr als 40 Jahren war er Grabmacher und seit Längerem auch Mitglied im Friedhofskomitee. Vor 15 Jahren hat er von seinem Schwiegervater den Mesnerdienst übernommen. Mit viel Freude, Fleiß und großer Hingabe hat er diesen Dienst zur Ehre Gottes versehen, niemand kann die Stunden zählen, die unser Hons in Sakristei, Kirche und auf dem Friedhof verbracht hat.
Mit dem Tod unseres lieben Hons sterben auch mehr als 60 Jahre wirklich gelebten Ehrenamtes. Lieber Hons, uns fehlen die Worte, um den Dank auszudrücken für all das Gute, das du für unsere Wehr, unsere Pfarrgemeinde und ganz allgemein für unser Dorf getan hast.
Lebe wohl und ruhe in Frieden. Wir werden dich stets in ehrenvoller Erinnerung behalten!

ALBERT KOFLER

FF Naraun

Am 13. März 2015 ist unser geschätzter Kamerad Albert Kofler mit 81 Jahren verstorben.
Albert ist 1964 der Feuerwehr von Naraun beigetreten. Dort war er von 1964 bis 2000 als aktives Mitglied tätig. 1989 wurde er mit dem Verdienstkreuz in Silber geehrt. Albert wurde am 17. März 2015 im Ortsfriedhof von Tisens von seinen Kammeraden zu Grabe getragen. Die Freiwillige Feuerwehr Naraun bedankt sich bei ihrem Kameraden Albert für den Dienst am Nächsten. In diesem Sinne: Schlicht und einfach war dein Leben, treu und fleißig deine Hand. Du hast dein Bestes gegeben, hab tausend Dank. Möge Gott ihm die ewige Ruhe schenken.

BRÜDER JOSEF UND FRANZ BRUGGER

FF Gais

Am 18. Juni sowie am 30. Juni 2015 verstarben die Brüder Josef und Franz Brugger, Ehrenmitglied und Ehrenkommandant der Feuerwehr Gais

Josef wurde am 23. Jänner 1927 geboren und war allerorts als »Egge-Seppl« bekannt.
Er trat im Jahre 1945 der FF Gais bei und leistete bis zum Jahre 1991 aktiven Dienst, den er gewissenhaft und mit großem Fleiß verrichtete.
Nach Erreichen der Altersgrenze wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Bei den Feierlichkeiten der Feuerwehr war er stets dabei. Er war gerne in geselliger Runde mit seinen Feuerwehrkameraden.

Franz wurde am 24. August 1928 geboren und trat im Jahre 1945 der FF Gais bei. Vom Jahre 1963 bis zum Jahr 1990 hatte er das Amt des Kommandanteninne, das er sehr pflichtbewusst und mit großem Eifer erledigte. Besonders gefreut haben ihn die Anschaffung des 1. Feuerwehrautos, der Bau des Feuerwehrhauses und vor allem auch die Teilnahme der Patinnen der FF Gais an den Feierlichkeiten. Er pflegte auch einen regen Kontakt zur Wehr aus Scheifling.
Wir trauern um Franz und Seppl und danken ihnen für den unermüdlichen Einsatz für die Gaisinger Wehr.
Die Gebrüder Brugger werden uns stets in ehrenvoller Erinnerung bleiben.

Unsere geschätzten drei Mitglieder außer Dienst und Gründungsmitglieder der Feuerwehr Vöran sind von uns gegangen.

GEORG INNERHOFER

FF Vöran

Geboren am 09. Februar 1930, verstorben am 02. März 2015.
Georg Innerhofer, »Schwagerle«, war von 1960 bis 1995 aktives Mitglied der Feuerwehr Vöran. Der Bauer des Schwagerle-Hofes war bei der Feuerwehr Vöran in der aktiven Zeit stets zur Stelle und beteiligte sich rege am Ehrenamt. Seit 1995 war der gesundheitlich angeschlagene Georg ein Mitglied außer Dienst.

BERNHARD INNERHOFER

FF Vöran

Geboren am 07. April 1940, verstorben am 12. März 2015.
Bernhard Innerhofer, »Hartl-Bernhard«, war von 1960 bis 2004 aktives Mitglied der Feuerwehr Vöran. Dem gelernten Maurer war das Ehrenamt stets ein Anliegen. Er war bei der Feuerwehr engagiert tätig und trug lange Jahre die Feuerwehr-Fahne. 2004 schied Bernhard krankheitsbedingt aus dem aktiven Dienst der Feuerwehr aus, interessierte sich aber trotzdem weiterhin als Mitglied außer Dienst für den Feuerwehrdienst in der Gemeinde.

PETER KRÖSS

FF Vöran

Geboren am 31. März 1930, verstorben am 21. Juli 2015.
Peter Kröss, »Eicherbauer-Peter«, war von 1960 bis 1995 aktives Mitglied der Feuerwehr Vöran. Neben der Arbeit auf dem Hof nahm er sich trotzdem noch Zeit für das Ehrenamt. 1995 wurde Peter Kröss Mitglied außer Dienst, konnte in letzter Zeit aber aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an den Jahreshauptversammlungen, Florianifeiern oder sonstigen Feierlichkeiten der Feuerwehr teilnehmen, so gern er auch gewollt hätte.

Wir werden unser drei Kameraden in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung behalten.

FF Vöran
Bernhard Aichner

JOHANN CRAZZOLARA

FF Corvara

Am 18. Juli 2015 erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Ehrenmitglied Johann Crazzolara »Nani« nach kurzer Krankheit im Alter von 69 Jahren verstorben ist.
Johann wurde am 18. November 1946 in Corvara geboren. Er trat im Jahre 1971 in den aktiven Dienst der Feuerwehr Corvara ein. Als KFZ-Mechaniker hat er unsere Fahrzeuge fleißig instand gehalten, damit diese stets einsatzbereit waren.
Im Jahre 2011 wurde Nani mit dem Verdienstkreuz in Gold für 40 Jahre aktiven Dienst geehrt. Auch als er aus dem aktiven Dienst ausgeschieden war und wir ihn zu unserem Ehrenmitglied ernannt hatten, bot er uns immer wieder seine Hilfe an und stand uns auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite.
Seit Jahrzehnten hat uns Johann auch immer fleißig zu den Bezirksversammlungen begleitet und auch bei jeder Veranstaltung hat er immer gerne mitgeholfen.
Johann wurde am 22. Juli 2015 unter großer Anteilnahme in Corvara zu Grabe getragen. An der schier unüberschaubaren Menschenmenge, der Ortsfeuerwehr und Abordnungen der Nachbarwehren, die gekommen waren um von Nani Abschied zu nehmen, konnte man erkennen,, wie beliebt er war.
Mit einem letzten Fahnengruß nahm die Feuerwehr Corvara Abschied von ihrem Ehrenmitglied und dankte ihm für seine Dienste aber auch dafür, ihn gehabt zu haben.
Nani, die Kameraden der Feuerwehr Corvara, werden dich stets in ehrenvoller Erinnerung behalten

PHILIPP HOFER – FF Aldein

Viel zu früh musste uns Kamerad Philipp Hofer verlassen. Er verstarb plötzlich und unerwartet am 15. Juli 2015 im Alter von 20 Jahren.
Philipp wurde im März 2007 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Aldein. Bis zu seinem 17. Lebensjahr war er mit viel Eifer und Freude bei der Jugendgruppe. Im August 2011 trat er in den aktiven Dienst der Feuerwehr ein. Er besuchte die beiden Grundlehrgänge, sowie den Atemschutzlehrgang in der Landesfeuerwehrschule. Bei Übungen und Einsätzen war Philipp mit viel Fleiß und Pflichtbewusstsein dabei. Auch bei sonstigen Veranstaltungen der Feuerwehr nahm er eifrig und mit Erfolg teil. Philipp war stets ein guter, hilfsbereiter Kamerad und hinterlässt durch seinen Tod eine große Lücke. Am 18. Juli 2015 begleiteten wir unseren Kameraden Philipp zu seiner letzten Ruhestätte.
Danke, lieber Philipp, wir werden dich immer ehrenvoll in guter Erinnerung behalten.
Ruhe in Frieden.

JOSEF ANTON HELLRIGL – FF Taufers i. M

Am 20.07.2015 ist unser Ehrenmitglied Josef Anton Hellrigl, allen besser bekannt als »Toni Peater«, friedlich im Kreise seiner Familie zu Gott, seinem Schöpfer, heimgekehrt. Im Jahr 1970 trat Toni der Feuerwehr Taufers bei, und erfüllte stets pflichtbewusst seinen Dienst am Nächsten. Seine große Leidenschaft galt der Musik und neben anderen Vereinen, war er auch mehr als 30 Jahre lang Mitglied unserer Wehr. Sein fröhliches Wesen und sein Humor konnten so manchen zum Lachen bringen. Gesundheitliche Probleme zwangen ihn jedoch, sich immer mehr aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen.
Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, der gesamten Ortsfeuerwehr sowie der Musikkapelle Taufers wurde Toni auf dem Friedhof von Taufers i. M. beigesetzt. Zum letzten Gruß wurde die Feuerwehrfahne über seinen Sarg gesenkt.
Wir werden unseren Kameraden Toni stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.
Der Herr schenke ihm den ewigen Frieden.

JOHANN DAVERDA – FF Prettau

Johann Daverda wurde am 13. Juli 1927 als ältestes von 8 Kindern in Antholz geboren. Seine Kindheit verbrachte er am Oberwegishof in Geiselsberg. Im Alter von 15 Jahren begann er das Tischlerhandwerk in Olang zu lernen und übte es später in Lana, Bruneck, St. Jakob und Sand in Taufers aus. Dort lernte er seine Frau Maria kennen, die er 1961 heiratete. Mitte der 60er-Jahre erwarb er die »Wognhitte« in Prettau, wo er sein Tischlerhandwerk über 40 Jahre lang ausübte.
Ein besonderes Anliegen war ihm die Freiwillige Feuerwehr Prettau, der er 1974 im Alter von 47 Jahren beitrat. In den Jahren von 1980 bis 1990 war er deren Gerätewart. Nach seinem altersbedingten Austritt im Jahre 1993 war er 20 Jahre Ehrenmitglied, ehe er im November 2013 verstorben ist.

NORBERT RABANSER

FF Atzwang

Am 27. August 2015 kam unser Kamerad Norbert Rabanser im Alter von 38 Jahren bei einem tragischen Bergunglück ums Leben.
Dieses Ereignis hat die Angehörigen, die Atzwanger Feuerwehr und die gesamte Bevölkerung von Atzwang schwer getroffen. Norbert war seit 1997 aktives Mitglied unserer Wehr, sowie Gründungsmitglied der Bewerbsgruppe im Jahr 2000. Da ihm die Gemeinschaft der Feuerwehr wichtig war, nahm er stets pflichtbewusst und gerne an den verschiedenen Aktivitäten teil. Seine hilfsbereite, freundliche und gesellige Art wurde von allen Kameraden sehr geschätzt. Wir werden ihn nie vergessen.
Norbert war auch in anderen Vereinen in Atzwang tätig. Von 2000 - 2011 war er SVP-Ortsjugendausschussmitglied, Gründungsmitglied der Südtiroler Bauernjugend im Jahr 2002 und von 2002 - 2006 im Ortsausschuss. Zudem war er auch Mitglied der Musikkapelle Waidbruck.
Wir danken unserem Kameraden für seinen wertvollen Einsatz im Dienst am Nächsten und werden ihn stets ehrenvoll in Erinnerung behalten.

TRIBUS FRANZ

FF Naraun

Am 21. Jänner 2014 ist unser geschätzter Kamerad Franz Tribus mit 87 Jahren verstorben.
Franz ist 1941 der Feuerwehr von Prissian beigetreten. Nachdem er dort 9 Jahre ehrenamtlich tätig war und 1950 nach Tisens umzog, trat er der Feuerwehr von Naraun bei. Dort war er von 1950 bis 2000 als aktives Mitglied tätig. Von 1961 bis 1970 war er Kassier, 1990 konnte er das Verdienstkreuz in Gold entgegen nehmen.
Franz wurde am 25. Jänner 2014 im Ortsfriedhof von Tisens von seinen Kameraden und einer Abordnung der FF Prissian zu Grabe getragen. Die Freiwillige Feuerwehr Naraun bedankt sich bei ihrem Kameraden Franz für den Dienst am Nächsten und wird ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten. Möge Gott ihm die ewige Ruhe schenken.

HERMANN WEISS

FF Völlan

Am 12. März 2015 verstarb unser Kamerad Hermann Weiss, genannt »Stuanweiher Hermann«, unerwartet im Alter von 68 Jahren.
Hermann ist im Jahre 1966 der Freiwilligen Feuerwehr Völlan beigetreten. In seinen rund 49 Jahren als Mitglied, leistete er 8 Jahre Dienst als Gruppenkommandant und weitere 15 Jahre als Zugskommandant. Er war ein stets gern gesehener Kamerad, der immer zur Stelle war, wenn jemand Hilfe benötigte. Hermann steckte jeden mit seiner humorvollen Art an. Im Jahre 2006 erhielt er für seine verlässliche Kameradschaft das Verdienstkreuz in Gold. Auch in seinen 2 Jahren als Ehrenmitglied der Feuerwehr Völlan, scheute er keine Mühe, um bei jeglicher Tätigkeit des Vereins aktiv mitzuwirken. Hermann und seine Frau Hilde sorgten bei Übungen und Festen immer für die gute Verpflegung der Wehrleute.
Die Nachricht seines Todes kam unerwartet und war schockierend für die gesamte Dorfbevölkerung. Hermann wurde von einem langen Trauerzug, bestehend aus mehreren hundert Leuten, auf seinem letzten Weg von seinem Heimathof, dem »Stuanweiher Hof«, bis zur Pfarrkirche von Völlan begleitet.
Unser Kamerad Hermann wird durch seine liebe und humorvolle Art, in unseren Gedanken immer weiterleben.

Wir danken allen Feuerwehren,
den Inserenten und Lesern
für die gute Zusammenarbeit
und ihr Interesse
an der Feuerwehrzeitung
und wünschen frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr.

Die Redaktion

RS 14 Stromerzeuger.

Kraftpakete für die Feuerwehr.

Bereit für den Einsatz. Immer und überall.

Die Stromerzeuger der neuen RS 14 Baureihe vereinen volle Leistungsstärke und ein modernes Bedienkonzept mit digitalem Display. Ob bei Tag oder Nacht, bei Hitze oder Kälte, auf Berg oder im Tal, die Generatoren RS 14 und RS 14 SUPER SILENT sorgen immer und überall für die optimale Stromversorgung. Ausgerichtet auf den Betrieb von Schweranläufern, optimiert für besonders hohe Umgebungstemperaturen. Zu jeder Zeit einsatzbereit dank Notbetriebsschalter.

www.rosenbauer.com

rosenbauer

www.facebook.com/rosenbauergroup

brandus
Tecnica Antincendio Feuerwehrtechnik

Brandus GmbH
Sonnenstraße 34, 39010 Andrian
Tel. +39 0471 510316
Fax +39 0471 1881316
info@brandus.it

www.brandus.it